

NACHHALTIGES NATURERLEBNIS

IN SZIGETKÖZ

Revitalisierung und Nachnutzung
des Fabrikgeländes in Hédervár

Petra Fövényesi

Diplomarbeit

**NACHHALTIGES NATURERLEBNIS
IN SZIGETKÖZ**

Revitalisierung und Nachnutzung
des Fabrikgeländes in Hédevár

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades einer Diplomingenieurin

unter der Leitung
Hofrat Dipl.-Ing. Dr.techn. Franz Karner
E253 Institut für Architektur und Entwerfen
FOB Raumgestaltung und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Petra Fövényesi

01618912

Wien, März 2024

Abstract

Kurzfassung

Szigetköz ist nicht nur meine Heimatregion, sie ist auch die größte zusammenhängende Inselgruppe Ungarns. Sie wird nicht umsonst das „*Kind der Donau*“¹ genannt! Wenn die schnell fließende Donau aus den Alpen die Region erreicht, verlangsamt sie sich, lagert Sedimente ab und verzweigt sich in Tausende von Armen. Über die Jahrmillionen haben diese verzweigten Nebenflüsse ein wahres Paradies geschaffen: Inseln, Riffe, schmale Kanäle, unberührte Auenwälder und eine besonders reiche Flora und Fauna laden zu Abenteuern ein.²

Im Zuge meiner Diplomarbeit war es mir ein wichtiges Anliegen, den Naturschutz der Region mit architektonischen Mitteln zu fördern und gleichzeitig den nachhaltigen Tourismus zu unterstützen. Im Mittelpunkt dieses Konzepts steht ein ökotouristisches Besucherzentrum, das zum Ausbau des Tourismusnetzes der Südinselregion beitragen soll. Der Bauplatz befindet sich im Herzen von Szigetköz, in Hédervár. Als historisches und geografisches Zentrum der Region, dient die Gemeinde als idealer Anlaufpunkt für Touristen und als ausgezeichneter Ausgangspunkt für die Erkundung der Flussinsel. Um die architektonischen Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten, wird ein seit langem leerstehendes Fabrikgebäude das Informationszentrum beherbergen. Dank der unmittelbaren Nähe zur Donau, wird die geplante Einrichtung auch dem Wassertourismus zugutekommen.

1. vgl. „Kind der Donau“ (ungarisch „Duna gyermeke“) [Übersetzt von Austerin], Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.8.

2. vgl. Hetedhétország, o.D.

Abstract

Summary

Szigetköz is not only my home region, it is also the largest contiguous group of islands in Hungary. It is not called the „*Child of the Danube*“³ for nothing! When the fast-flowing Danube from the Alps reaches the region, it slows down, deposits sediment and branches out into thousands of arms. Over millions of years, these branching tributaries have created a true paradise: islands, reefs and narrow channels, unspoiled floodplain forests and a particularly rich flora and fauna are an invitation to adventure.⁴

As part of my thesis, it was important to me to use architectural means to promote nature conservation in the region and at the same time support sustainable tourism. At the heart of this concept is an ecotourism visitor centre, which is intended to contribute to the expansion of the tourism network in the South Island region. The building site is located in the heart of Szigetköz, in Hédervár. As the historical and geographical centre of the region, the municipality serves as an ideal destination for tourists and an excellent starting point for exploring the river island. In order to minimise the architectural impact on nature, the information centre will be housed in a long-vacant factory building. Thanks to the close proximity of the Danube, the planned centre will also appeal to water tourism.

3. vgl. „Kind der Donau“ (ungarisch „Duna gyermeke“) [Übersetzt von Austorin], Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.8.

4. vgl. Hetedhétország, o.D.

Geschlechtergerechte Schreibweise

In der vorliegenden Diplomarbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit und ohne jegliche Diskriminierungsabsicht die männliche Geschlechterform angeführt. An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass sämtliche Personenbezeichnungen geschlechtsneutral und gleichberechtigt für alle zu verstehen sind.



Abb. 1: „Gruß aus Hédervár“
Das Fabrikgelände auf einer Ansichtskarte aus dem Jahr 1942

Inhalt

Abstract	2
Verortung Szigetköz	8
Geografie	10
Topografie	14
Donauregulierung	20
Naturschutz	24
Artenreiche Biosphäre	28
Im Herzen von Szigetköz, Hédervár	36
Traditionelle Architektur	50
Thematik Ökotourismus	60
Definition	62
Szigetköz als touristische Destination	66
Ökotouristische Infrastruktur	80
Referenzprojekte	82

Bestand Die Fabrik	102
Das Fabrikgelände	104
Bestandsaufnahme	118
Entwurf Ökotouristisches Besucherzentrum	138
Konzept	140
Entwurf	146
Materialität und Konstruktion	172
Schaubilder	182
Anhang	196
Literaturverzeichnis	198
Quellenverzeichnis	200
Abbildungsverzeichnis	207
Danksagung	219
Impressum	220

VERORTUNG
SZIGETKÖZ

Geografie



Abb. z: Verortung Szigetköz auf Landesebene

Geografie



Abb. 3: Verortung Szigetköz auf Komitatsebene

Geografie

Geografische Lage

Szigetköz (deutsch Kleine Schüttinsel) ist eine Mikroregion in Ungarn, die sich inmitten zweier Donauarme, der Große und der Moson-Donau befindet. Der Name „Szigetköz“ lässt sich als „Inselfläche“ übersetzen, da das Gebiet aus zahlreichen kleinen Inseln besteht, die von den Armen der Donau umgeben sind.³

Die Region liegt im Nordwesten Ungarns und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 375 Quadratkilometern.⁴ Obwohl sich die geografische Lage der Insel tatsächlich im südwestlichen Teil der Slowakei, im Csallóköz (deutsch Große Schüttinsel, slowakisch Žitný ostrov) ausbreitet, gehört die malerische und naturbelassene Landschaft zum ungarischen Staatsgebiet. Als ein Teil der größten Flussinsel Europas, bietet sie eine einzigartige Landschaft aus Flussarmen, Auwäldern und Feuchtgebieten.⁵ Wegen ihres schützenswerten Naturraums, wurde sie von der ungarischen Regierung zum Naturpark erklärt.

3. vgl. Sven, 2023

4. vgl. Hajósy, 2020

5. vgl. Németh, 2021

Geografie

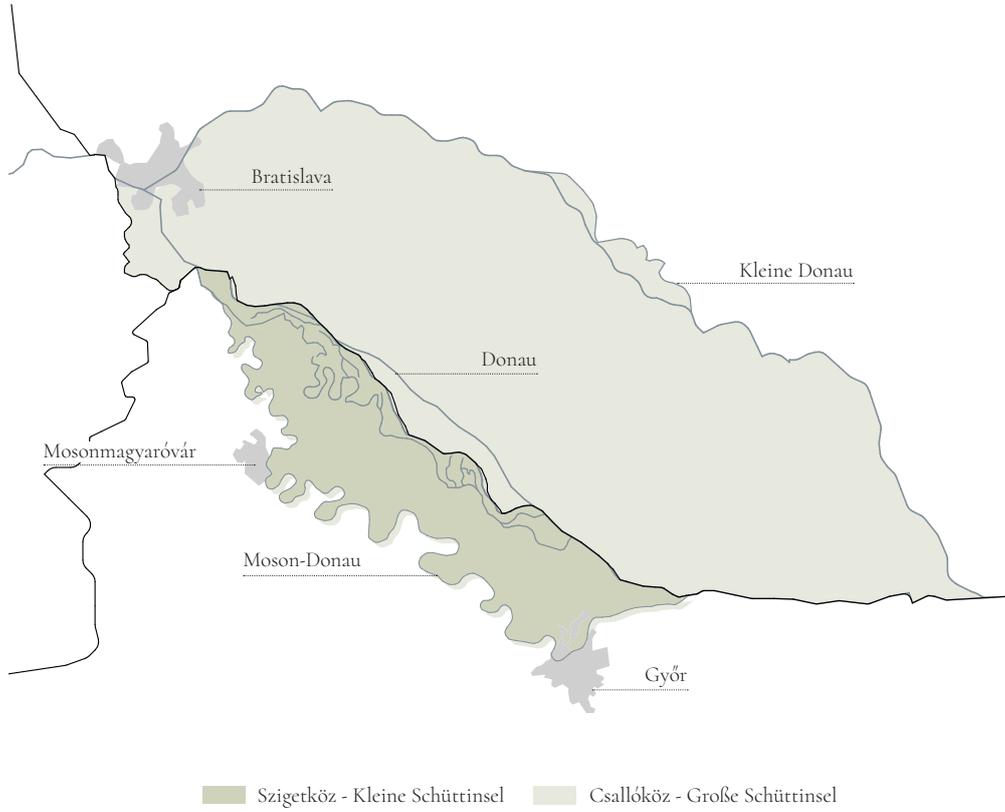


Abb. 4: Lage der Schüttinseln

Topografie

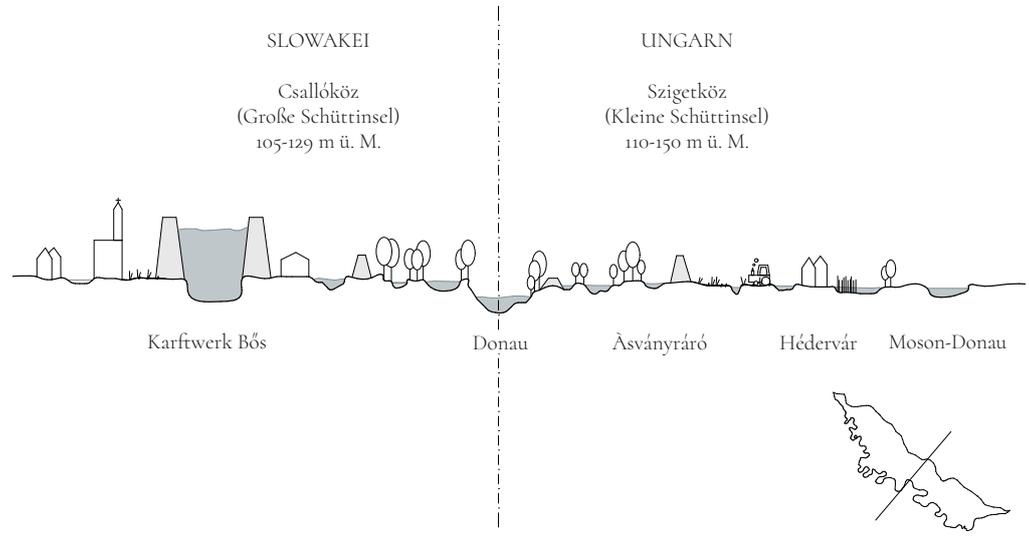


Abb. 5: Querschnitt durch Szigetköz

Topografie

Topografische Gegebenheiten

Die Kleine Ungarische Tiefebene (ungarisch Kisalföld) bezieht sich auf ein beträchtliches Territorium im Nordwesten Ungarns, welches sich als Teil des eurasischen Steppengürtels über das Pannonische Becken in Ungarn, der Slowakei und Österreich erstreckt. Sie zeichnet sich durch ihre ausgedehnte und flachen Landschaften aus, welche fruchtbaren Boden für die landwirtschaftliche Nutzung der Donau-Auen bieten.⁶

Die geografische und kulturhistorische Region, Szigetköz nimmt auch einen Teil der Kleinen Tiefebene ein. Das Gebiet lässt sich topografisch durchgehend flach beschreiben. Die höchsten Punkte liegen zwischen 110 und 150 Metern über dem Meeresspiegel. Das Gelände fällt leicht von Nordwesten in Richtung Südosten ab. Dieses sanfte Gefälle spiegelt sich auch im Verlauf der Donau wider.⁷

6. vgl. Wikipedia, Kleine Ungarische Tiefebene, o.D.

7. vgl. NaturStar, o.D.

Topografie

Die meisten Inseln, die kaum über das durchschnittliche Wasserstands-niveau hinausragen, wurden oft überflutet. Auf diesen überfluteten Gebieten entwickelte sich eine reiche Vegetation, die vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum diente. Über die Jahrhunderte hinweg hat der Mensch allmählich dieses ursprüngliche Paradies nach seinen Ansprüchen verändert. Die einstigen dichten Wälder wurden gerodet, um Platz für landwirtschaftliche Flächen zu schaffen. Die natürlichen Lebensräume der Wildtiere und Pflanzenarten wurden dadurch stark reduziert. Heutzutage präsentiert sich Szigetköz vorwiegend als kultivierte Agrarlandschaft, durchzogen von Waldstücken, saftigen Wiesen, Sumpfgebieten und stillen Gewässerarmen.⁸

8. vgl. Farkas-Iványi, 2018, S. 26.

Topografie



Abb. 6: Landschaft von Szigetköz

Topografie

Entstehung der Insel

Die Entstehung der Insel ist eng mit der Donau verbunden. Dr. Timaffy László, der bekannte ungarische Ethnograf, nennt Szigetköz oft das „*Kind der Donau*“⁹. Und zwar zu Recht! Das unverwechselbare Landschaftsbild der Insel wurde im Laufe von Jahrmillionen ausschließlich durch die Ablagerungen der Donau geformt.

Die schnellfließende Donau aus den Alpen verlangsamt sich, wenn sie die tief liegende Region erreicht. Sie lagert ihre feinkörnigen Sedimente ab. Danach arbeitet sie nur noch nach den Gesetzen der Physik. Die Wasserströmung baut Schuttkegel auf und sie zerstört sie wieder.¹⁰

Die ersten festen Inseln konnten dort entstehen, wo es der Vegetation gelang, sich dauerhaft auf den Riffen niederzulassen. Die entstandenen Inseln beeinflussten wiederum den Flussverlauf, der sich infolgedessen in zahlreiche Arme verzweigten. So entstand Szigetköz, das „*Land der tausend Inseln*“,¹¹ verbunden durch ein verworrenes und verflochtenes System von Nebenflüssen und Kanälen.¹²

9. vgl. „Kind der Donau“ (ungarisch „Duna gyermeke“) [Übersetzt von Austerin], Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.8.

10. vgl. NaturStar, o.D.

11. vgl. „Land der tausend Inseln“ (ungarisch „Ezer sziget országa“), [Übersetzt von Austerin], Timaffy; Alexay, 1988

12. vgl. NaturStar, o.D.

Topografie



Abb. 7: Arvai-Arm (ungarisch Arvai-ág) und die Fischtreppe in Ásványrőd

Donauregulierung



Abb. 8: Überschwemmung der Donau in Győr, 1954

Donauregulierung

Auslöser und Ziele der Donauregulierung

Die teilweise undichten Ufer konnten die Wasserströmung nicht dauerhaft im Flussbett halten. Die Küstenerosion und Überschwemmungen trugen zur Gestaltung der Insel bei, verursachten jedoch gleichzeitig oft erhebliche Schäden in den Siedlungsstrukturen. Ein bedeutendes Ereignis war die Überschwemmung von 1954, die nahezu die gesamte Südinselregion verwüstete und zu enormen Zerstörungen in den Dörfern führte.¹³

Angesichts der verheerenden Überflutungen und der zunehmenden Schwierigkeiten der Schifffahrt, wurde die Regulierung des Donauflusses in der Region zu einem vorrangig gemeinschaftlichen Vorhaben. Das Ziel bestand darin, einerseits die Insel vor weiteren Überschwemmungen zu schützen, andererseits einen dauerhaft schiffbaren Hauptarm für den Wasserverkehr zu gewährleisten. Dies sollte unter Berücksichtigung des minimalen Eingriffs in die Natur erfolgen.¹⁴

13. vgl. NaturStar, o.D.

14. vgl. Hajósy, 2020

Donauregulierung



Abb. 9: Ausgetrockneter Donauarm

Donauregulierung

Folgen der Donauregulierung

Die ersten Formen der Regulierung wurden bereits zwischen 1886 und 1896 umgesetzt.¹⁵ Allerdings stellten diese eine große Gefahr für die Biosphäre dar und lösten immer wieder politisch-ökologische Debatten aus. Seit der Fertigstellung des Kraftwerks in Böös (slowakisch Gabčíkovo) wird die Donau nicht mehr durch klimatische Bedingungen geregelt. In einem ungarisch-slowakischen Regierungsabkommen wird festgelegt, wie viel Wasser aus dem Kraftwerk in die Große Donau und in die Moson-Donau eingeleitet werden darf.¹⁶

Die künstliche Steuerung der Donau hat das Leben vor allem im ungarischen Teil der Insel stark beeinträchtigt, da es oft zu Wassermangel führte. Seit der gewaltsamen Manipulation der Donau, hat sich die Oberfläche der offenen Gewässer erheblich verringert. Die natürliche Lebenswelt der Überschwemmungsgebiete wurde auf engere Bereiche beschränkt.¹⁷ Die Veränderungen der natürlichen Gegebenheiten haben zu einer Verarmung sowohl der Pflanzen- als auch der Tierwelt geführt. Das ursprüngliche Landschaftsbild ist heute nur noch an wenigen Orten erhalten.¹⁸

15. vgl. Alexay, o.D. S. 51-53.

16. vgl. Szigetköz Naturpark, 2017-2018, S. 18-19.

17. vgl. Alexay, o.D. S. 51-53.

18. vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.11-12.

Naturschutz

Landschaftsschutzgebiet Szigetköz

Die Gründung von Naturschutzorganisationen in Szigetköz steht im Wesentlichen in Verbindung mit der Errichtung des Kraftwerks in Bős. Im Rahmen solcher Organisationen besteht erst die Möglichkeit, Gegenmaßnahmen gegen die ökologisch unzureichende Situation zu ergreifen.¹⁹

Erst im Jahr 1987 wurde der Landschaftsschutzgebiet Szigetköz mit dem Ziel gegründet, um das spezifische Wassersystem, die Flora und Fauna der Region zu erhalten.²⁰ Im Jahr 1995 wurde eine Schwelle am Anfang des Hauptarmes errichtet, wodurch Wasser auch in die kleineren Kanäle umgeleitet werden konnte.²¹ Später wurden weitere Verträge mit den slowakischen Nachbarn geschlossen. Darin wurden die zusätzliche Wasserzufuhr aus dem Kraftwerk geregelt.²²

Dank der Zusammenarbeit zwischen der Region und der naturschützenden Institutionen gelang es im Laufe der Jahre, den Wasserstand der Donau dem Naturraum angemessen zu kontrollieren und so das Leben auf den Inseln sicherzustellen.

19. vgl. Szigetköz Natúrpark, 2017-2018, S. 4-5.

20. vgl. ebd.

21. vgl. Hajósy, 2020

22. vgl. Szigetköz Natúrpark, 2017-2018, S. 4-5.

Naturschutz



Abb. 10: „Für die Donau“
Demonstration gegen das Kraftwerk

Naturschutz

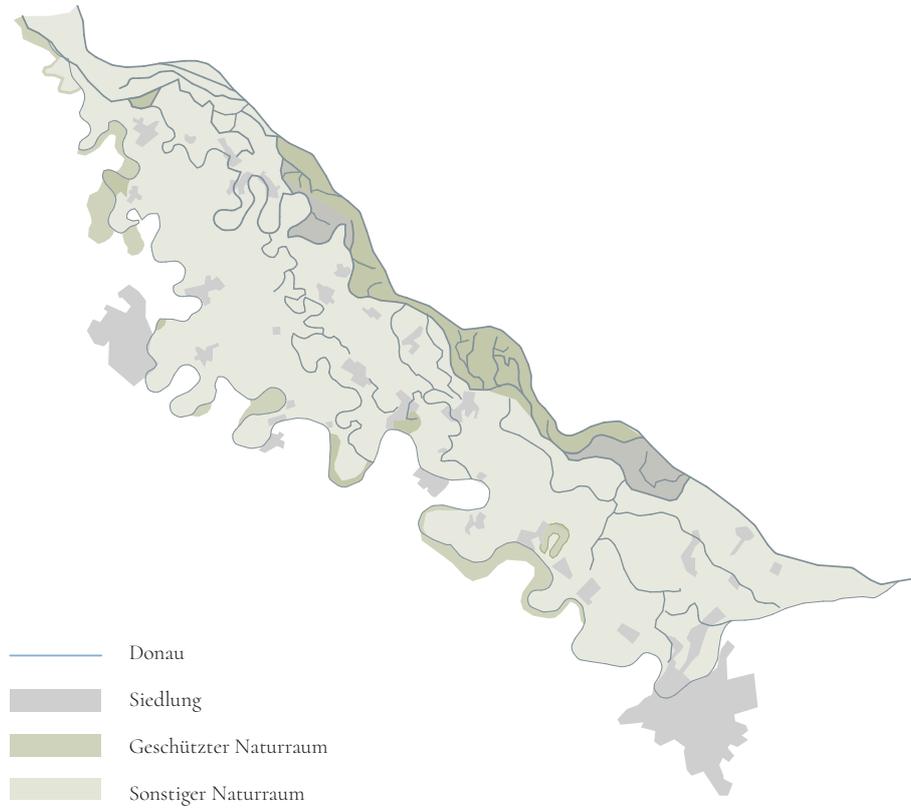


Abb. 11: Grüne und blaue Infrastruktur des Naturparks

Naturschutz

Naturpark Szigetköz

Der drastische Rückgang der Wassermenge führte zur Austrocknung des Flusssystemes der Donau und lenkte damit, auf eher paradoxe und politische Weise, die Aufmerksamkeit auf die reiche, wasserbezogene Naturerbe und seine potenzielle Rolle für die Entwicklung der Region.²³

Im Jahr 2017 wurde der Naturpark Szigetköz durch die Zusammenarbeit von 26 Gemeinden gegründet. Der Naturpark beschreibt eine landschaftliche Gebiets- und Entwicklungszusammenarbeit, die als Initiative von unten beginnt. Der Naturpark fungiert als werterhaltendes Gebiet und soll das harmonische Zusammenspiel von Mensch, Natur und Umwelt zum Ausdruck bringen. Dieses Zusammenspiel wird durch verschiedene Aktivitäten gefördert:

- Schutz und Erhaltung des einzigartigen Natur- und Kulturerbes von Szigetköz
- Förderung der Umwelt- und Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entwicklung
- Förderung des umweltbewussten Tourismus und sanfter Erholung
- Zusammenarbeit lokaler Gemeinschaften und Stakeholdern für nachhaltige Nutzung²⁴

23. vgl. Szigetköz Natúrpark, 2017-2018, S. 4-5.

24. vgl. Szigetköz Natúrpark, o.D.

Artenreiche Biosphäre

Flora

Gemäß botanisch-geografischer Klassifizierung gehört Szigetköz zur Pannonischen Florenregion (lateinisch Pannonicum) und spezifisch zur Tiefebene-Floraregion (lateinisch Eupannonicum) Kleinen Tiefebene in Ungarn.²⁵ Das Gebiet lässt sich in drei verschiedene Teile gliedern, von denen jeder eine eigene einzigartige Pflanzenwelt aufweist.²⁶

Die ruhigeren Gewässer und Altarme spielen als Lebensraum eine entscheidende Rolle für verschiedene schwimmende und wurzelnde Wasserpflanzen. Das schwimmende Laichkraut und der Froschbiss sind Beispiele für solche Pflanzengesellschaften. Diese tragen nicht nur zur ökologischen Stabilität des Wassers bei, sondern dienen auch als wichtige Nahrungs- und Lebensräume für zahlreiche Wasserorganismen.²⁷

Entlang der flacheren Wasserzonen und Uferbereiche prägt schmalblättriges Schilf, Sumpfgas und Korbweide die Landschaft. Diese Pflanzen spielen eine Schlüsselrolle bei der Stabilisierung von Uferböschungen, indem sie Erosion vorbeugen. Darüber hinaus lassen sie sich gut als Baumaterial verwenden. Unter anderem kann Schilf zur Dachdeckung und Weide zum Wandaufbau eingesetzt werden.²⁸

25. vgl. Rakonczay, o.D.

26. vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.10.

27. vgl. Rakonczay, o.D.

28. vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.10.

Artenreiche Biosphäre



Abb. 12: Laichkraut



Abb. 13: Froschbiss



Abb. 14: Schilf



Abb. 15: Korbweide

Artenreiche Biosphäre

An den Stellen, wo einst dichte Wälder gerodet wurden, haben sich malerische Wiesen gebildet, die durch fortlaufende Beweidung und regelmäßiges Mähen erhalten bleiben. Diese weiten Wiesenflächen dienen heute als Lebensraum für eine Vielzahl von Orchideenarten, wie die eindrucksvolle Sibirische Schwertlilie, die Fliegen- und die Bienen-Ragwurz. Die auffälligen und insektenähnlichen Blüten dieser Blumen stellen wahrhaftige Juwelen der Flora dar, die es zu schützen gilt.²⁹

Die höchstgelegenen und wasserfernsten Bereiche waren einst von üppigen Eichen-Ahorn-Ulmen-Auenwäldern durchzogen. Die verbleibenden Waldfragmente dieser speziellen Art sind heutzutage vor allem entlang der Moson-Donau zu finden und werden von anderen Baumarten wie Pappel, Esche, Kiefer und Erle belebt. In diesen Wäldern gedeihen auch Beerensträucher, darunter Holunder und Hagebutten. Natürliche Grenzen des Waldes bilden Haselsträucher und Schlehdorn.³⁰

29. vgl. Természetvédelem, o.D.

30. vgl. ebd.

Artenreiche Biosphäre



Abb. 16: Bienen-Ragwurz



Abb. 17: Hagebutte



Abb. 18: Schlehdorn



Abb. 19: Pappel

Artenreiche Biosphäre

Fauna

Die Tierwelt in Szigetköz zeichnet sich insbesondere durch ihren vielfältigen Wasserlebensraum aus. Etwa 80% der heimischen Fischarten, darunter die Bachforelle, die Barbe, der Wels und der Sterlet sind hier zu finden.³¹

Die Wasserregion bietet nicht nur einen Lebensraum für bekannte Süßwasserfische, sondern auch einen Nährboden für Amphibien. Diese vielfältige Gemeinschaft umfasst den Moorfrosch, die Rotbauchunke und den Laubfrosch. Die wasserreichen Gebiete bieten ideale Bedingungen für ihre Fortpflanzung und das Überleben.³²

Neben den Amphibien sind auch Reptilien in den wasserreichen Gebieten von Szigetköz vertreten. Die Ringelnatter ist eine der häufigsten Arten. Ebenso findet man hier die Europäische Sumpfschildkröte, die durch ihre Anpassung an feuchte Umgebungen zu den charakteristischen Reptilien der Region zählt.³³

31. vgl. Természetvédelem, o.D.

32. vgl. ebd.

33. vgl. ebd.

Artenreiche Biosphäre



Abb. 20: Ringelnatter



Abb. 21: Moorfrosch



Abb. 22: Kormorane



Abb. 23: Purpurreiher

Artenreiche Biosphäre

Die Vogelwelt von Szigetköz umfasst etwa 230 Arten. Beim Durchqueren des Donau-zweigsystems fallen zuerst die majestätischen Reiher auf. In größeren Kolonien brüten Kormorane und Graureiher. Das Gebiet beherbergt auch streng geschützte Arten wie die Kornweihe, den Schwarzstorch, den Großen Silberreiher, den Purpureiher und den Seeadler. Insbesondere im Winter wird das Wasser von Szigetköz zu einem lebhaften Schauplatz für verschiedene Entenarten, darunter die weit verbreitete Stockente.³⁴

Hinsichtlich der geschützten Säugetiere ist das Hermelin in Szigetköz häufig anzutreffen. Aufmerksame Beobachter können zudem die Spuren des Bibers entdecken, der mit seinem charakteristischen Nagetätigkeiten und dem Bau von Dämmen die Gewässer beeinflusst.³⁵

Ein besonderes Highlight ist die Nordische Wühlmaus. Sie ist eine aus der Eiszeit überlebende und streng geschützte Art der Region. Diese faszinierende Nagetierart trägt nicht nur zur biologischen Vielfalt bei, sondern stellt auch ein Zeugnis der Geschichte von Szigetköz dar.³⁶

34. vgl. Természetvédelem, o.D.

35. vgl. ebd.

36. vgl. ebd.

Artenreiche Biosphäre



Abb. 24: Stockente



Abb. 25: Schwarzstorch



Abb. 26: Hermelin



Abb. 27: Nordische Wühlmaus

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

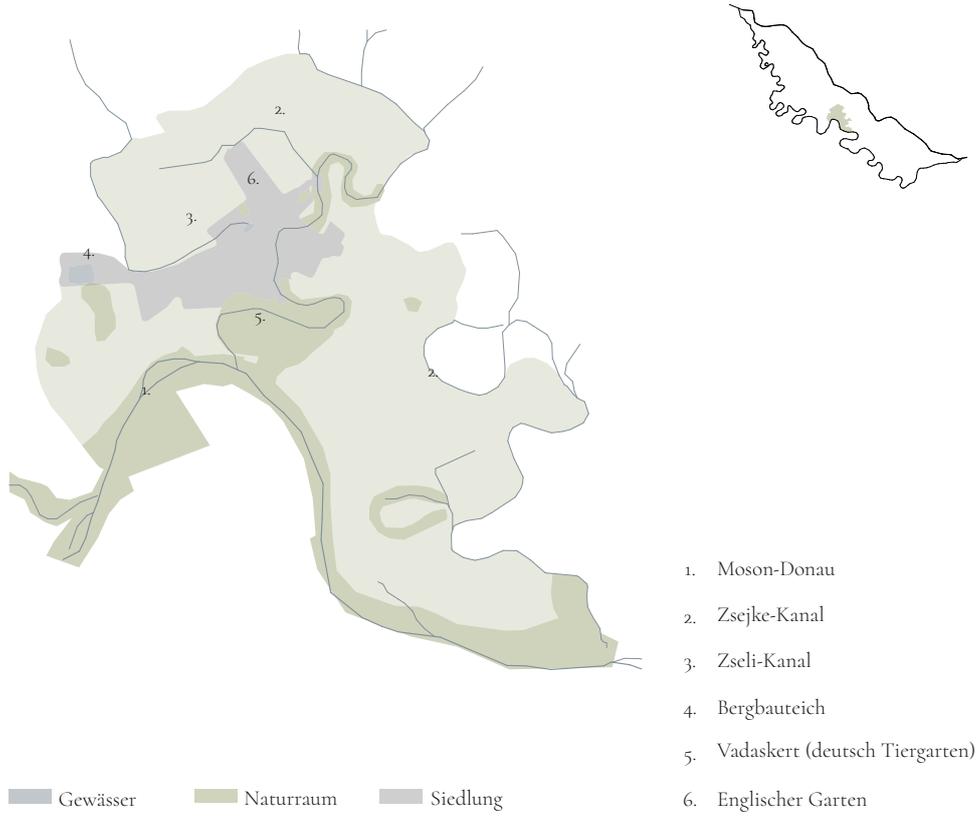


Abb. 28: Verwaltungsgebiet und Naturraum Hédervár

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

Hédervár

Im Herzen von Szigetköz befindet sich die Gemeinde Hédervár. Die Siedlung liegt etwa an der halben Strecke zwischen den zwei Großstädten der Insel, Győr und Mosonmagyaróvár. Ihre Fläche beträgt 14,31 Quadratkilometern, welche weniger als der Durchschnitt der regionalen Siedlungen ist.³⁷

Hédervár ist nicht nur als geografisches, sondern auch als historisches Zentrum von Szigetköz. Die Gemeinde spielte bereits im Mittelalter eine große Rolle. Sie diente als Herrschaftszentrum der Grafen und Adligen für mehrere Landkreise. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts verlor die Gemeinde seine zentrale Bedeutung. Dank ihrer reichen Baudenkmäler und Naturschätze hebt sie sich jedoch von der Region ab.³⁸

37. vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.7.

38. vgl. ebd. S.12.

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

Geschichtlicher Überblick

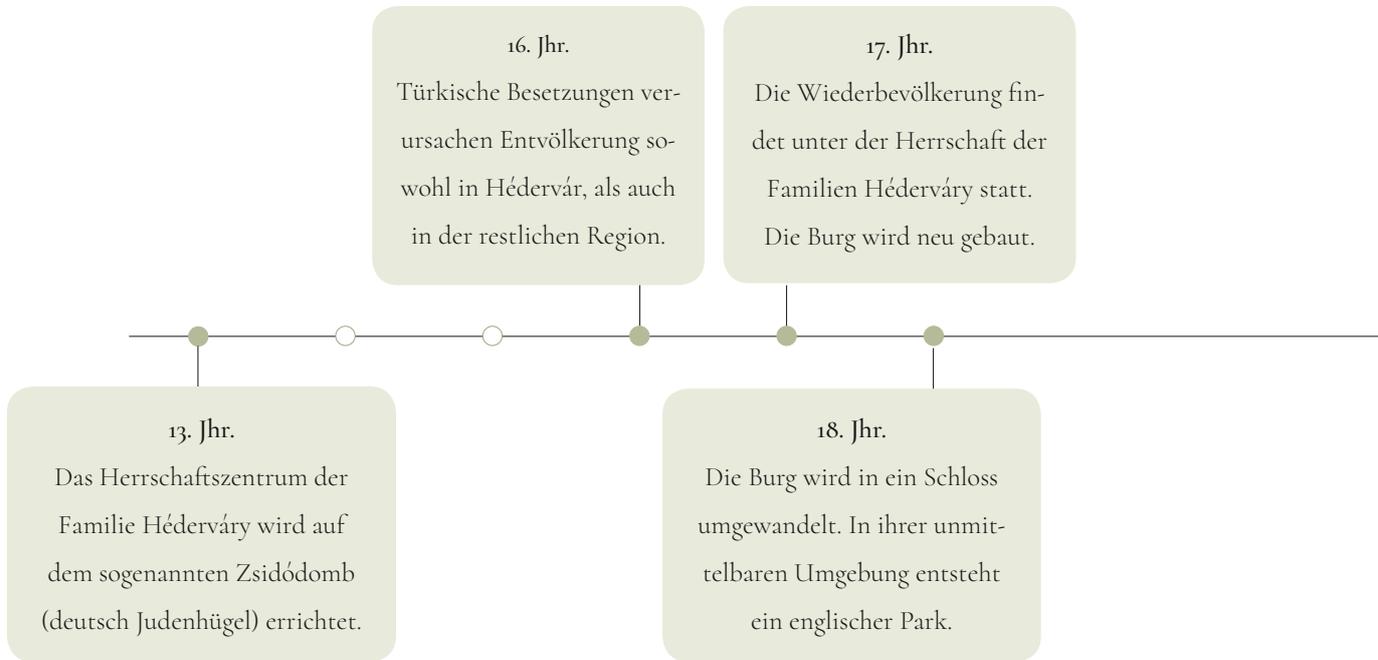
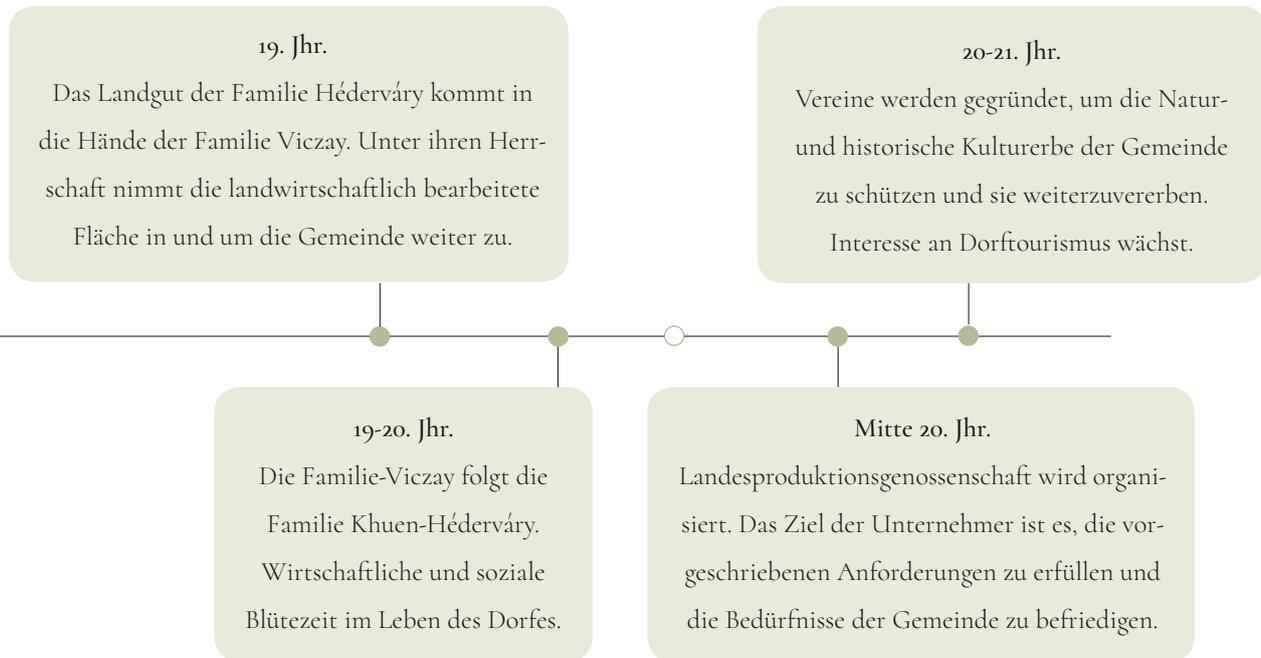


Abb. 29: Geschichtlicher Überblick der Gemeinde Hédervár

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár



Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

Demografie

Die Bevölkerungszahl der Siedlung wurde vor allem durch historische und natürliche Katastrophen maßgeblich beeinflusst. Hierzu gehören die verheerenden Überschwemmungen, die Angriffe der Tataren und Türken, sowie die beiden Weltkriege. Diese Ereignisse hatten oft schwerwiegende Auswirkungen auf die Einwohnerzahl und die Entwicklung der Siedlung. Über den Lauf der Zeit kann jedoch festgestellt werden, dass die Bevölkerung allmählich zugenommen hat. Dies ist hauptsächlich auf die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Grafen und die günstige geografische Lage der Siedlung zurückzuführen.³⁹

Aus den Volkszählungen ist ersichtlich, dass in Hédervár stets Ungarn und Katholiken die Mehrheit bildeten. Aufgrund der Nähe zur österreichischen und slowakischen Grenze, sowie der gemeinsamen Geschichte, leben jedoch auch in geringerem Maße deutsche und slawische Bürger im Dorf.⁴⁰

39. vgl. Néma; Simuk; Jászberényi (Editor), 2000, S. 80.

40. vgl. ebd., S.82.

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

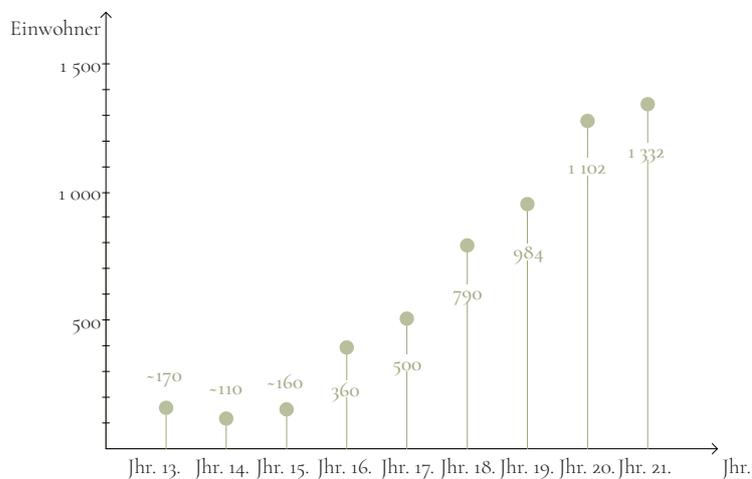


Abb. 30: Entwicklung der Einwohnerzahl

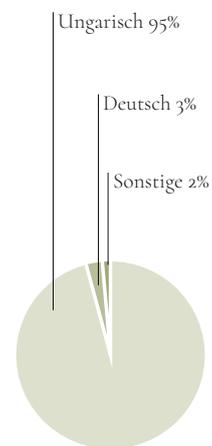


Abb. 31: Demografie im Jahr 2022

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

Siedlungsstruktur

Die Siedlungsstruktur der Gemeinde wurde sich durch geografische Gegebenheiten und die Verläufe der wichtigsten Verkehrswege entwickelt. Im Nordwesten und Südosten, entstanden die ersten zusammenhängenden Ackerflächen. Im Südwesten und Nordosten prägen auch heute Wälder, Wiesen, Weiden und Feuchtgebiete die Landschaft.⁴¹

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war Hédervár eine zweikernige Siedlung. Das östliche Zentrum des Dorfes entwickelte sich um den historischen Friedhof und die Friedhofskapelle. Das westliche Zentrum wurde durch das Schloss und den Marktplatz geprägt. Die Siedlung erstreckte sich in Ost-West-Richtung entlang der Hauptstraße und durchquerte das Dorf mit zwei Kurven an den beiden Zentren. An der ersten Kurve entstand ein dreieckiger Platz, der heute als Hauptplatz der Gemeinde bekannt ist. Die zweite Kurve entstand an der Kreuzung der Hauptstraße und der Straße nach Kimle. Auf diesem Platz steht heute das Gemeindeamt.⁴²

41. vgl. Hédervár településképi arculati kézikönyv, o.D., S. 12.

42. vgl. ebd.

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

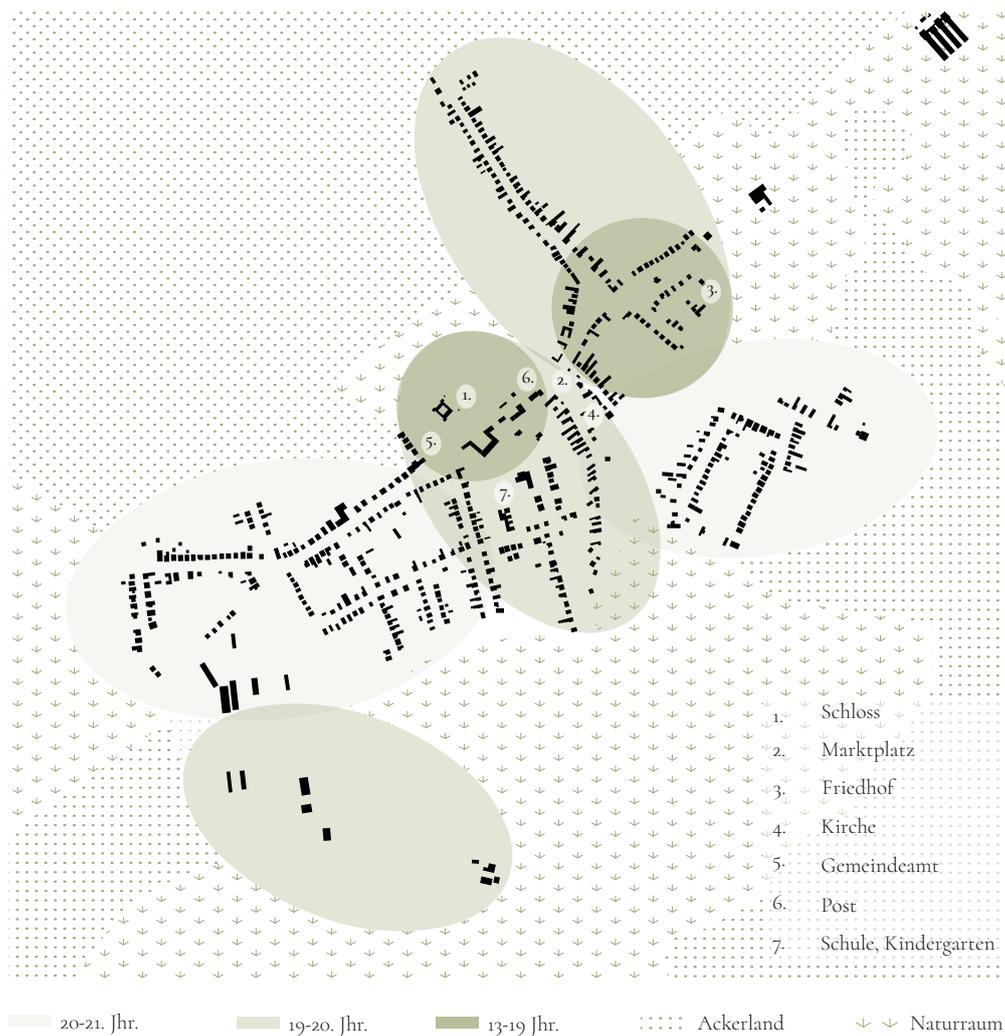


Abb. 32: Siedlungsstruktur

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

Mobilität

Wie im Szigetköz üblich, liegen die benachbarten Siedlungen sehr nahe an der jeweiligen Gemeindegrenze. Innerhalb weniger Kilometer nach Westen, ist die nächste Gemeinde, Ásványráró zu erreichen. Um das Dorf herum ist keine Eisenbahnstrecke zu finden. Der nächstgelegene Bahnhof befindet sich in Kimle und Lébény-Mosonszentmiklós. Die Hauptstraße Nr. 1401 verläuft durch die Gemeinde und bildet auch einen Abschnitt des regionalen Fahrradwegs EuroVelo 6. Darüber hinaus ist die Busverbindung ausgezeichnet. Busse fahren jede Stunde in Richtung der Großstädte ab. Zusätzlich zu den bereits genannten Angeboten, führt ein Pilgerweg durch das Dorf, und weitere Lehrpfade laden Naturliebhaber zu kürzeren oder längeren Wanderungen ein. Trotz der Präsenz des Wassers gibt es keinen Bootsverkehr mehr. Für Wasserwanderer stehen jedoch ausgewiesene Anlegestellen entlang der Moson-Donau zur Verfügung.⁴³

43. vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S. 7.

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

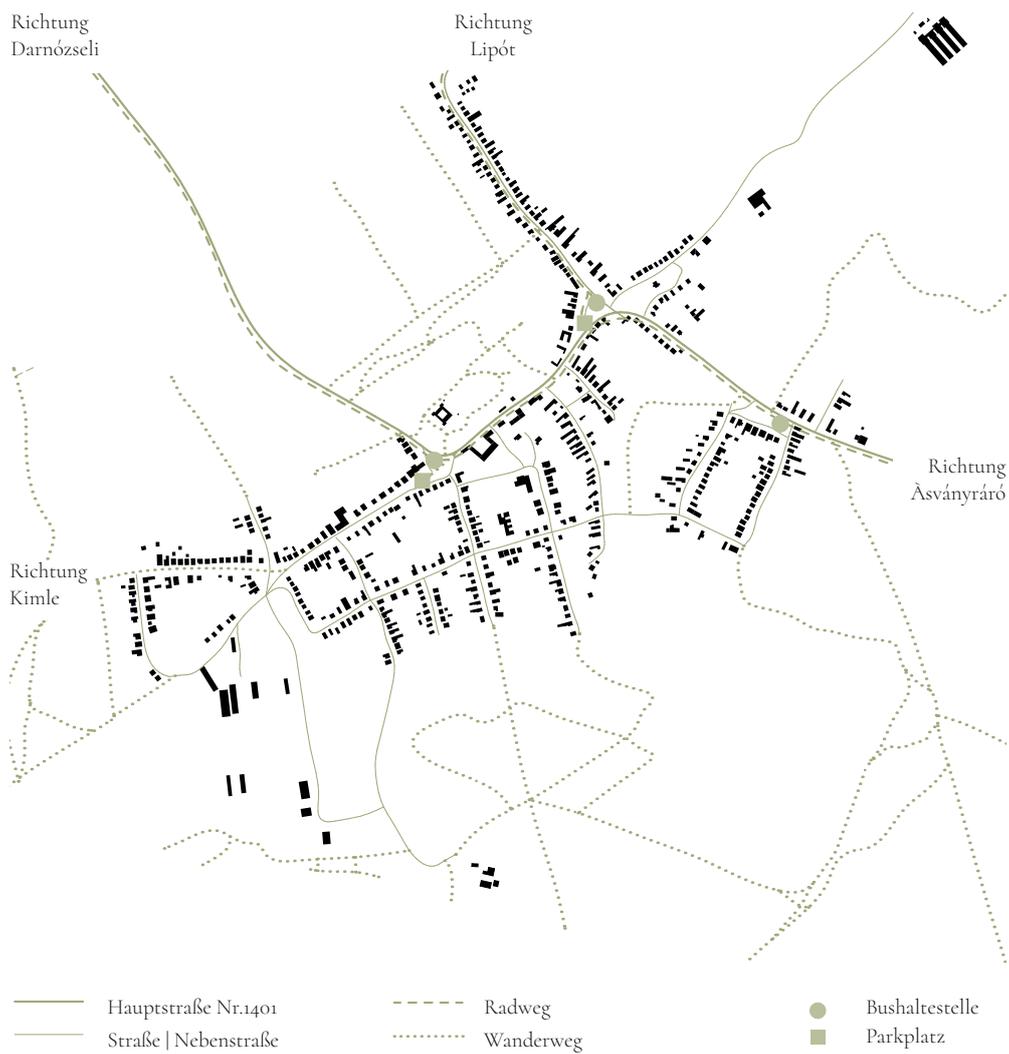


Abb. 33: Mobilität

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

Infrastruktur

Im einstigen Bauerndorf hat die Entwicklung des Gutshofs das Wachstum der Infrastruktur vorangetrieben. Ein bedeutender Meilenstein war die Eröffnung der ersten Schule im Jahr 1838, wodurch das Dorf zu dieser Zeit nicht nur in der Region, sondern im ganzen Land zu den Pionieren gehörte.⁴⁴ Dies wurde bald durch die Einrichtung eigener Haus- und Zahnrztdienste ergänzt. Seitdem hat sich die Infrastruktur kontinuierlich um grundlegende Dienstleistungen wie ein Amt, ein Lebensmittelgeschäft, eine Apotheke, eine Post, und eine Bibliothek erweitert.⁴⁵

Heute lebt das einstige Bauerndorf nicht mehr ausschließlich von der Landwirtschaft, sondern auch vom Tourismus. Es werden eine Vielzahl gastronomischer und unterschiedlich klassifizierter Unterkunftsmöglichkeiten für die Besuchern angeboten, darunter Pensionen, Apartments und Gästehäuser. Die örtlichen Restaurants versorgen diese Unterkünfte mit regionalen Speisen und unterstützen so gegenseitig verschiedene Bereiche des Tourismussektors. Der Sportplatz der Schule, sowie die Gemeindefreizeitanlage dienen innerhalb der Dorfgrenzen als Veranstaltungsort für Freizeitaktivitäten und Events. Zusätzlich bietet der Reithof, der sich auf der ehemaligen landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft befindet, ausreichende Freifläche für Outdoor Aktivitäten.

44. vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S. 110.

45. vgl. ebd.

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár



Abb. 34: Infrastruktur

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

Klima

Das Klima in Hédervár spiegelt das Klima von Szigetköz wider und ist besonders von ozeanischen Einflüssen geprägt. Die Region gilt als eine der windigsten Gegenden Ungarns. Die Begegnung von feuchten Luftmassen aus dem Nordwesten und den milderen Winterströmungen aus dem Osten führt hier zu einem feucht-kontinentalen Klima.⁴⁶

Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei etwa zehn Grad Celsius, und die Sonnenstunden belaufen sich auf 1950. Es gibt jährlich etwa 20-30 stürmische Tage. Blitzschläge sind häufig, insbesondere im Frühling und im Sommer.⁴⁷

Die durchschnittliche Niederschlagsmenge in und um das Dorf beträgt 588 Millimeter pro Jahr. Dieser geringe Niederschlag hat bisher die Landwirtschaft nicht beeinträchtigt, da die Donau den Boden ausreichend mit Feuchtigkeit versorgt hat.⁴⁸

46. vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S. 10.

47. vgl. ebd.

48. vgl. ebd.

Im Herzen von Szigetköz, Hédervár

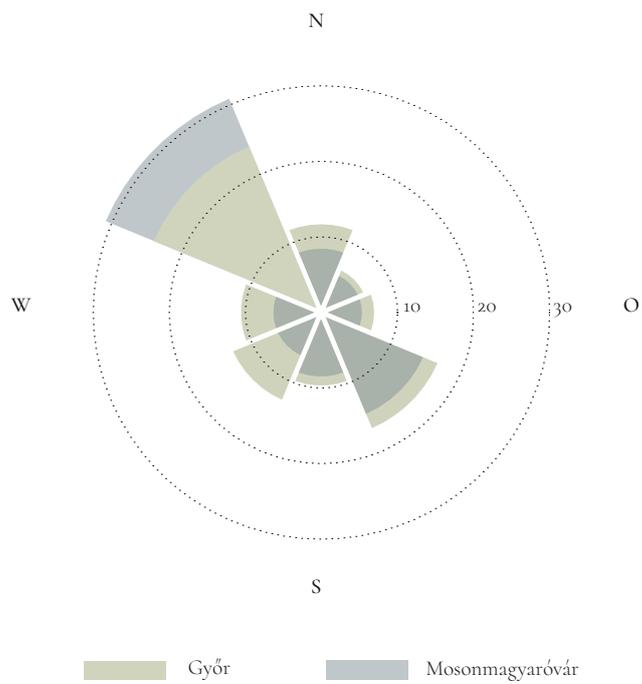


Abb. 35: Windrose

Traditionelle Architektur

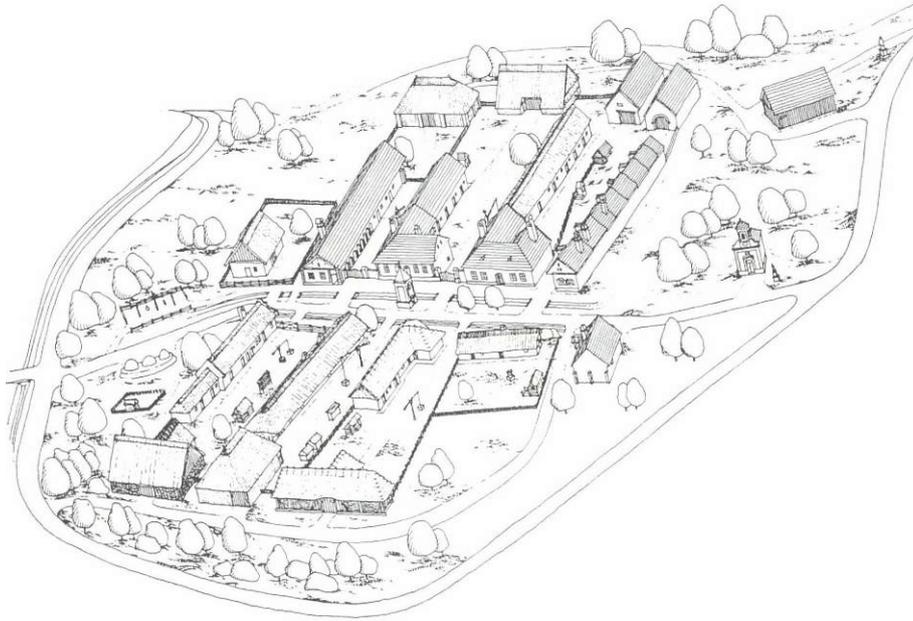


Abb. 36: Axonometrische Darstellung der Kammbebauung in der Region

Traditionelle Architektur

Bebauung

Die ältesten Wohngebiete entstanden in der Umgebung des historischen Siedlungskerns, hauptsächlich in unregelmäßig geschnittenen Grundstücken mit freistehender Bebauung. In den 1980er Jahren hat sich das Dorf entlang des Moson-Donau durch eine längsverlaufende Kammbauung nach Süd und Südwesten hin erweitert. Diese Erweiterung prägt heute das Dorfbild.⁴⁹

Die Bebauung zeichnet sich größtenteils aus ein- und zweistöckigen Einfamilienhäusern und geringer Bebauungsdichte aus. Auf den Wohngebieten herrscht eine Bauweise entlang der Grundstücksgrenzen vor. Die Wohnhäuser sind zur Straße hin gerichtet, die Wirtschaftsgebäude folgen. Die Grundstücke werden teilweise von Scheunen oder gepflegten Gemüse- und Obstgärten abgeschlossen.⁵⁰

49. vgl. Hédervár településképi arculati kézikönyv, o.D., S. 38.

50. vgl. ebd.

Traditionelle Architektur

Bauernbarock

Barock gilt als der erste globale Stil. Ein Ableger dieses architektonischen Stils ist die ländliche Barockarchitektur, welche die ungarischen Dörfer bis heute prägt und die auch für die Dörfer in Szigetköz charakteristisch ist.⁵¹

Aufgrund der knapperen finanziellen Verhältnisse ist der ungarische Barock zurückhaltender und damit heimeliger und liebenswerter als beispielsweise die westeuropäischen Strömungen. Diese Häuser in Szigetköz sind durch naiv, reizende Verzierungen und übertriebene Details gekennzeichnet.⁵²

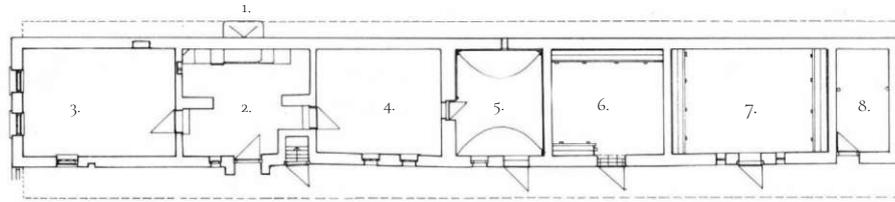
Die schlichten alten Bauernhäuser zeichnen sich meistens durch eine dreiteilige Struktur und eine sequenzielle Anordnung aus. Die Räume sind nacheinander und entlang einer Achse angeordnet. Zimmer-Küche-Zimmer-Speisekammer lautet der typischer Grundriss der Wohnhäuser. Zur dieser Struktur konnten eine Reihe von Wirtschaftsgebäuden hinzugefügt werden. Die Grundstücke sind von Scheunen und Gartenflächen abgeschlossen.⁵³

51. vgl. Szende, 2021

52. vgl. ebd.

53. vgl. Cseri, 1993, S. 82.

Traditionelle Architektur



- | | | | |
|------------|--------------------|-----------------|---------------|
| 1. Eingang | 3. Vorderes Zimmer | 5. Speisekammer | 7. Vieh Stall |
| 2. Küche | 4. Hinteres Zimmer | 6. Pferde Stall | 8. Scheune |

Abb. 37: Typischer Grundriss eines Bauernbarock-Wohnhauses



Abb. 38: Bauernbarockhäuser in Hédervár

Traditionelle Architektur

Traditionelle Bauweisen und Materialien

In den von Wasser durchzogenen Gebieten von Szigetköz war es anfangs üblich, Wände aus Weiden zu flechten, die dann mit Lehm verputzt waren. Dieser Aufbau war besonders bei Überschwemmungen praktisch. Das Haus stürzte nicht komplett ein, sondern man musste nur das Weidenskelett neu verkleiden. In dieser Bauweise war es charakteristisch, ein unten offenes Gerüst zu bauen, welches oben mit einem Kranz und Querbalken verbunden wurde. Die tragenden Pfosten wurden auf Steinplatten auf Bodenniveau gestellt, welche einen Schutz vor Feuchtigkeit und Verrottung bedeuteten. Meistens wurde zuerst das Gerüst errichtet und dann das Dach gebaut. Erst wenn das Dach fertig war, wurde das Gebäudegerüst nachträglich ausgefüllt.⁵⁴

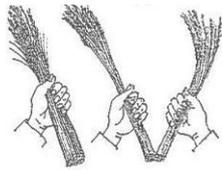


Abb. 39: Bau eines Bauernhauses aus Lehm verputzten Weidenwände und mit Reetdach

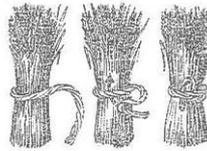
54. vgl. Cseri, 1993, S.80-81., 190.

Traditionelle Architektur

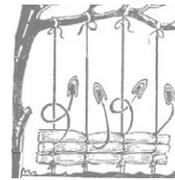
Reetdächer waren über viele Jahrhunderte beliebte Dachdeckungen, da das Rohmaterial in großer Menge vorhanden war.⁵⁵ Sie sorgten im Sommer für Kühle und im Winter für Wärme. Die Kunst des Reetdachdeckens erforderte spezielles und besonders aufwendiges Handwerk. Ein dicht gepacktes Schilf war essenziell, um sowohl eine gute Isolierung als auch Widerstandsfähigkeit gegen Wind zu gewährleisten. Wie bei allen Naturmaterialien, bedurfte auch das Reetdach im Laufe der Zeit Pflege. Veraltete Stellen mussten regelmäßig ausgetauscht werden.⁵⁶



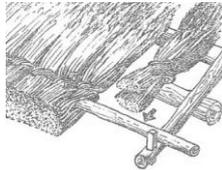
1. Schilf sammeln



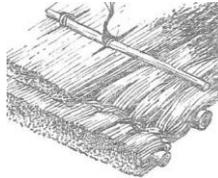
2. Bündel binden



3. „Teppich bilden“



4. Die erste Reihe verlegen



5. Die zweite Reihe verlegen



6. Giebel bilden

Abb. 40: Arbeitsschritte der Reetdachdeckung

⁵⁵ vgl. Cseri, 1993, S.81.

⁵⁶ vgl. Arcanum, o.D.

Traditionelle Architektur

Ab dem zweiten Halbjahr des 19. Jahrhunderts wurde mit gebranntem Ziegel gebaut.⁵⁷ Der bot den sichersten Schutz gegen Umwelteinflüsse. Die Dicke der Wand betrug ca. einen halben Meter. Die einzelnen Steine wurden typischerweise im Läuferverband aufeinander gestapelt. Als Fundament dienten Steine oder eine Reihen gebrannten Ziegeln.⁵⁸

Für die Ziegelherstellung wurden lokale Materialien wie Ton, Wasser und Schilf verwendet. Anfangs wurden die dickflüssige Ziegelmischung in Holzformen gegossen und unter der Sonne, manchmal sogar über Monate lang, getrocknet. Später wurden sie in Öfen gebrannt. Der Brennprozess führte zu der rötlich-grauen Farbigkeit der Ziegelsteine.⁵⁹

Die Ziegelherstellung umfasste mehrere Prozesse, für die ca. 12-15 Personen erforderlich waren. Für den Bau eines Hauses wurden min. 27.000 Ziegel benötigt, aber es konnten auch bis zu 35.000 Stück gebraucht werden. In der Regel haben sich mehrere Familien bei den Arbeiten zusammengeschlossen, und konnten im Dorf gleichzeitig an vier oder fünf Stellen parallel Häuser gebaut werden.⁶⁰

57. vgl. Cseri, 1993, S.101.

58. vgl. Mészely, 2023

59. vgl. Engertné, 2007

60. vgl. Mészely, 2023

Traditionelle Architektur



Abb. 4: Ziegelherstellung in Szigetköz

Traditionelle Architektur

Das leicht zu pflegende Ziegeldach löste in Szigetköz das Reetdach ab. Das Material war nicht nur wetterbeständiger als sein Vorgänger, sondern aufgrund seiner kapillaren Struktur, erfüllte es auch die wachsenden Bauanforderungen für die Isolierung.⁶¹

Die flachen, kantigen und leicht profilierten Muldenfalzziegel wurden zu den prägenden Elementen der Häuser in Szigetköz. Die klare Linienführung dieser Ziegelart verlieh dem Gebäude eine moderne Optik. Die Mulden ermöglichten eine effektive Ableitung von Niederschlägen und trugen damit zur Langlebigkeit des Daches bei. Die Unterkonstruktion der Dachziegeldeckung bestand aus einheimischen Eichen- und Lärchenholz. Die Montage der Ziegel erfolgte durch Nägel und Klammern auf Dachlatten, welche direkt auf der Dachkonstruktion befestigt wurden.⁶²

Das bedeutende Merkmal des Materials, seine hohe Recyclingfähigkeit wurde bereits damals von den Einheimischen entdeckt. Die Materialreste wurden entweder für den Bau anderer Gebäude wiederverwendet, oder der Ziegel wurde als Zusatzstoff für andere Baumaterialien beigemischt.⁶³

61. vgl. Cseri, 1993, S.101.

62. vgl. Cseri, 1993, S. 99-101.

63. vgl. Wienerberger, o.D.

Traditionelle Architektur



Abb. 42: Dachlandschaft der Tempjom Straße in den 1950er Jahren in Héðervár



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

THEMATIK
ÖKOTOURISMUS

Definition

Interesse an Natur

In unserer modernen Zivilisation haben wir uns zunehmend von der Natur distanziert. Den Großteil unseres Tages verbringen wir in geschlossenen Räumen. Je mehr uns komplexer werdende Lebensweisen überfordern, desto mehr wächst das Bedürfnis nach echten Erlebnissen. Diese Sehnsucht nach Ruhe macht naturnahe Destinationen zu einem begehrten Zufluchtsort. Ein Aufenthalt in der Natur wird heute als besonders wertvoll für das persönliche Wohlbefinden angesehen. Durch den Kontakt mit der Natur fühlen sich viele Menschen erneuert, inspiriert und im Einklang mit sich selbst.⁶⁴

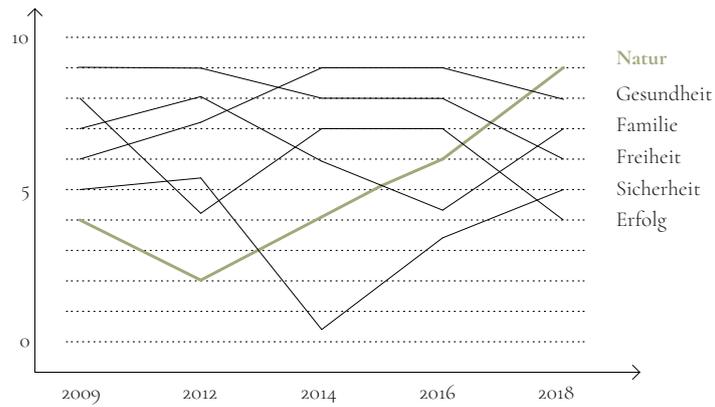


Abb. 43: Priorisierung der Lebenswerte

⁶⁴. vgl. Oberösterreich Tourismus, 2019, S. 4-5.

Definition

Naturtourismus

Der Naturtourismus beschreibt eine Art des Reisens, die sich auf naturbelassene Gebiete konzentriert. Um die Natur zu erleben, werden diese Regionen besucht.⁶⁵ In seiner Definition listet Bundesamt für Naturschutz auch die Aktivitäten dieser Tourismusform auf:

„Naturtourismus“ bietet Natur -zumindest als Kulisse- für eine Vielzahl touristischer, insbesondere auch sportlicher Aktivitäten, z. B. Tauchen, Klettern, Luftsport, Survival, Expeditions- und Abenteuer-tourismus.“⁶⁶ (BfN, o.D.)

Der Begriff „Kulisse“ in der Definition deutet darauf hin, dass beim Naturtourismus die Aktivitäten selbst im Mittelpunkt stehen. Die Auswirkungen auf die Natur spielen keinerlei Rolle.⁶⁷

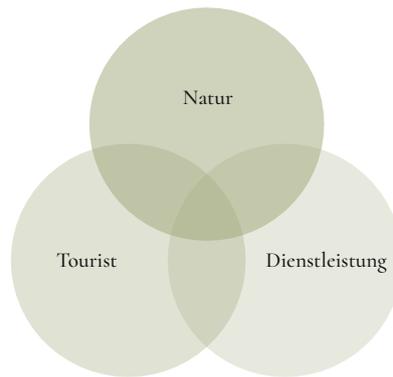


Abb. 44: Konzept des Naturtourismus

⁶⁵ vgl. Oberösterreich Tourismus, 2019, S. 12.

⁶⁶ Bundesamt für Naturschutz, o.D.

⁶⁷ vgl. Tourismusnetzwerk, 2016, S. 6.

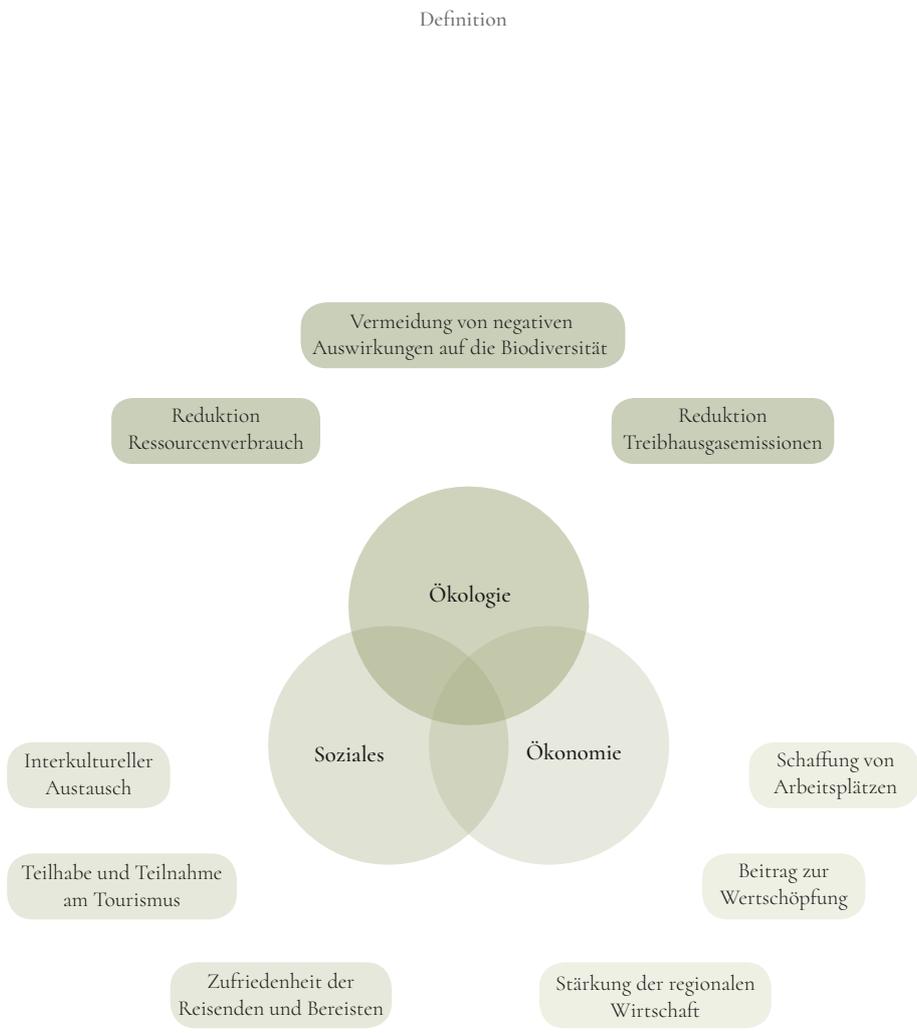


Abb. 45: Konzept des Ökotourismus

Definition

Ökotourismus

Ökotourismus vertieft den Grundgedanken des Naturtourismus. Er steht für eine authentische Reiserfahrung, bei der die Umwelt und die lokale Bevölkerung respektiert werden.⁶⁸ Laut International Ecotourism Society handelt es sich beim Begriff Ökotourismus um

„ [...] eine Form verantwortungsbewussten Reisens in naturnahe Gebiete, die negative Umweltauswirkungen und sozio-kulturelle Veränderungen zu minimieren sucht, zur Finanzierung von Schutzgebieten beiträgt und Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung schafft.“⁶⁹ (Arbeitsgruppe Ökotourismus, 1995, S. 37.)

Dies ist nur eine von zahllosen Definitionen, jedoch fasst sie am besten den Kerngedanke zusammen. Der Kerngedanke ist es, in der Natur und Umgebung möglichst wenig Spuren zu hinterlassen, Landschaftsveränderungen zu minimieren und kulturlandschaftliche Aspekte zu bewahren. Sie zeigt zudem, dass Ökotourismus sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt.⁷⁰

68. vgl. Martin; Prof Dr. Wolfgang, 2019, S. 18.

69. Arbeitsgruppe Ökotourismus (AGÖT), 1995, S. 37.

70. vgl. Perlenfänger, o.D.

Szigetköz als touristische Destination

Entwicklung zu einer touristischen Destination

Die Entwicklung der Inselregion zu einem touristischen Zielpunkt lässt sich auf das Kraftwerk in Bős zurückführen. Paradoxerweise hat die ökologische beinahe Katastrophe des Bauprojekts einen anregenden Einfluss auf den Naturschutz ausgeübt. Sie lenkte erstmals die Aufmerksamkeit auf die Sensibilität und Verletzlichkeit des Feuchtgebiets und wirkte sich somit auf die Gründung und Aktivitäten der ersten Naturschutzorganisationen aus.

Parallel dazu nimmt mit der fortschreitenden Digitalisierung das Interesse an „natürlichen“ Erlebnissen zu. Die Natur wird dabei als Energie- und Inspirationsquelle, als Freiraum und Rückzugsort, sowie als Spielplatz für Entdecker und Sportler betrachtet.⁷¹ Szigetköz, wo immer noch die Rehabilitation geschützter Naturgebiete stattfindet, bietet dafür eine hervorragende Plattform mit äußerst günstigem Gelände für Menschen jeden Alters. Bei den Freizeitangeboten liegt der Fokus auf Authentizität. Die Region strebt danach, den Besuchern ein Naturerlebnis zu bieten, das nicht nur die unverwechselbaren Charakteristika und den Charme der Landschaft hervorhebt, sondern das auch auf umweltfreundliche Weise gestaltet wird.

71. vgl. Oberösterreich Tourismus, 2019, S. 2.

Szigetköz als touristische Destination



Abb. 46: Kanutour in Szigetköz

Szigetköz als touristische Destination

Tourismusprofil

Die natürlichen Besonderheiten und kulturellen Werte bilden die tragenden Säulen des touristischen Angebots in Szigetköz. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Dorftourismus, denn abgesehen von den beiden Komitatstädten, besteht die Insel ausschließlich aus kleinen Dörfern. Der Dorftourismus trägt maßgeblich zu den Konzepten des Öko- und nachhaltigen Tourismus bei. Er verfolgt das Ziel, lokale Wirtschaft zu fördern, während das Wissen über die Kultur und Geschichte vermittelt wird und die Naturlandschaft bewahrt bleibt.

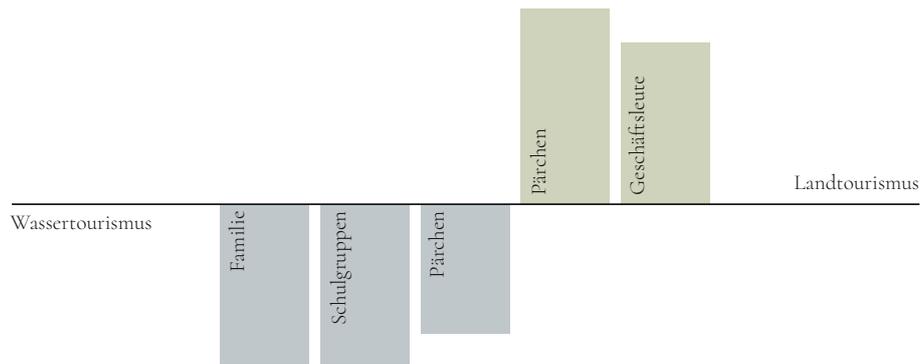


Abb. 47: Verteilung touristischer Angebote nach Zielgruppen

72. vgl. Strack, 2022, S. 48.

Szigetköz als touristische Destination

Als touristische Destination zieht Szigetköz vor allem Familien mit kleinen Kindern, ältere Paare ohne Kinder und Schulklassen an. Trotz eine Fülle an Aktivitäten am Festland, werden Angebote auf dem Wasser bevorzugt. Es erklärt auch, warum die Insel vor allem in den wärmeren Monaten aufgesucht wird, während sie in den kälteren Jahreszeiten weniger frequentiert ist. Ein Aufenthalt dauert typischerweise einige Tage, nur selten entscheiden sich Gäste für einen längeren Urlaub.

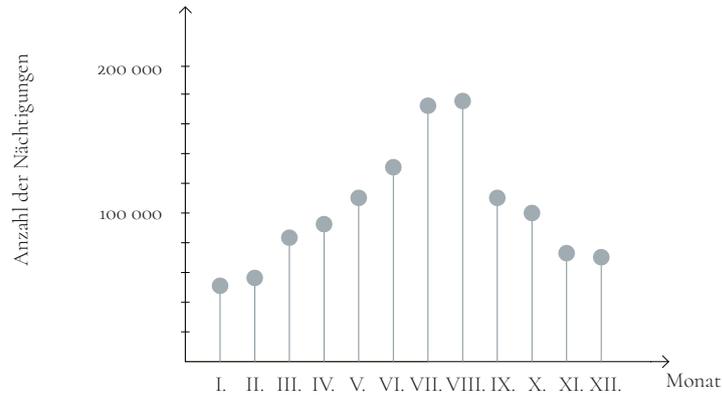


Abb. 48: Durchschnittliche Übernachtungszahlen
2021-2023

Szigetköz als touristische Destination

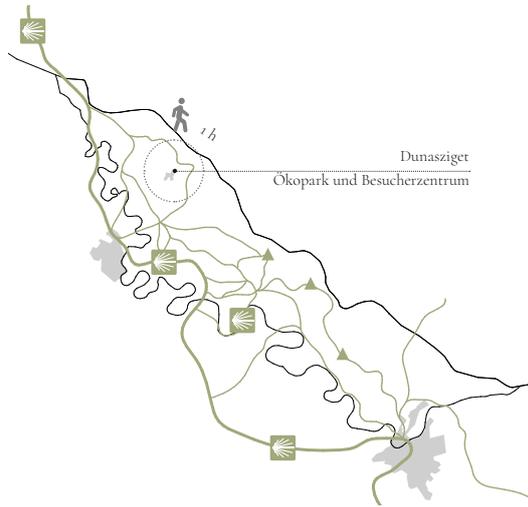
Landtourismus

Das Inselsystem bietet ein ideales Umfeld für ökotouristische Aktivitäten auf Land, wie etwa das Wandern und das Radfahren. Diese Aktivitäten erfordern keine besondere Ausrüstung und sind daher für die meisten Menschen zugänglich.

Die Wanderwege führen vorwiegend entlang der Galeriewälder der Donau, durch Bauernbarock-Dörfer und dichte Wälder mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Dadurch bieten sie ein facettenreiches Erlebnis für Kultur- und Naturliebhaber. Der Szigetköz-Abschnitt des bedeutenden religiösen Jakobswegs ist mit solchen Stationen versehen, ebenso wie zahlreiche regionale und überregionale Wanderwege und Lehrpfade.

Für Fahrradfahrer bietet sich der Abschnitt des internationalen Donauradwegs EuroVelo 6 an, der die gesamte Insel durchquert. Zusätzlich dazu eignet sich auch die natürliche Umgebung, in der die Deiche und Nebenflüsse ideale Bedingungen zum Radfahren bieten.

Szigetköz als touristische Destination



-  St. Jakob Pilgerweg
-  Regionaler und überregionaler Wanderweg
-  Aussichtswarte

Abb. 49: Wanderwege in Szigetköz



-  EuroVelo 6
-  Fahrradwege
-  Reparaturstelle

Abb. 50: Fahrradwege in Szigetköz

Szigetköz als touristische Destination

Wassertourismus

Entlang der 800 Kilometer langen Wasserwege gibt es unberührte Auenwälder und eine besonders reiche Flora und Fauna zu entdecken.⁷³ Charakteristische Aktivitäten auf dem Wasser sind Kanufahren und Angeln. Beide Tätigkeiten stehen im Einklang mit der lokalen Kultur und tragen zur Bewahrung des ländlichen Lebensstils bei.

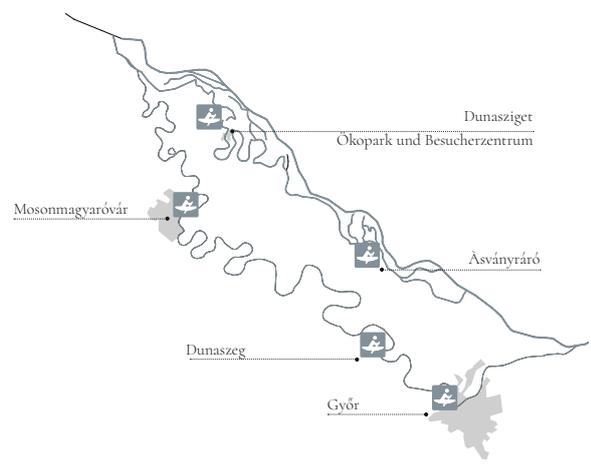
Die meisten Kanutouren starten in den verzweigten Donauarmen der Nordinselregion, in Dunasziget und in Ásványráró. Diese Stelle sind mit entsprechender Infrastruktur versehen. Sie verfügen über Ausleih- und Anlegestellen, sowie Informationszentren mit Übernachtungsmöglichkeiten. In der Südinselregion, die entlang der Moson-Donau liegt, ist das Potenzial für wassertouristische Infrastruktur weniger genutzt. Die Donau ermöglicht hier eine Einbahnfortbewegung. Verleih- und Anlegestellen bieten sich erst in den Komitatsstädte und in Dunaszeg an, die weit von einandern entfernt liegen.

Das Angeln zählt zu den typischen Freizeitaktivität und zugleich kann es als ein touristischer Sektor mit Perspektive betrachtet werden. Es bietet die Möglichkeit, in die lokale Fischereitradition einzutauchen und von Einheimischen zu lernen. Neben der Donau bieten Altarme und Baggerteiche ideale Bedingungen für das Angeln.⁷⁴

73. vgl. Magyar Naturpark Szövetség, o.D.

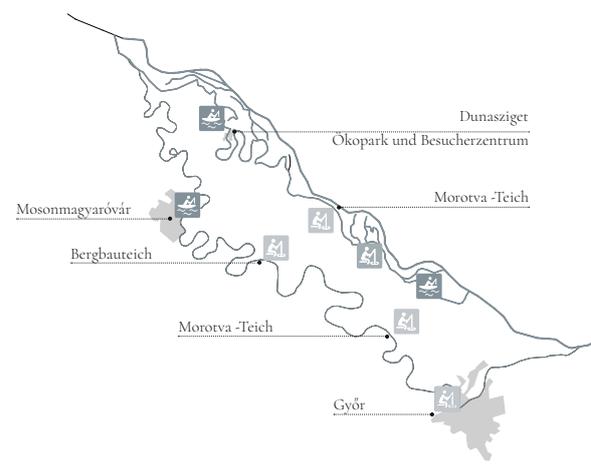
74. vgl. Kurt de Swaaf, o.D.

Szigetköz als touristische Destination



 Wasserwanderung, Bootsverleihstelle

Abb. 51: Wassertouren in Szigetköz



 Angeln am Teich
 Angeln an Donau

Abb. 52: Angelstellen in Szigetköz

Szigetköz als touristische Destination

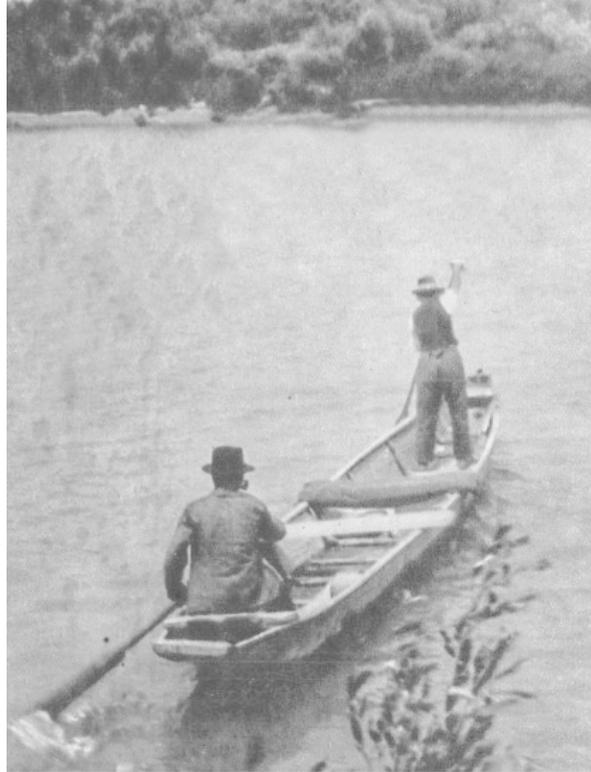


Abb. 53: Fährmann im Steckkahn

Steckkahn

In flachen und wasserreichen Gebieten erwies sich der Steckkahn als geeignetes Hilfsmittel, um sich auf der Wasseroberfläche fortzubewegen und zu angeln. Einst haben die sogenannten Fährmänner den Steckkahn zur Überquerung des Flusses genutzt. Mit dem Ausbau der Infrastruktur, insbesondere mit dem Brückenbau, starb dieser alte Beruf aus.⁷⁵ Heutzutage werden Steckkähne in der Region nur noch zum Angeln benutzt.

Ein Steckkahn unterscheidet sich in seiner Form von einem alltäglichen Boot. Der traditionelle Steckkahn hat einen flachen Boden und eine längliche Form mit stumpfen Ende. Es ist etwa 3-5 Meter lang und etwa 1-1,5 Meter breit. Gleichzeitig max. drei Personen können damit fahren. Im Boot gibt es in der Regel eine Sitzbank, die auch zur Aussteifung der Grundkonstruktion dient. In dem Steckkahn rudert man stehend mit einem Stück Holz, meistens aus Eiche oder Esche. Der Kahn wird aus einem einzigen Baumstamm -Pappel-, Erle- oder Eschenholz- mit einfachen Werkzeugen und Techniken hergestellt.⁷⁶ Da das Flusswasser in der Region typischerweise nicht gefriert, ist es üblich, die Kähne ans Ufer zu ziehen und dort umgedreht abzulegen.

⁷⁵. vgl. Wikipedia, Fährmann, o.D.

⁷⁶. vgl. Arcanum, o.D.

Szigetköz als touristische Destination

Kanu

Das Kanu ist ein kleines Boot, das von den Indianern entwickelt wurde, um schnell längere Strecken auf dem Wasser zurückzulegen.⁷⁷ Um sich am effektivsten fortbewegen zu können, ist das Boot in der Regel offen und es läuft an beiden Enden spitz zu. In Fahrtrichtung sitzende Passagiere treiben das Kanu mit Paddeln auf einer Seite an.⁷⁸ Die Breite des Kanus für Freizeitaktivitäten beträgt etwa einen Meter, während seine Länge von der Anzahl der Sitzplätze abhängig ist und normalerweise zwischen 4-7 Metern variiert.⁷⁹

In Szigetköz wurde Kanu nach dem Aufkommen von Kunststoffbooten in den siebziger Jahren zu einem beliebten Wassersportgerät. Besonders geliebt sind sie aufgrund ihres schnellen Laufs und ihrer inneren Geräumigkeit.⁸⁰

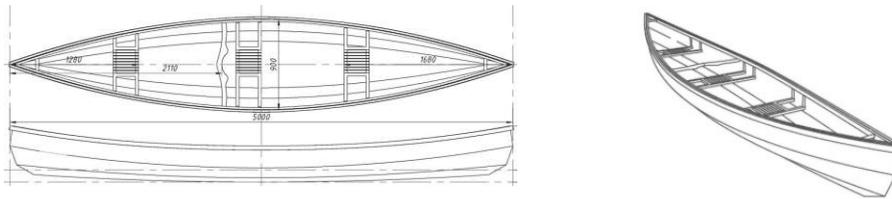


Abb. 54: Formgebung eines Kanus

77. vgl. Emma, 2019

78. vgl. Tatonka, o.D.

79. vgl. Wikipedia, Einer-Canadier, o.D.

80. vgl. Klemencz, 2018, S. 1.

Szigetköz als touristische Destination

Während der saisonalen Nutzung werden Kanus an Land gelagert. Dafür werden sie in der Nähe des Wassers auf ein einfaches Regalsystem kopfüber aufgestellt. Besonders in der Winterzeit ist es wichtig, die Boote an einem vor schädlichen Einflüssen geschützten Ort aufzubewahren. Bei der Lagerung es ist auch wichtig, dass das Gewicht gleichmäßig verteilt wird, um Verformungen zu vermeiden.⁸¹

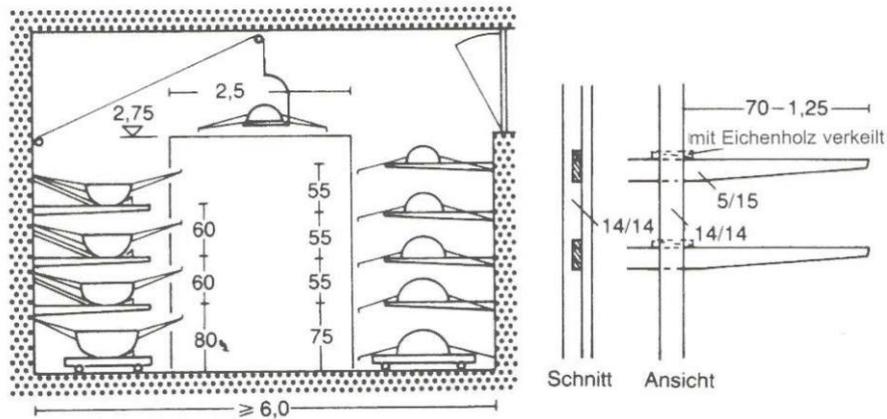


Abb. 55: Bootsständerregale

⁸¹. vgl. Nootica, 2021

Szigetköz als touristische Destination

Entwicklungspotenzial

Die Grundlage für einen gut funktionierenden Tourismus beruht auf umfassender Informationsvermittlung. Eine gründliche Darstellung der kulturellen und geografischen Eigenheiten unterstützt die Touristen nicht nur dabei, sich am Ort zurechtzufinden, sondern auch das Erlebnis der Entdeckung zu stärken.

Ein exemplarisches Informationsportal befindet sich zunächst in der nördlichen Inselregion. Diese Einrichtung liegt entlang der Großen Donau und aufgrund der Art des Flusssystemes fungiert auch als bevorzugter Start- und Zielpunkt sowohl Wasser- als auch Landaktivitäten.

Trotz ihrer malerischen Galeriewälder und historisch bedeutsamen Dörfer der Moos-Donau, bleibt das Gebiet entlang des Flusses vergleichsweise unerschlossen. Es fehlt eine touristische Informations- und Anlaufstelle, welche die Konzentration auf der Nordinselregion auflösen würde. Dadurch würde nicht nur die Natur selbst entlastet werden, sondern auch die Besucher könnten von einer größeren Vielfalt an Aktivitäten profitieren. Erste Ansätze sind diesbezüglich zwar erkennbar, doch bleibt das Potenzial infolge mangelnder Infrastruktur in vielen Dörfern ungenutzt.

Szigetköz als touristische Destination

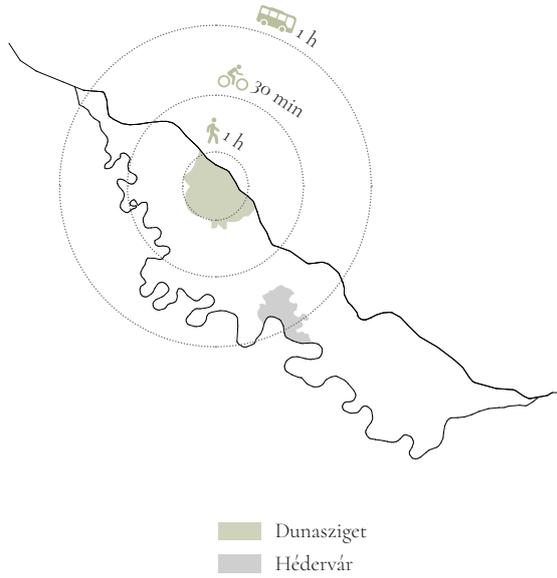


Abb. 56: Lage und Erschließung des Besucherzentrums der Nordinselregion, in Dunasziget



Abb. 57: Lage und Erschließung eines geplanten Besucherzentrums in der Südinselregion, in Hédervár

Ökotouristische Infrastruktur

Besucherzentrum

Ein Besucherzentrum ist eine Einrichtung, die Touristen umfassende Informationen und Dienstleistungen für eine bestimmte Region oder Attraktion anbietet. Es dient als erste Anlaufstelle und Einführung in das kulturelle, historische und natürliche Erbe eines Reiseziels. Doch die Funktion geht über die Informationsvermittlung hinaus. Viele Besucherzentren verfügen über zusätzliche Services, wie Souvenirläden oder gastronomische Angebote, sodass Gäste eine umfassende Betreuung an einem zentralen Ort erhalten. Es gibt verschiedene Arten von Besucherzentren, die sich je nach Standort und Schwerpunkt unterscheiden. Dennoch bleibt das übergeordnete Ziel unverändert: die Besucher zu informieren und zu sensibilisieren, damit sie das Erlebnis, die ein bestimmter Ort bietet, erleben können.⁸²



Abb. 58: Prinzip des Besucherzentrums

⁸². vgl. Wikipedia, Besucherzentrum, o.D.

Ökotouristische Infrastruktur

Ökotouristisches Besucherzentrum

Ein ökotouristisches Besucherzentrum ist eine spezielle Einrichtung mit dem Schwerpunkt Naturschutz. Das Ziel ist es, eine nachhaltige Balance zwischen Tourismus und Umweltschutz zu schaffen. Bereits die architektonische Gestaltung soll die bewusste Einsetzung für die Umwelt widerspiegeln. Dies geschieht unter Verwendung lokaler Materialien, um die harmonische Integration in die Landschaft zu gewährleisten. Durch die Anwendung umweltfreundlicher Praktiken soll das Zentrum Besucher dazu ermutigen, sich für die Natur einzusetzen. Die Aufklärung der Besucher über den Ort ist ein wichtiges Anliegen dieser ökotouristischen Einrichtung. Dr. Hans-Joachim Schemel, der deutsche Landschaftsökologe und Stadtplaner meint:

*„Information macht den Gast aufgeschlossener gegenüber Naturphänomenen. [...] und führt gelegentlich auch zum aktiven Einsatz [...] für die Erhaltung der Landschaft.“*⁸³
(Hans-Joachim Schemel, 1988, S. 60.)

Dies kann durch die Bereitstellung von Informationen, geführten ökologischen Touren, Workshops und praktischen Ressourcen geschehen. Dadurch kann es sichergestellt werden, dass die Touristen ihre Aufenthalt im Einklang mit den Grundsätzen des nachhaltigen Tourismus gestalten können.⁸⁴

83. Hans-Joachim, 1988, S. 60.

84. vgl. ebd.

Referenzprojekt

Besucherzentrum Nationalpark Unteres Odertal, Criewen

Steckbrief⁸⁵

Ort:	Criewen, Brandenburg, Deutschland
Architekt:	Anderhalten Architekten GmbH
Bauherr:	Land Brandenburg
Fertigstellung:	1999
Größe:	750 m ²
Art:	Umbau
Materialität:	Stahl, Ziegel, Weiden

Das untere Odertal befindet sich im Norden Brandenburgs an der deutsch-polnischen Grenze. Sein Gebiet zählt zu den wenigen verbliebenen naturnahen Flussauen Mitteleuropas. Um diese einzigartige Landschaft bestmöglich zu schützen, wurde das Tal im Jahr 1995 zum Nationalpark geklärt. Die Anlage bietet Besucher zahlreiche Naturerlebnisse. Ein Netzwerk der Wanderpfade und viele Kilometer Radwege laden Touristen zum Erholen und Entdecken ein.⁸⁶

⁸⁵. vgl. Anderhalten Architekten, o.D.

⁸⁶. vgl. Nationalpark Unteres Odertal, o.D.

Referenzprojekt



Abb. 59: Ausstellungsgebäude des Besucherzentrums in Griesen

Referenzprojekt
Bauen im Bestand

Zur Präsentation des Naturraumes wurde ein ehemaliger Schafstall in eine Ausstellungshalle umgebaut. Mit einer baulichen Fuge wurde eine Stahlkonstruktion in das Bestandsgebäude eingefügt. Dadurch soll direkter Kontakt der Ausstellungsgegenstände mit nassen Wandflächen vermieden werden. Ein auffälliges, jedoch authentisches Element der Fassade ist der gewebte Vorhang. Dieses scheinbar einfache Material stammt tatsächlich aus dem Bau der Oderpolderdeiche. Seine Funktion wurde neu interpretiert und zum Regen- sowie Lichtschutz des Ausstellungsgebäudes genutzt. Durch die Kombination aus alten und neuen Bauelementen, traditioneller Handwerkskunst und moderner Technologie entstand das würdige Gebäude, das dem Nationalpark dient.⁸⁷

87. vgl. Anderhalten Architekten, o.D.

Referenzprojekt



Abb. 60: Innenraum des Ausstellungsgebäudes

Referenzprojekt Ausstellungsraum

Man betritt die Ausstellung über drei große Toren an der Längsseite des Gebäudes. Die Sanitär- und Technikräume sind unauffällig an der Seite der Halle in einer dezenten und kastenförmigen Konstruktion untergebracht. Aufgrund des hohen Grundwasserspiegels wurde sowohl die neue Stahlkonstruktion als auch der neue Fußboden mit einer Fuge zum Bestand errichtet, wodurch sie als von Feuchtigkeit geschützte Installationsfläche für die Ausstellungsgegenstände dienen. Der Lichteinfall wird durch verschiebbare Weidenvorhänge kontrolliert, die an die Fassade montiert sind. Dieses architektonische Element repräsentiert lokale Baupraktiken und macht das Gebäude dadurch selbst zu einem Ausstellungsobjekt.⁸⁸

Fazit

Die Baufuge zu dem Bestand halte ich für eine gelungene und elegante Lösung. Aufgrund der feuchten Umgebung ist der Einsatz von Stahl in Bezug auf Rostbildung jedoch als kritisch zu betrachten. Das Weidengeflecht knüpft an vergangene Zeiten an. Neben seiner hervorragenden Funktion und der authentischen Erscheinung, verleiht es dem Gebäude auch Charakter.

⁸⁸. vgl. Baunetz_Wissen, o.D.

Referenzprojekt

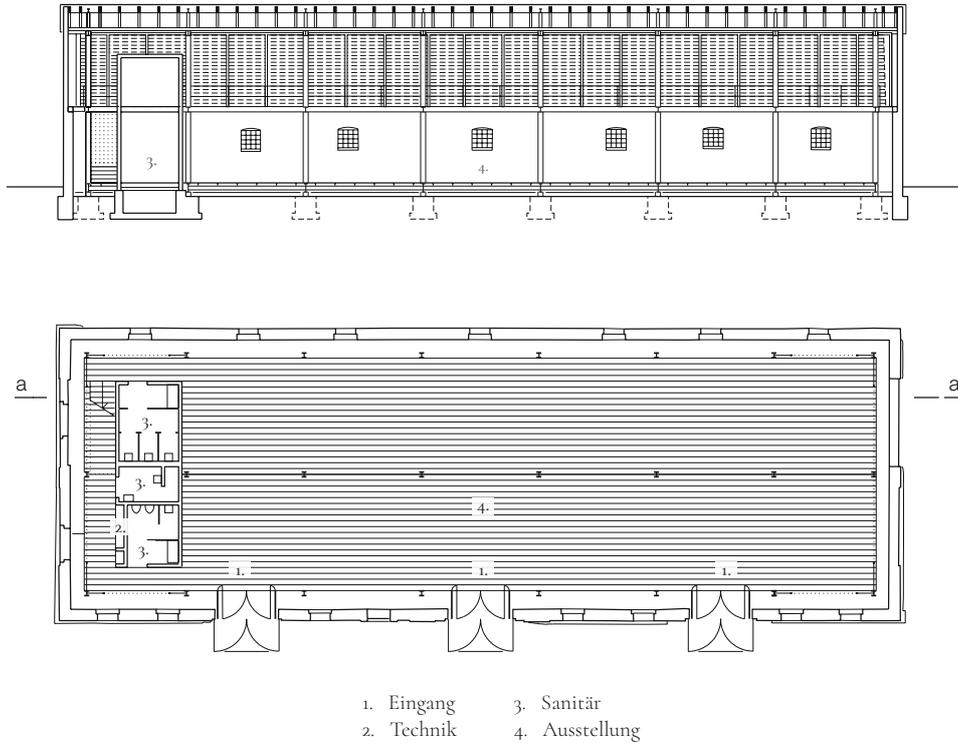


Abb. 61: Grundriss und Schnitt des Ausstellungsgebäudes

Referenzprojekt

Ellen DeGeneres Campus des Dian Fossey Gorilla Fund, Kinigi

Steckbrief⁸⁹

Ort:	Kinigi, Ruanda
Architekt:	MASS Design Group
Bauherr:	Dian Fossey Gorilla Fund
Fertigstellung:	2022
Größe:	4 500 m ²
Art:	Neubau
Materialität:	Vulkangestein, Holz

Der Ort Kinigi befindet sich im Nordwesten Ruandas und liegt am Fuße der Virunga-Vulkane. Es handelt sich um den Neubau eines Campus inmitten des Naturparks. Die Ziele der Einrichtung sind vor allem der Schutz und die Erforschung der Berggorillas, sowie die Wiederaufforstung. Während eines Besuchs der Anlage wird man über die Artenvielfalt der Region, insbesondere über die Gorillas, informiert. Die zahlreichen Lehrpfade bieten sogar die Möglichkeit, diesen Tieren näher zu kommen.⁹⁰

⁸⁹vgl. MASS Design Group, o.D.

⁹⁰vgl. Transsolar, o.D.

Referenzprojekt



Abb. 62: Die Anlage des Besucherzentrums in der Landschaft

Referenzprojekt

Atmosphäre und Materialität

Durch die organische Gestaltung und Formgebung des Campus fügt es sich harmonisch in seine Umgebung ein. Zum Bau wurden ausschließlich regionale Materialien, wie Kieferholz oder Vulkangesteine verwendet. Kieferholz kommt in der Deckenverkleidung zum Einsatz, wodurch angenehmes Raumklima und gute akustische Verhältnisse erreicht werden. Die aus Vulkangesteinen hergestellten Fliesen spielen eine bedeutende Rolle bei der Temperaturregulierung der Innenräume. Mit seiner hellbeigen Farbe ist der Bodenbelag farblich auf das Kieferholz abgestimmt. Großzügige Öffnungen im Dach ermöglichen es, möglichst auf künstliches Licht zu verzichten. Die vorgesprungenen Dächer dienen sowohl als Regen- als auch als Sonnenschutz.⁹¹

91. vgl. Heinze, o.D.

Referenzprojekt



Abb. 63: Innenraum des Besucherzentrums

Referenzprojekt

Nachhaltigkeitspraktiken und soziale Aspekte

Die Umweltfreundlichkeit des Campus wird durch zahlreiche Praktiken bestätigt. Insbesondere seine Wasserwirtschaft ist einzigartig. Das Regenwasser wird auf dem Dach gesammelt und hauptsächlich für die direkte Verwendung bei der WC-Spülung und Bewässerung genutzt. Das Abwasser und überschüssige Regenwasser werden in einem Biotope gesammelt. Nach gründlicher Reinigung und Filtration wird es zurück in den Boden geleitet.⁹²

Sozial gesehen verdient das Projekt ebenfalls Aufmerksamkeit. Die lokalen Gemeinschaften wurden nämlich in den Bau der Gebäude einbezogen. Auf diese Weise erhielten zahlreiche gebildete und weniger gebildete Personen die Möglichkeit, während des Baus berufliche Fähigkeiten zu erlernen oder diese zu erweitern.⁹³

Fazit

Der Gebäudekomplex erweist sich in jeder Hinsicht als nachhaltig. Durch die effektive Nutzung passiver Systeme unterstützt er nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern wendet auch Lösungen an, die die Umwelt schonen. Die Beteiligung der örtlichen Bevölkerung in den Bauprozess halte ich für besonders vorbildlich.

⁹² vgl. MASS Design Group, o.D.

⁹³ vgl. ebd.

Referenzprojekt



Abb. 64: Praktische Beteiligung der Menschen an der Gebäudeerrichtung

Referenzprojekt

Jones Beach Energy & Nature Center, Wantagh USA

Steckbrief⁹⁴

Ort:	Wantagh, USA
Architekt:	nArchitects
Bauherr:	New York Office of Parks, Recreation and Historic Preservation
Fertigstellung:	2020
Größe:	3 660 m ²
Art:	Bauen im Bestand
Materialität:	Holz

Der Jones Beach State Park liegt in den USA, in New York, und erstreckt sich entlang des Atlantischen Ozeans über etwa 10,5 Kilometer. Mit seiner parkähnlichen Anlage ist er ein beliebter Ausgangs- und Endpunkt für die Erkundung der Natur. Die Einrichtung und ihre zahlreichen Ausstellungen zielen darauf ab, die Besucher dazu zu ermutigen, sich für die Natur einzusetzen.⁹⁵

⁹⁴. vgl. Pintos, 2023

⁹⁵. vgl. Tactilestudio, 2020

Referenzprojekt



Abb. 65: Besucherzentrum mit Außenanlage aus Vogelperspektive

Referenzprojekt

Bauen mit Bestand

Das Besucherzentrum wurde auf den Fundamenten eines früheren Badehauses errichtet. Für den Bau wurden Materialien aus dem abgerissenen Gebäude und dem dazugehörigen betonierten Parkplatz verwendet. Das neu errichtete Besucherzentrum wurde auf beiden Seiten erweitert, wodurch es seine etwa 100 Meter lange, lineare Form erhielt. Der einstige 12 Hektar große Betonparkplatz ist heute von einheimischen Pflanzen bedeckt. Die Gartenanlage und die entlang der Fassade verlaufende Veranda mit Blick auf den Ozean laden Besucher zum Verweilen ein.⁹⁶

⁹⁶. vgl. Pintos, 2023

Referenzprojekt



Abb. 66: Veranda mit Aussicht auf die Dünen und den Atlantischen Ozean

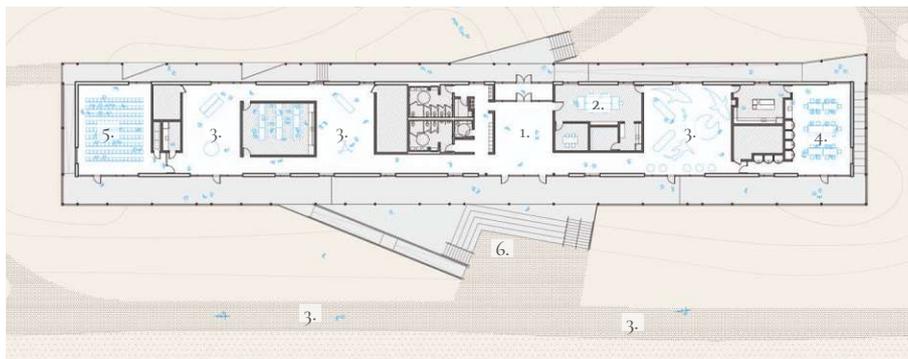
Referenzprojekt

Atmosphäre und Materialität

Die Ausstellung erstreckt sich von Raum zu Raum, durch das gesamte Gebäude und wird von einem Seminarraum und einem Mehrzwecksaal an beiden Seiten abgeschlossen. Ein auffälliges Element ist das Dach. Seine verspielte Struktur erinnert an die Wellen und symbolisiert die Dynamik der Natur. Durch großzügige Fenster, sowohl im Dach als auch in der Fassade gelangt viel Licht herein, was helle Innenräume resultiert. Die Materialien und Farben der Innenräume sind eine Anspielung auf das ehemalige Ziegelbadhaus. Das Dachgerüst aus Massivholz harmoniert gut mit dem glänzenden Fliesenboden in Terracottafarben. Die Fassade ist mit Holzlatten verkleidet, die ein spannendes Lichtspiel erzeugen.⁹⁷

97. vgl. Pintos, 2023

Referenzprojekt



- | | |
|------------------|--------------------------|
| 1. Eingang/Lobby | 4. Seminarraum |
| 2. Backoffice | 5. Mehrzwecksaal |
| 3. Ausstellung | 6. Freiluftklassenzimmer |

Abb. 67: Schnitt und Grundriss des Besucherzentrums

Referenzprojekt Ausstellungskonzept

Im Rahmen der Ausstellungen werden die Wechselwirkung von Energie und Natur vorgestellt. Neben zahlreichen, verschiedenen Themen liegt der Schwerpunkt der Ausstellungen auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit.⁹⁸

Sowohl die Innen- als auch die Außenausstellungen sind auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen geeignet. Jede Infotafel ist mit Audio, taktilen Plaketten, Braille-Schrift oder 3D-Objekten ausgestattet, um einen barrierefreien Zugang für alle zu gewährleisten.⁹⁹

Fazit

Durch die Wiederverwendung von abgebrochenen Materialien bleibt das Gebäude seiner Philosophie treu und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit von Ressourcenschonung und Naturschutz. Mit seiner länglichen Form fügt sich das Gebäude harmonisch in seine natürliche Umgebung ein. Die Berücksichtigung von Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen macht das Besucherzentrum zu einem vorbildlichen Beispiel für moderne Architektur und Gleichberechtigung.

⁹⁸. vgl. Tactilestudio, 2020

⁹⁸. vgl. ebd.

Referenzprojekt

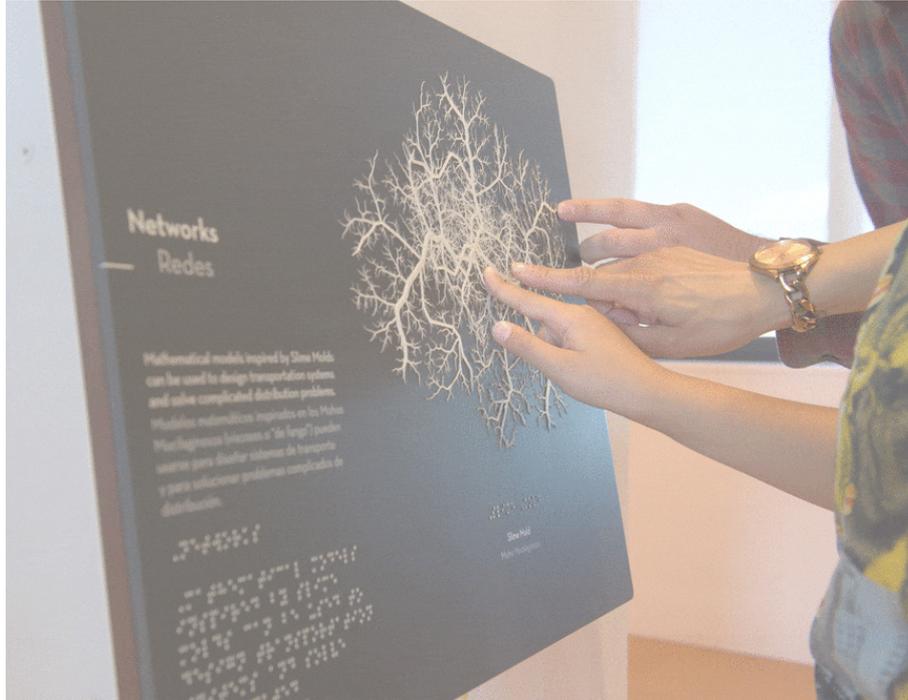


Abb. 68: Taktile Inforafel in der Ausstellung



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

BESTAND
DIE FABRIK

Das Fabrikgelände



Abb. 69: Bestandsgebäude des Fabrikgeländes, Hédervár

Das Fabrikgelände

Faszination

Ein altes Gebäude, welches jahrelang den Elementen ausgesetzt war, übt mit seinen verfallenen Strukturen eine starke Anziehungskraft aus und weckt das Interesse an vergessenen und vernachlässigten Bauwerken.¹⁰⁰ Die Faszination entsteht nicht nur durch die sichtbaren Zeichen des Verfalls und der Vergänglichkeit, sondern auch durch das Versprechen von Erneuerung und Wiedergeburt.

„Diese alten Bausubstanzen, welche teils voll sind mit Erinnerungen, Werten und Vorstellungen, gilt es für die Nachwelt zu erhalten. Besonders schön ist es hierbei, wenn diese Objekte zeitgleich auch wieder mit neuem Leben gefüllt werden. Wenn die Gegenwart ihren Platz in der Vergangenheit findet und die Vergangenheit ihren Platz im Jetzt bewahrt, ist der kulturelle Wert somit noch viele weitere Jahre zugänglich.“¹⁰¹ (SNOW Architektur, o.D.)

Das ist es, was das Bauen im Bestand für mich so besonders macht, die Kontinuität und die Vergangenheit mit Zukunft.

100. vgl. Wendelin, 2020, S. 97.

101. SNOW Architektur, o.D.

Das Fabrikgelände

Kulturhistorischer Kontext

Die Familie Héderváry siedelte ihre Dienstgebäude rund um ihre Burg, beziehungsweise ihr Schloss an. Die umliegenden Dörfer, die ebenfalls zum Herrschaftsgebiet gehörten, gruppierten sich in Meierhöfe, die sich auf verschiedene Bereiche der Landwirtschaft spezialisierten. Die Bevölkerung lebte von der Landwirtschaft bis ins 20. Jahrhundert.¹⁰²

Das Vorhandensein des Wassers und das kontinentale Klima waren ideale Bedingungen für die Wirtschaft. Die Zeit der Grafen Viczay und Khuen-Héderváry bedeutete eine fruchtbare Periode im Leben von Hédervár. Vom 18. bis 20. Jahrhundert entwickelte sich das Gut zu einem echten Wirtschaftszentrum.¹⁰³ Zu dieser Zeit wurden zahlreiche Wirtschaftsgebäude errichtet, die sowohl der Verwaltung als auch dem Arbeiten des Gutes dienten. Darunter fielen beispielsweise herrschaftlicher Kornspeicher und Stall, Mühle, Dampfsägewerksatt, sowie Fabriken, die großes Potenzial zur Umnutzung bieten.¹⁰⁴

¹⁰². vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S. 90.

¹⁰³. vgl. ebd. S.92-102.

¹⁰⁴. vgl. ebd. S.69.

Das Fabrikgelände



Abb. 70: Dreschen in der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft, Hédervár

Das Fabrikgelände



1. Schloss
2. Herrschaftlicher Kornspeicher und Stall
3. Ehem. Dienstwohnung des Hausherrn, heute Gemeindeamt
4. Dampfsägewerkstatt und Mühle
5. Ehem. Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft heute Reitschule Hédervár und Gästehaus Lovas
6. Ehem. Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft heute Büros und Lager der Lajtamag GmbH.
7. Fabrikgelände

Abb. 71: Wirtschaftsgebäude in der Gemeinde Hédervár von 19. Jahrhundert bis heute

Das Fabrikgelände



Abb. 72. Schloss



Abb. 73. Herrschaftlicher Kornspeicher und Stall



Abb. 74. Ehem. Dienstwohnung des Hausherrn



Abb. 75. Dampfsägewerkstatt und die Mühle



Abb. 76. Ehem. Landwirtschaftliche
Produktionsgenossenschaft



Abb. 77. Fabrikgelände

Das Fabrikgelände

Das Fabrikgelände

Das Fabrikgelände liegt am südlichen Rand des Dorfes, etwa 500 m vom Ortszentrum und nur wenige Meter von der Moson-Donau entfernt. Das L-förmige 6 000 m² große Grundstück erstreckt sich in einer ruhigen und naturnahen Umgebung. Das Gebiet liegt auf einem landschaftsschutztechnisch besonders zu beachtenden Gebiet. Die südliche Baugrenze fällt mit dem Natura-2000-Gebiet zusammen.¹⁰⁵ Es ist im Nordosten vom Vadaskert (deutsch Tiergarten), im Osten, Norden und Westen von bewirtschafteten Ackerländern umgeben. Im Nordwesten befinden sich die Ställe der Reitschule Hédervár und das Gästehaus Lovas.

Hinsichtlich der Erschließung weist der Bauplatz eine günstige Lage auf. Die Zufahrt über Land ist auf zwei Arten möglich: entweder über einen Feldweg entlang der Reitschule oder einem asphaltierten Weg vorbei am Vadaskert. Über Wasser wird der Bauplatz südlich erschlossen, wo der Donauuferbereich als ausgewiesener Frestrand und als Anlegestelle dient.¹⁰⁶

¹⁰⁵ vgl. Hédervár, Szabályozási terv-Belterület 1. M 1: 2 000, 2017

¹⁰⁶ vgl. Hédervár, Interaktiv térkép, o.D.

Das Fabrikgelände



Abb. 78.: Fabrikgelände und seine Umgebung aus Vogelperspektive

Das Fabrikgelände

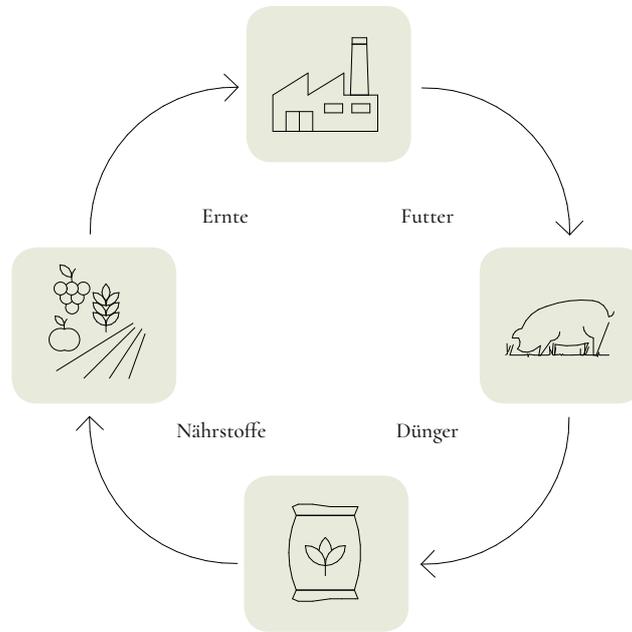


Abb. 79: Relevanz der Fabrik in der Landwirtschaft

Das Fabrikgelände

Geschichte der Fabrik

Im Jahr 1927 wurde das Fabrikgelände als Landwirtschaftliche Öl- und Spiritusfabrik gegründet. Ein Überfluss an Rohstoffen des Gutshofes führte zur Gründung einer Fabrik, die sich auf kreative Verarbeitung spezialisierte. Das Pflanzenöl spielte eine wichtige Rolle in ländlichen Haushalten, denn es wurde damals sowohl für die Beleuchtung als auch in der Ernährung genutzt. Ein Koppelprodukt der Ölherstellung war der sogenannte Presskuchen, der im landwirtschaftlichen Umfeld von besonders großer Bedeutung war. Diese bräunliche, harte Substanz diente aufgrund ihres hohen Fett- und Proteingehalts als Tierfutter. Die Vielzahl an Obst- und Traubensorten auf dem Gutshof ermöglichten auch die Herstellung verschiedener alkoholischer Getränke. Neben Wein wurde auch Schnaps gebrannt, der schon immer ein fester Bestandteil der ungarischen Kultur war.¹⁰⁷

Jedoch zeigte sich das Unternehmen als Öl- und Spiritusfabrik weniger erfolgreich und es wurde ihm ein neues Profil zugewiesen. So entstand die Genossenschaft Konservenfabrik Hédervár im Jahr 1943. Zuerst wurden Gemüse und Früchte verarbeitet, später kamen auch Fleischprodukte hinzu. Da sich das Unternehmen in dieser Form wiederum als nicht rentabel erwies, ordnete das Handelsministerium am 26. November 1949 die Liquidation an. Am 21. Februar 1950 wurde die Fabrik sogar endgültig aus dem Handelsregister gelöscht.¹⁰⁸

¹⁰⁷ vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.95-99.

¹⁰⁸ vgl. ebd. S.99

Das Fabrikgelände

Baubeschreibung

Das Fabrikgelände bestand ursprünglich aus zwei Gebäuden und einem freistehenden Schornstein. Bei dem kleineren Gebäude ging es um einen einstöckigen Bau mit einer Grundfläche von etwa 390 m², welcher die Räumlichkeiten der Ölproduktion beherbergte. Das größere Gebäude der Fabrikanlage ist ein lang gestrecktes, rechteckiges Volumen mit insgesamt 3 Ebenen, wo Personalräume, Lagerräume für Rohstoffe und eine Vorbereitungs- bzw. Produktionshalle untergebracht wurden.

Während ihrem Betrieb war die Fabrik von einigen baulichen Änderungen betroffen, welche aufgrund der verloren gegangenen Plandokumentationen schwierig nachzuvollziehen sind. Vor allem die Profiländerung erforderte geringfügige Änderungen am Gebäude. Dadurch entstand unter anderem der Trockenturm und wurden Öffnungen an der Fassade angepasst. Ein großes Ereignis im Leben der Fabrik bedeutete die Feldteilung in den 50er Jahren. Infolgedessen haben die Dorfbewohner das kleinere Fabrikgebäude nahezu komplett abgerissen, um die Baumaterialien für den Bau ihrer eigenen Häuser zu verwenden.¹⁰⁹ Die Ziegelmauern, einschließlich des 25 Meter hohen Schornsteins, wurden bis auf ihren Sockel vollständig entfernt. Das größere Fabrikgebäude ist jedoch erhalten geblieben, welches vom aktuellen Grundstückseigentümer, von der Lajtamag GmbH., als Lagerraum genutzt wird.

¹⁰⁹ vgl. Néma; Smuk; Jászberényi (Editor), 2000, S.69.

Das Fabrikgelände

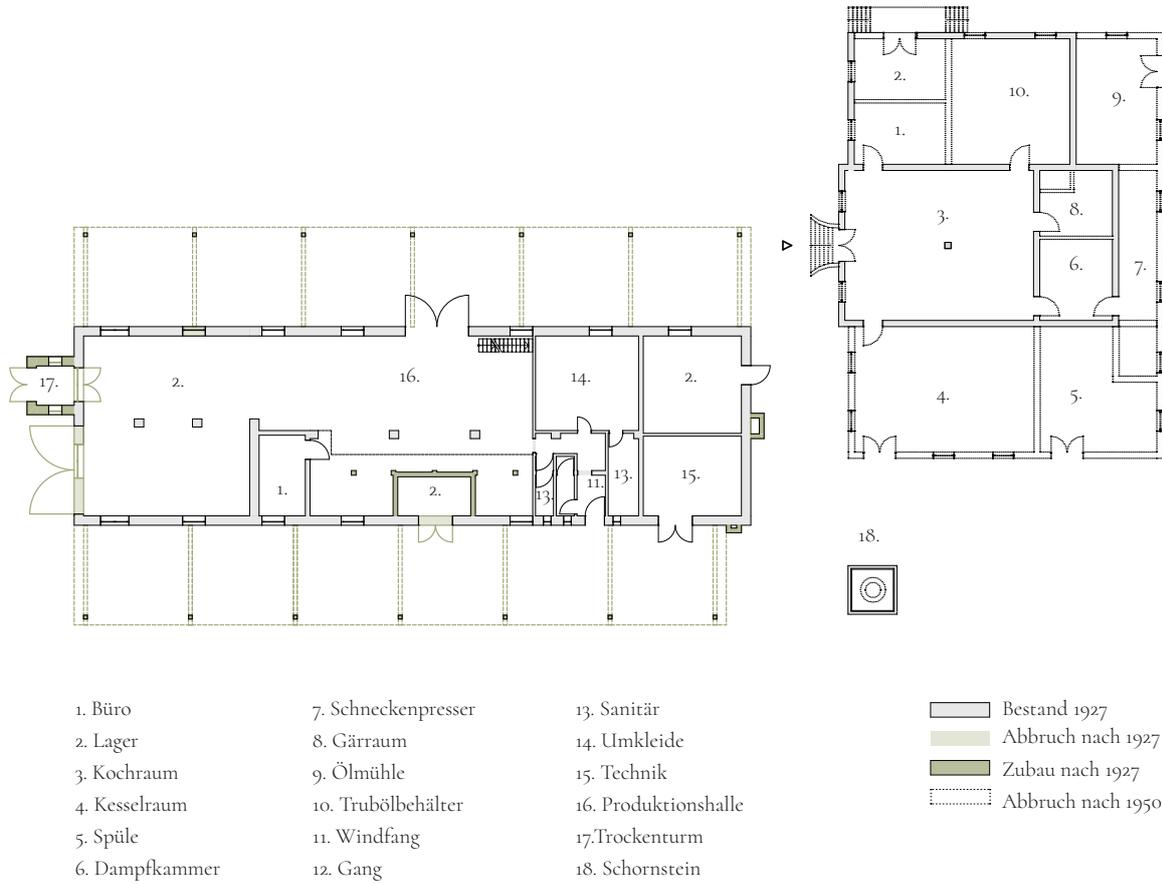


Abb. 80: Bauphasen

Das Fabrikgelände

Tragwerk und Materialität

Beide Fabrikgebäude bestehen aus massivem Mauerwerk und mit Putz verkleidete Stahlbetonsäulen. Die Wände sind außen hellgrau und innen weiß gestrichen. An der Fassade treten typische, gliedernde Stilelemente wie Gesimse und Lisenen auf. Die Decke ist aus Stahlbeton ausgeführt. Sie liegt zwischen den Wänden und Stützen gespannten Stahlbetonträgern auf.

In der Produktionshalle, im Trockenturm und in den Lagerhallen sind raue Estrichböden verlegt. Die restlichen Bodenflächen sind mit Fliesen bedeckt. Die Fensteröffnungen sind im Erdgeschoss aus Holz und im Obergeschoss aus Eisenkonstruktionen ausgeführt. Die gewählte Dachform ist ein Satteldach, unterstützt von einer Pfettendachkonstruktion aus Lärchenholz. Die Dachabdeckung besteht aus einfachen Wellplatten, ohne weitere Aufbausichten.

Das Fabrikgelände

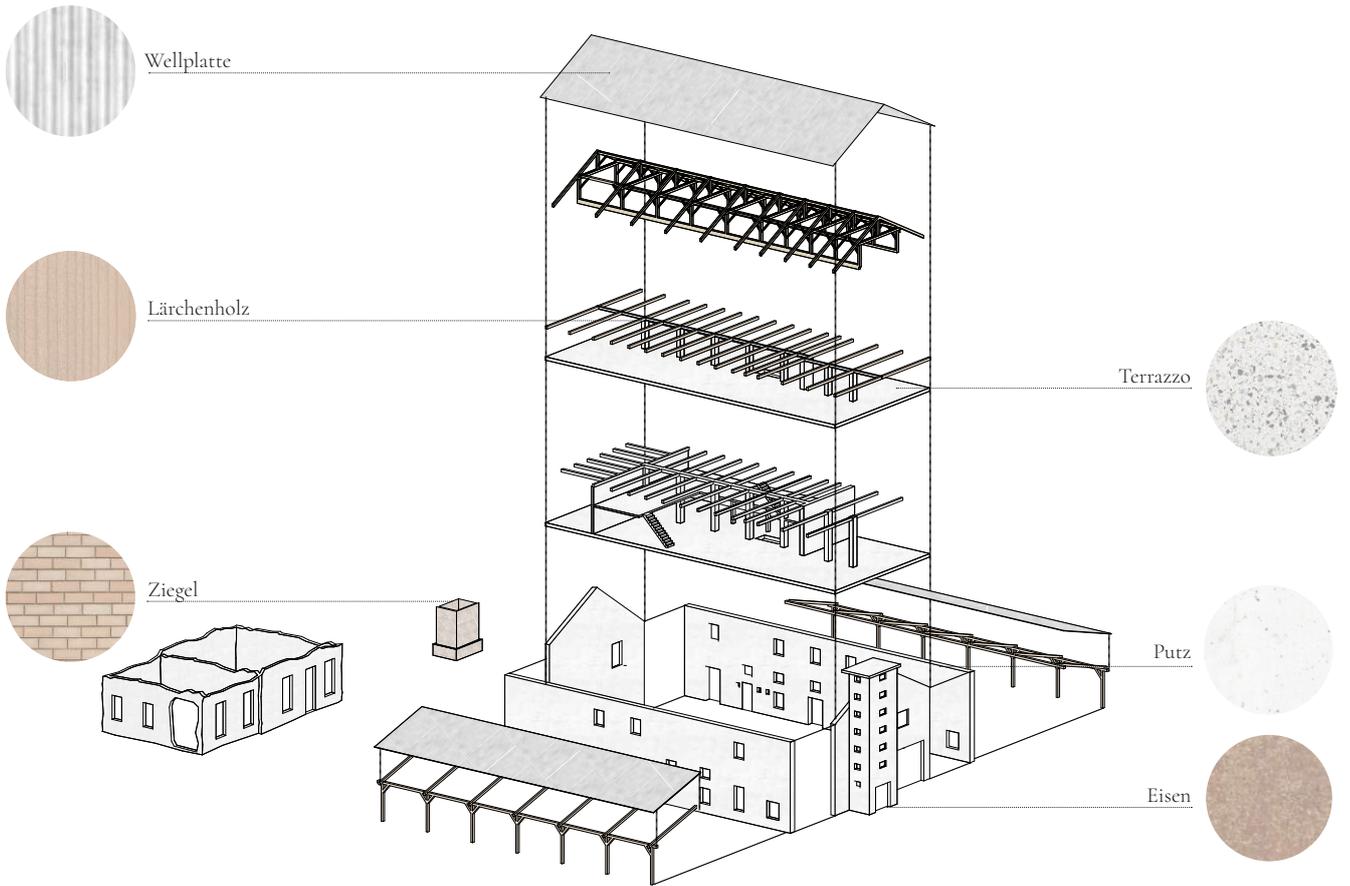


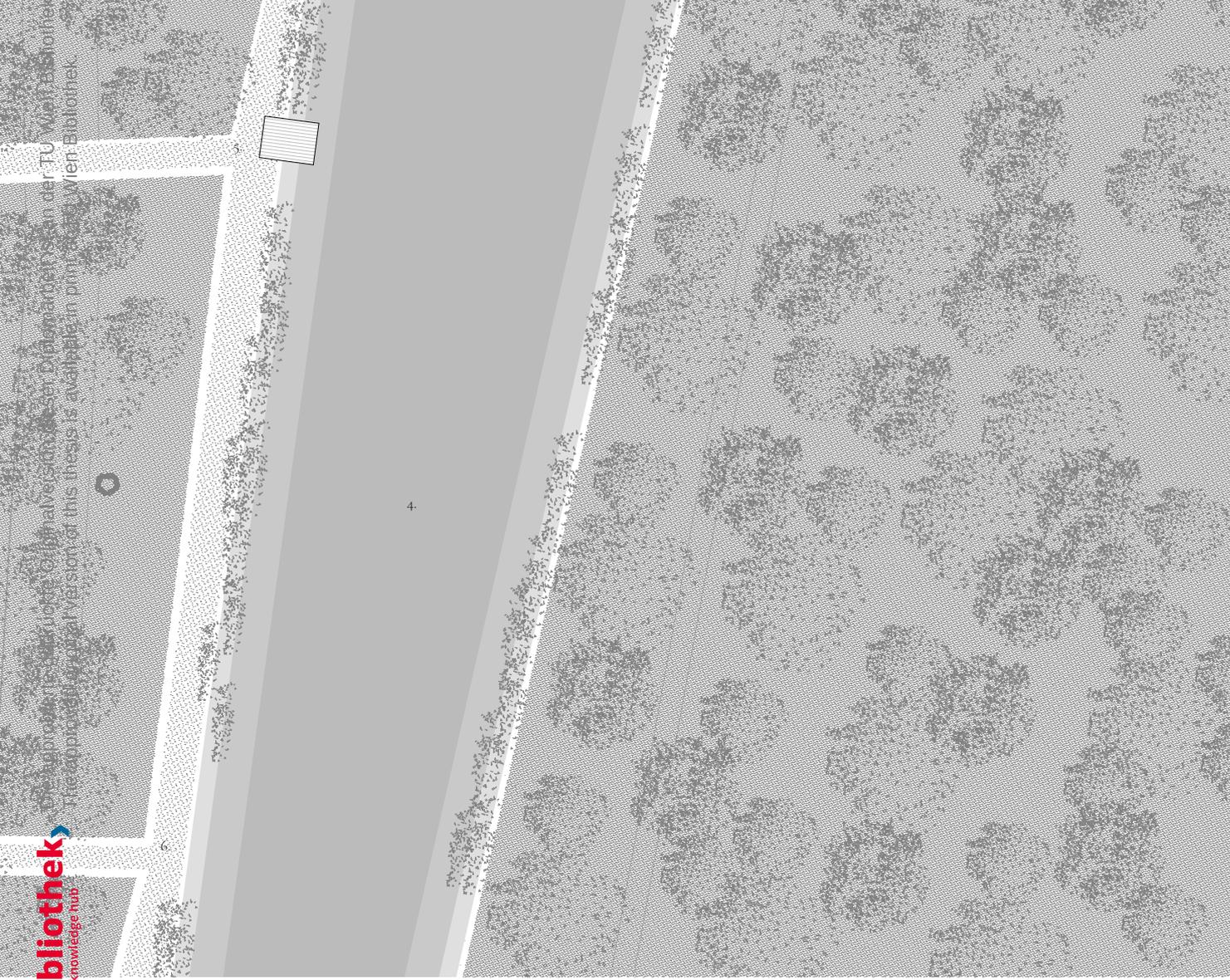
Abb. 8: Axonometrie der Konstruktion und Materialien des bestehenden Gebäudes

- 1. Fabrik - Bestandsgebäude
- 2. Fabrik
- 3. Schornstein

- 4. Moson-Donau
- 5. Anlegerstelle
- 6. Frestrand



Abb. 82:
Bestandsaufnahme, Lageplan
M 1:750



- | | | | | | |
|-------------|----------------|---------------------|--------------------|--------------|----------------------|
| 1. Büro | 4. Kesselraum | 7. Schneckenpresser | 10. Trubölbehälter | 13. Sanitär | 16. Produktionshalle |
| 2. Lager | 5. Spüle | 8. Gärraum | 11. Windfang | 14. Umkleide | 17. Trockenturm |
| 3. Kochraum | 6. Dampfkammer | 9. Ölmühle | 12. Gang | 15. Technik | 18. Schornstein |

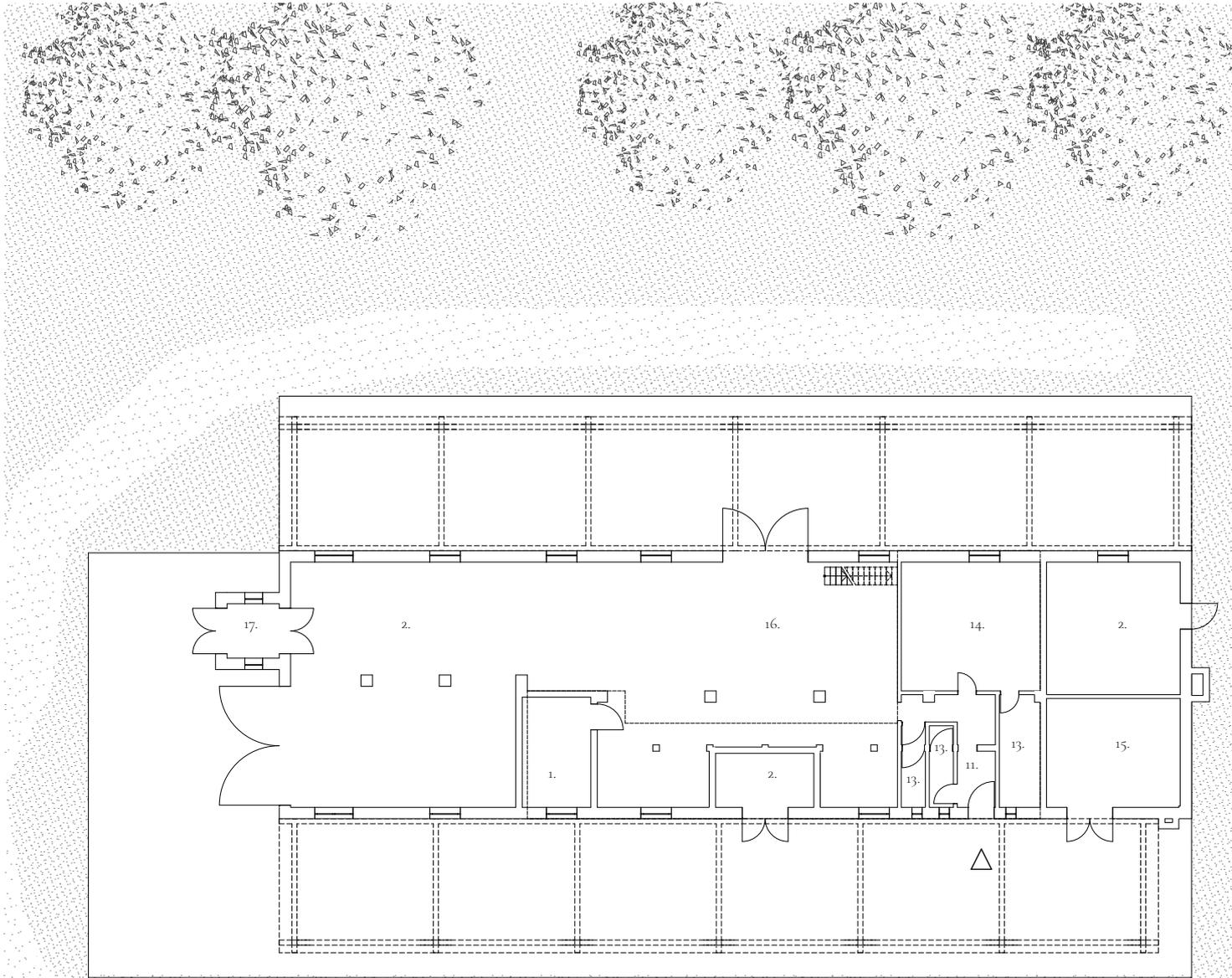


Abb. 83:

Bestandsaufnahme, Erdgeschoss

M 1:250

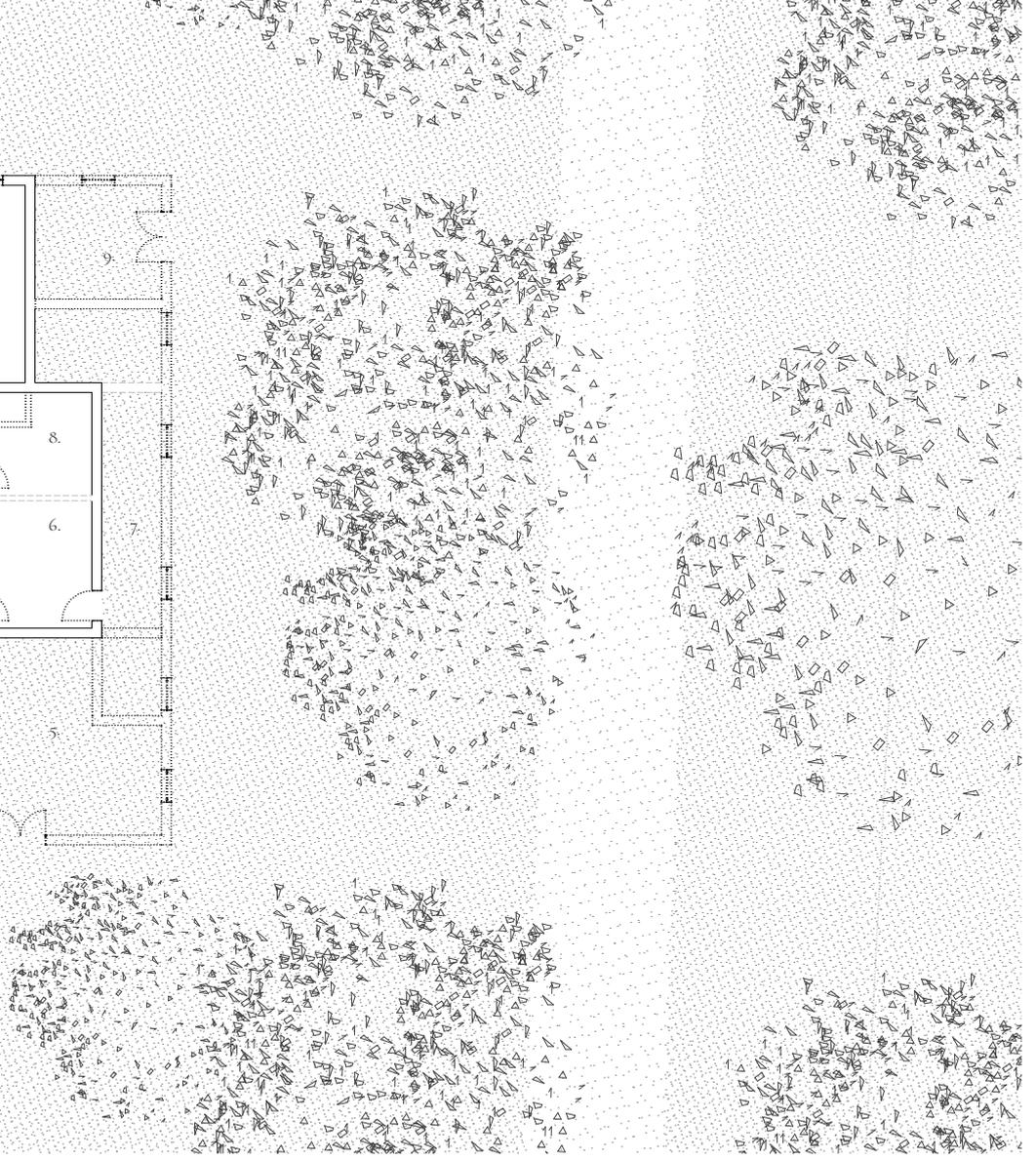
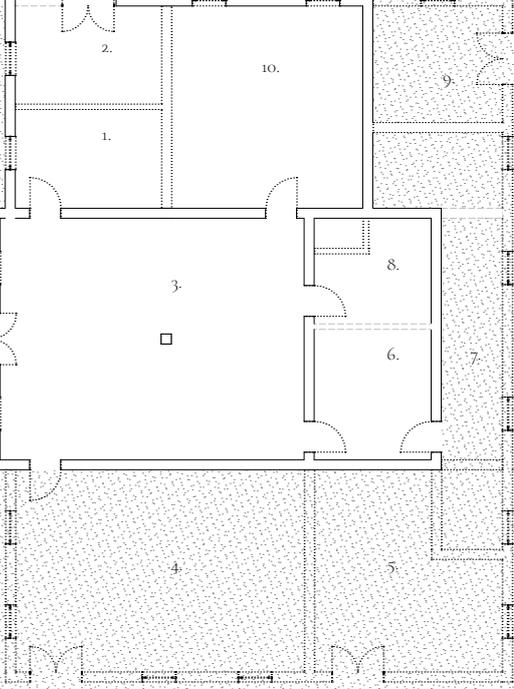


Abb. 84:

Bestandsaufnahme, Galerie

M 1:250

- 1. Büro
- 2. Lager
- 3. Kochraum

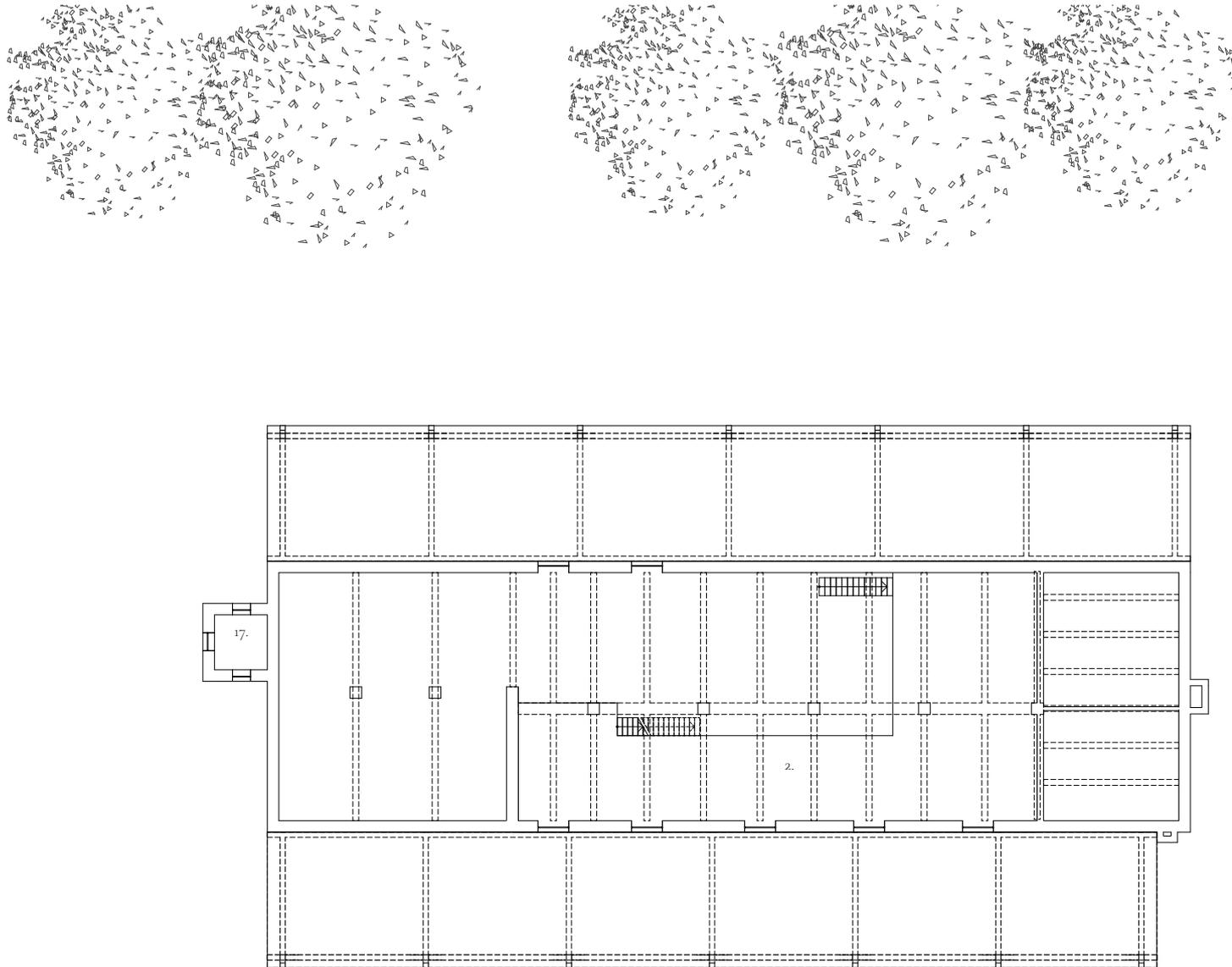
- 4. Kesselraum
- 5. Spüle
- 6. Dampfkammer

- 7. Schneckenpresser
- 8. Gärraum
- 9. Ölmühle

- 10. Trubölbehälter
- 11. Windfang
- 12. Gang

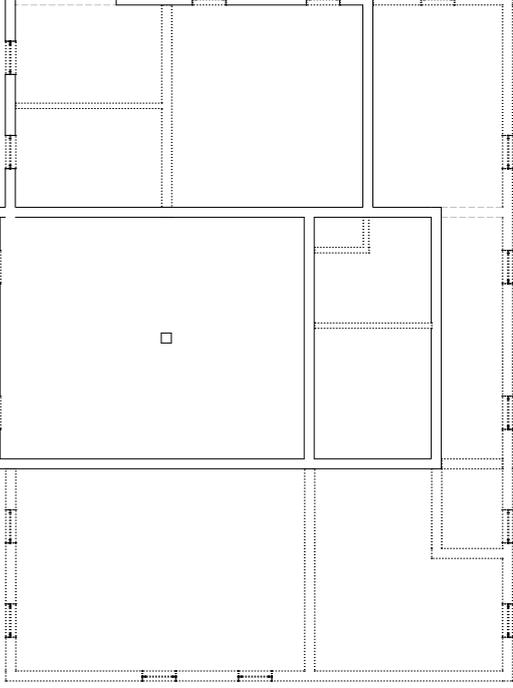
- 13. Sanitär
- 14. Umkleide
- 15. Technik

- 16. Produktionshalle
- 17. Trockenturm
- 18. Schornstein





18.

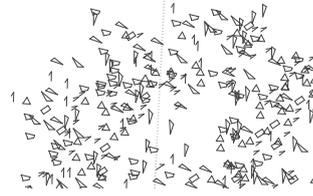


0 |

2 |

5 |

10 |



- | | | | | | |
|-------------|----------------|---------------------|--------------------|--------------|----------------------|
| 1. Büro | 4. Kesselraum | 7. Schneckenpresser | 10. Trubölbehälter | 13. Sanitär | 16. Produktionshalle |
| 2. Lager | 5. Spüle | 8. Gärraum | 11. Windfang | 14. Umkleide | 17. Trockenturm |
| 3. Kochraum | 6. Dampfkammer | 9. Ölmühle | 12. Gang | 15. Technik | 18. Schornstein |

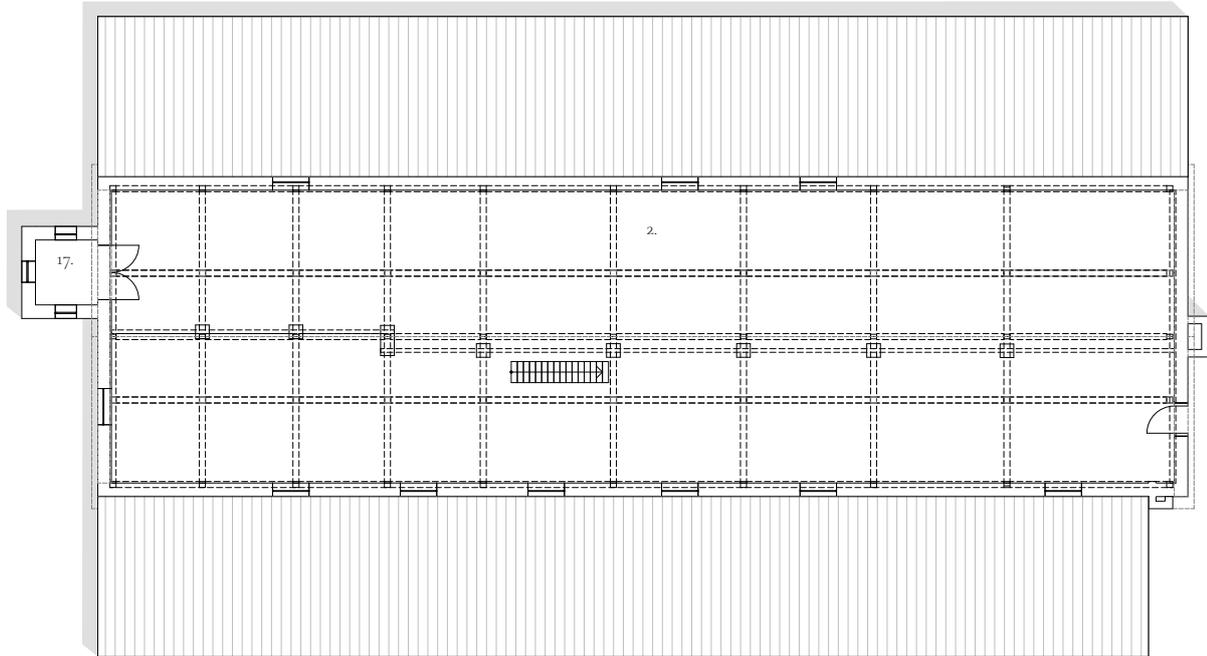


Abb. 85:

Bestandsaufnahme, Dachgeschoss

M 1:250

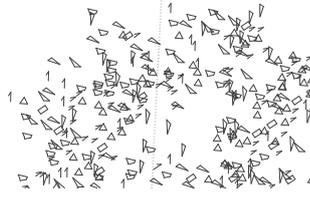
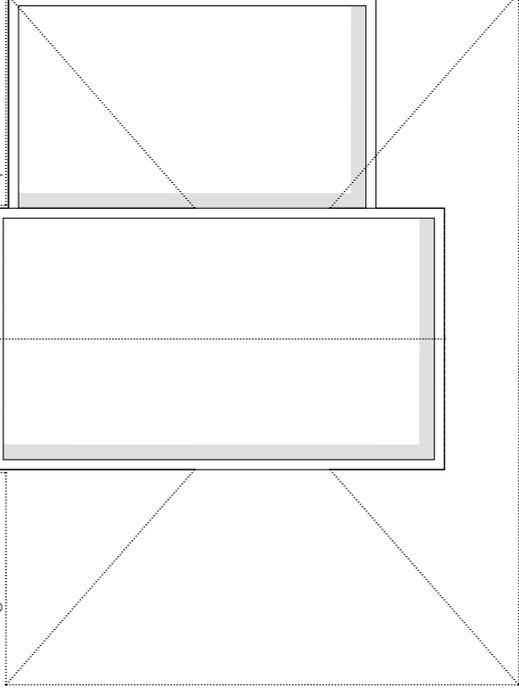




Abb. 86:

Bestandsaufnahme, Querschnitt

M 1:250





Abb. 87:

Bestandsaufnahme, Längsschnitt

M 1:250

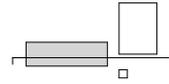
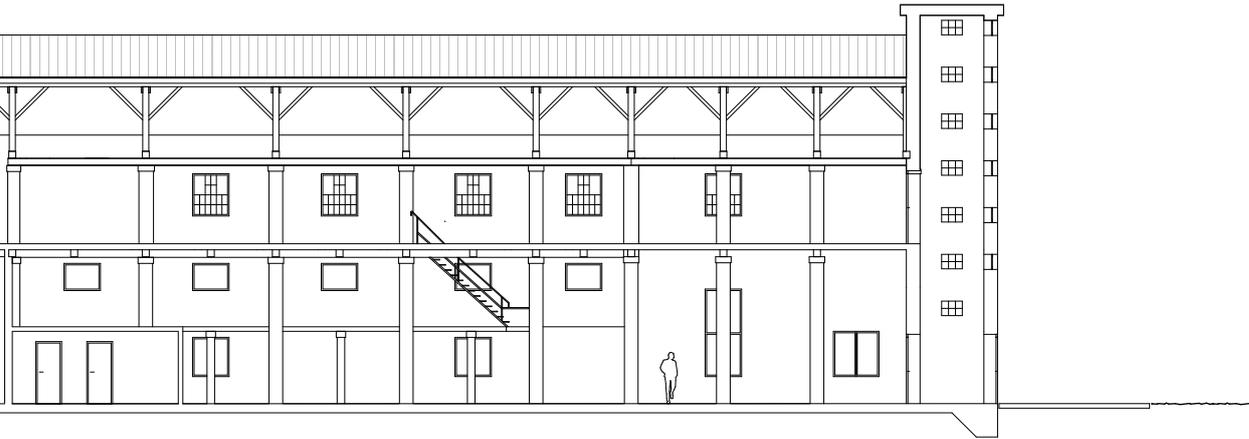




Abb. 88:

Bestandsaufnahme, Nord-Ansicht

M 1:250

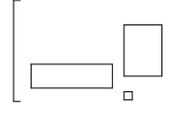
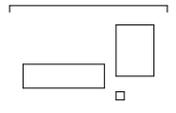


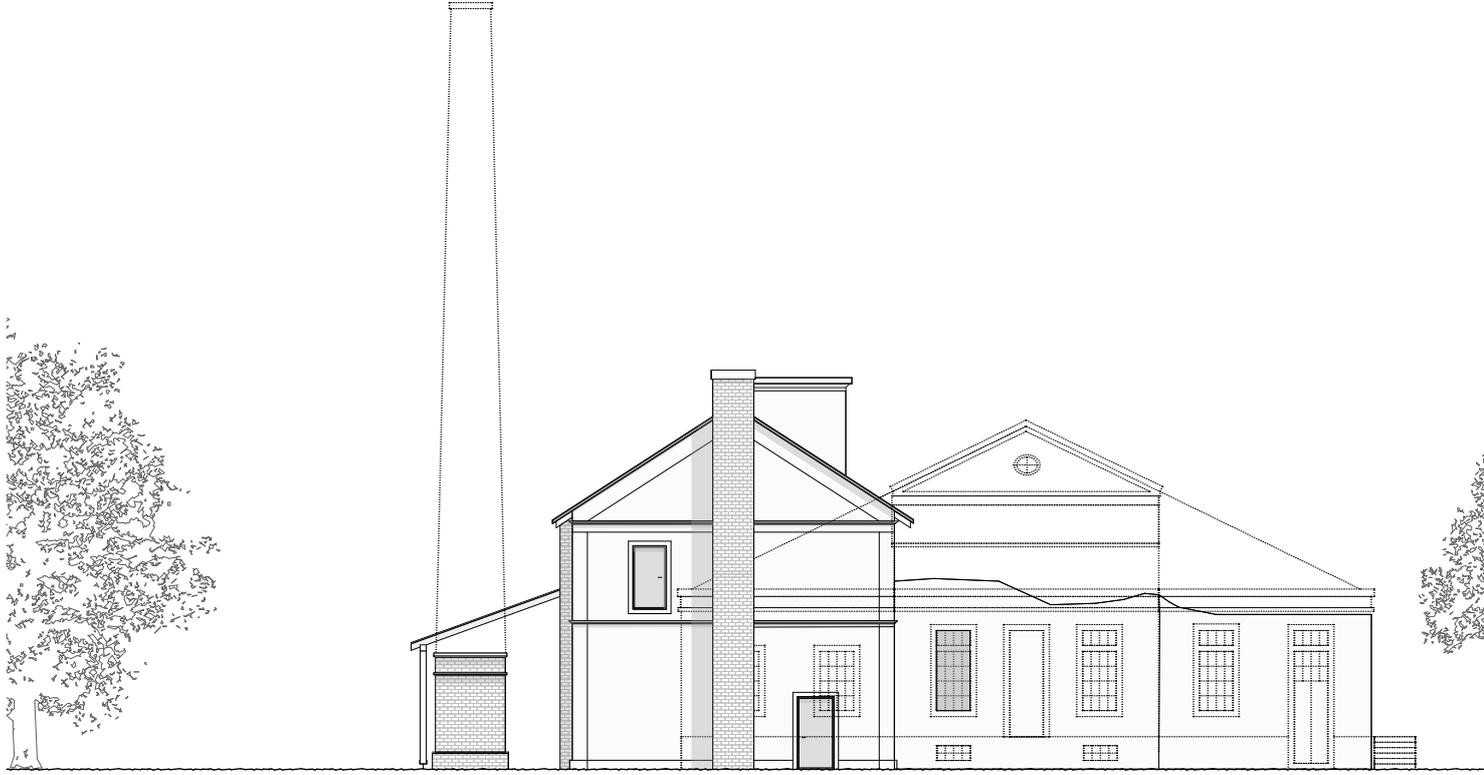


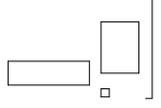
Abb. 89:

Bestandsaufnahme, Ost-Ansicht

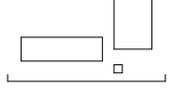
M 1:250











ENTWURF
ÖKOTOURISTISCHES
BESUCHERZENTRUM

Konzept

Resümee der Recherche

Die einzigartige Naturlandschaft von Szigetköz bildet eine faszinierende Kulisse. Bereits vor Jahrhunderten hat das günstige Verhältnis von Land und Wasser die Aufmerksamkeit von Adeligen und Grafen auf sich gezogen, die durch ihre zahlreichen Natur- und Baudenkmäler die Region bereichert haben. Heute ist diese historische Erbschaft eingebettet in das charakteristische Inselsystem der Region und ein Magnet für Touristen.

In diesem Kontext hebt sich die Gemeinde Hédervár besonders hervor. Durch ihre zentrale Lage und ihre historische Bedeutung schafft sie eine ideale Grundlage für die Errichtung eines Besucher- und Informationszentrums, das sowohl die Schönheit der Natur, als auch die kulturhistorische Bedeutung der Region präsentieren kann.

Die alte Fabrikanlage soll vor allem als Besucherzentrum für das Naturschutzgebiet Szigetköz dienen. Die Verbreitung des Wissens über die Region und ihre Biodiversität zielt auf Touristen, sowohl Einzelpersonen als auch organisierte Gruppen ab und trägt zur Entwicklung des Tourismus bei.

Konzept

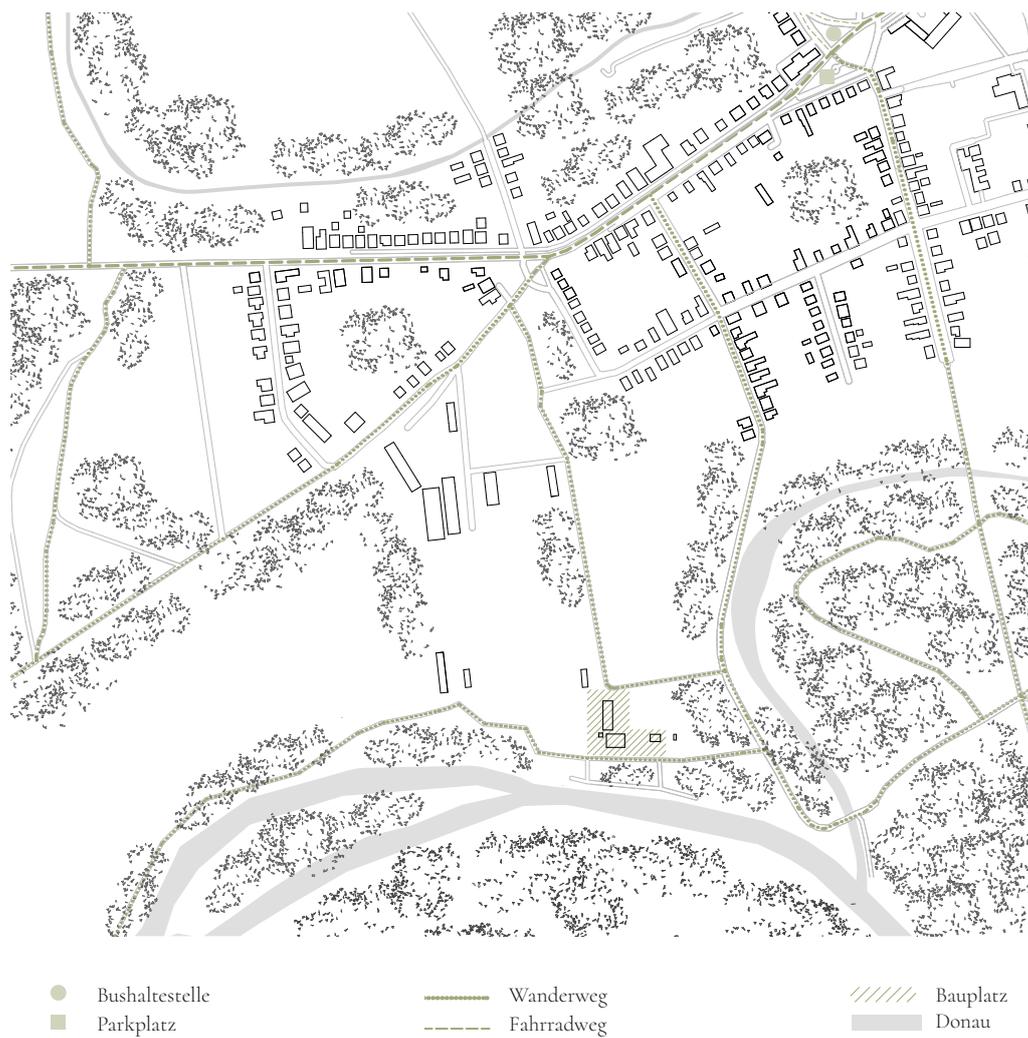


Abb. 92: Erschließung des Bauplatzes

Konzept

Die Anlage

Die Anlage umfasst vier Bauten. Das frei zugängliche Bestandsgebäude beherbergt eine Dauerausstellung, die den Naturraum von Szigetköz präsentiert. Wechselnde Ausstellungen geben einen Einblick in das kulturelle Leben der Insel. Den Abschluss der Ausstellung bildet der regionale Garten, der nicht nur die charakteristische Vegetation der Region präsentiert, sondern auch Besuchern zum Entspannen und Verweilen einlädt.

Von dem Garten aus ist der Aussichtsturm erreichbar. Der Turm über der Baumkronenhöhe bietet eine hervorragende Plattform für Vogelbeobachtungen und eine einzigartige Perspektive auf die Insel. Seine Besonderheit liegt darin, dass er im Inneren Schlafkabinen für Touristen bereithält.

Neben dem Aussichtsturm steht der Neubau für kulturelle Begegnungen und Wissensaustausch. In kreativen handwerklichen Workshops wird Kultur und Tradition lebendig erhalten, während im Rahmen von Seminaren das Wissen weitervererbt wird.

Eine Kanu- und Bootsverleihstation rundet das Angebot ab. Es ergänzt das Ökotourismusnetz der Südinselregion und stärkt somit das nachhaltigen Tourismuskonzept.

Konzept



Abb. 93.: Axonometrische Darstellung der Anlage

Konzept

„Denn Gestaltung bedeutet hier, kreativ mit dem Vorhandenen umzugehen. Das Gesamtbild entwickelt sich aus der Auseinandersetzung mit dem bereits Existierenden, ein neues Objekt »aus einem Guss« zu schaffen, ist schlicht nicht möglich. Dem umgenutzten Gebäude ist in diesem Sinn immer eine materielle, zeitliche und inhaltliche Vielschichtig- und Vieldeutigkeit eigen; vieles muss übernommen bzw. integriert werden.“¹¹⁰

(Jessen, Schneider, 2003, S.20)

Konzept

Ästhetisch-gestalterischer Umgang

Ökotourismus setzt einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und der Kultur voraus und strebt danach, die negativen Auswirkungen zu minimieren.¹¹⁰ Im Rahmen dieser Philosophie ist das Bauen im Bestand nicht nur als ökologische und nachhaltige Praxis, sondern auch als strategisches Instrument zu betrachten, das zur Stärkung des Ökotourismus beiträgt.

Das Konzept zielt darauf ab, das ehemalige Fabrikgelände als touristisches Besucherzentrum wiederzubeleben. Zu der neuen Funktion der Fabrik sind umfassende Maßnahmen wie Sanierung, Neugestaltung und die Schaffung neuer Räume erforderlich. Das Ziel besteht darin, den Wert und die Lebensdauer des bestehenden Gebäudes zu steigern, anstatt es komplett abzureißen und neu zu bauen. Auch mit dem verfallenen Bauwerk und dem Schornstein wird respektvoll umgegangen. Ihre erhaltenen Fundamente dienen als solide Basis für den Aufbau neuer, zeitgemäßer Strukturen. Auf diese Weise wird ein Bogen zwischen Tradition und Innovation gespannt.

110. Jessen, Schneider, 2003, S. 20.

111. vgl. Walbee, 2024

Entwurf

Der Bestand

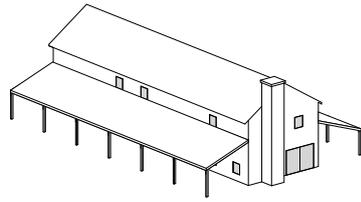
Das Ziel des Entwurfs besteht darin, die Substanz und den historischen industriellen Charakter des Bestandsgebäudes zu bewahren und dessen Struktur durch neue Funktionen aufzuwerten. Die resultierenden Anpassungen werden mit größter Sensibilität und Vorsicht durchgeführt.

Die Fabrik wird in ihren Originalzustand von 1927 zurückversetzt. Eine bedeutende Veränderung besteht im Rückbau des Trockenturms, der eine homogene Fassadenfront resultiert. Der Zugang zum Gebäude erfolgt in der Gebäudemitte über die Ostfassade.

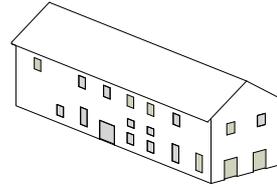
Die Grundstruktur des Gebäudes bleibt bewahrt. Die nichttragenden Zwischenwände werden entfernt, um dadurch ein großzügiges und offenes Raumvolumen zu erreichen. Die Galerie bleibt erhalten, während die darüberliegende Geschossdecke durchgebrochen wird, um das Dachtragwerk freizulegen. Die dadurch entstehende lichtdurchflutete Halle erstreckt sich über die drei Ebenen und schafft eine ansprechende Ankunftssituation.

Eine offene Stahlbetonwendeltreppe, welche von oben belichtet wird, ersetzt die vorhandenen Stahltreppen und löst mit ihrer dynamischen Form die statische Struktur des Bestands auf. Eine weitere, schmale Treppe sorgt für eine schnellere Verbindung. Die barrierefreie Erschließung der verschiedenen Ebenen wird durch einen Personenaufzug gewährleistet.

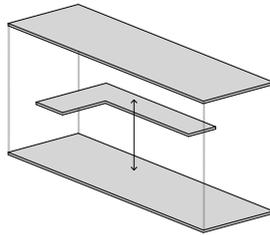
Entwurf



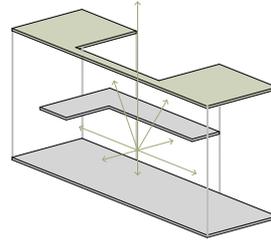
Kubatur und Fassade bestehend



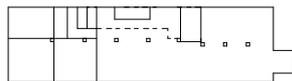
Kubatur und Fassade neu



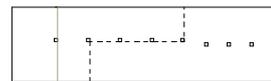
Ebenen und Blickbeziehung bestehend



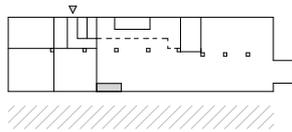
Ebenen und Blickbeziehung neu



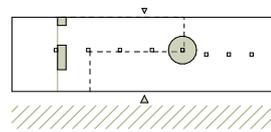
Struktur bestehend



Struktur neu



Erschließung bestehend



Erschließung neu

Abb. 94.: Konzeptdarstellung Bestandsgebäude

Entwurf

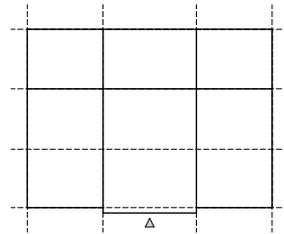
Der Neubau

Die Überreste des zweiten Fabrikgebäudes werden bis auf das Fundament zurückgebaut. Das erhaltene Fundament dient als strukturierter Raster, sowohl für die Konstruktion des Tragwerks als auch für die Raumorganisation des Neubaus.

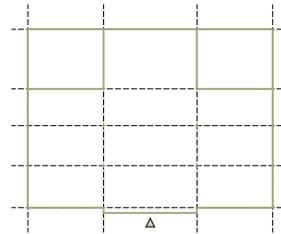
Die Geschossniveaus des Bestandes dienen als Orientierungspunkt für die vertikale Entwicklung des einstöckigen Neugebäudes. Die räumliche Verschachtelung des Bestandsgebäude wird im Neubau durch unterschiedlich hohe Volumina aufgegriffen. Der zentrale Empfangsraum erhebt sich mit einem Lichtband über die umliegenden Räumlichkeiten und erstreckt sich eine Spur nach Norden vor. Der Zugang erfolgt über diese Fassadenfront aus einem gemeinsamen Vorplatz mit dem Bestandsgebäude.

Die charakteristische Fassadengestaltung des Bestandes, geprägt durch Lisenen und Gesimse, wird neu interpretiert. In klar strukturierten Formen, wie versetzte Sockel und Stürze, sowie leicht vorgespungene Attika werden sie in den Neubau übertragen.

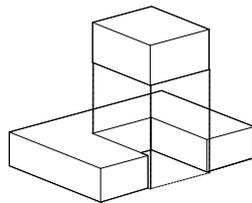
Entwurf



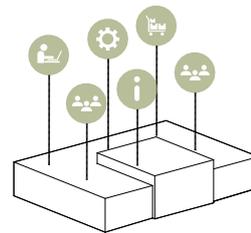
Konstruktionsraster bestehend



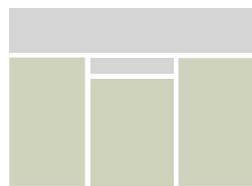
Konstruktionsraster neu



Bauvolumen

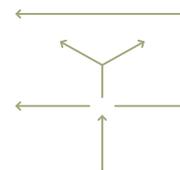


Funktionen



Raumorganisation

■ privat
■ öffentlich



Erschließung

Abb. 95: Konzeptdarstellung Neubau

Entwurf

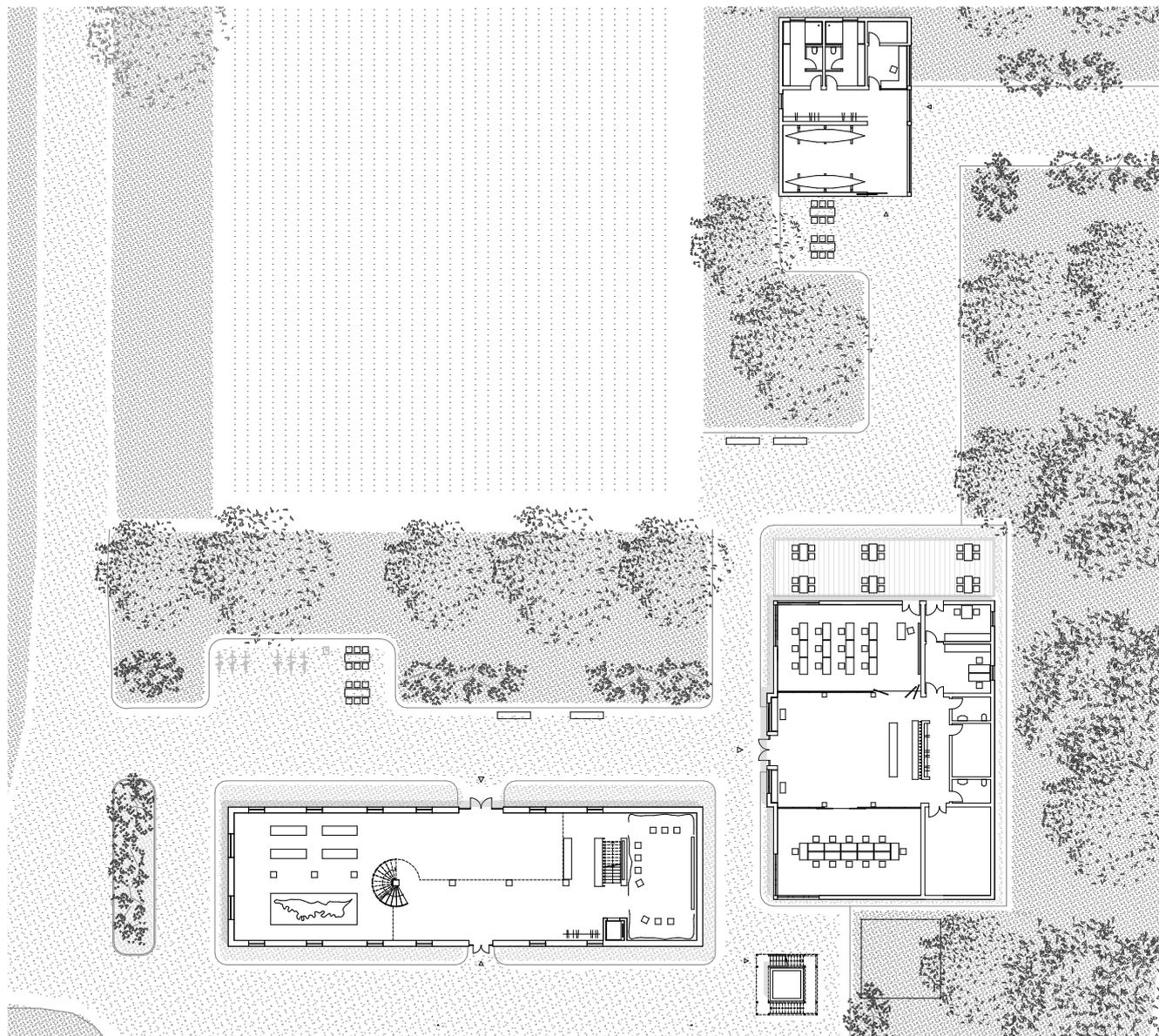


Abb. 96:

Erdgeschosszone

M 1:500

Entwurf

Raumprogramm

Bestandsgebäude	610 m ²	Neubau	336,7 m ²
Atrium	65 m ²	Empfang	73 m ²
Information	25 m ²	Info/Café/Shop	21 m ²
Garderobe	5 m ²	Garderobe	13 m ²
Dauerausstellung	117 m ²	WC D/H	5 m ²
Wechselausstellung	245 m ²	Haustechnik	15 m ²
Multimediarraum	51 m ²	Lager	33 m ²
Seminarraum	51 m ²	Büro	18,5 m ²
Lager	51 m ²	Teeküche	13,5 m ²
		Workshop-, Seminarraum	71,2 m ²
		Terrasse	87 m ²
Kanuverleih	117 m ²	Außenanlage	1584,3 m ²
Lager	50 m ²	Regionaler Garten	1 400 m ²
Gang	22,5 m ²	Freiluftklassenzimmer	100 m ²
Umkleide D/H	15 m ²	Aussichtsturm	16 m ²
Büro	9,5 m ²	Schlafkabinen	5,3 m ²
Abstellraum	5 m ²	Picknickplatz	63 m ²

Entwurf

Anlage- und Gebäudenutzung

Mit der Einrichtung werden vor allem Touristen angesprochen. Von Frühling bis Spätherbst stehen die Tore des Besucherzentrums besonders für sie offen. Jedoch können in dieser Zeit ebenso Ausstellungen, handwerkliche Workshops und Seminare von regionalen und überregionalen Schulgruppen im Rahmen von Tagesausflügen besucht werden.

In den kälteren Monaten, wenn der Tourismus in der Region weniger aktiv ist, organisieren Mitglieder der Naturschutzorganisationen und der Gemeinde Tagungen und Seminare. Gleichzeitig werden Programme für das kommende Jahr ausgearbeitet und Ausstellungen vorbereitet. Zudem besteht weiterhin die Möglichkeit, temporäre Veranstaltungen unterschiedlichen Umfangs in und um die Anlage zu organisieren. Damit wird der ganzjährige Betrieb der Anlage gewährleistet.

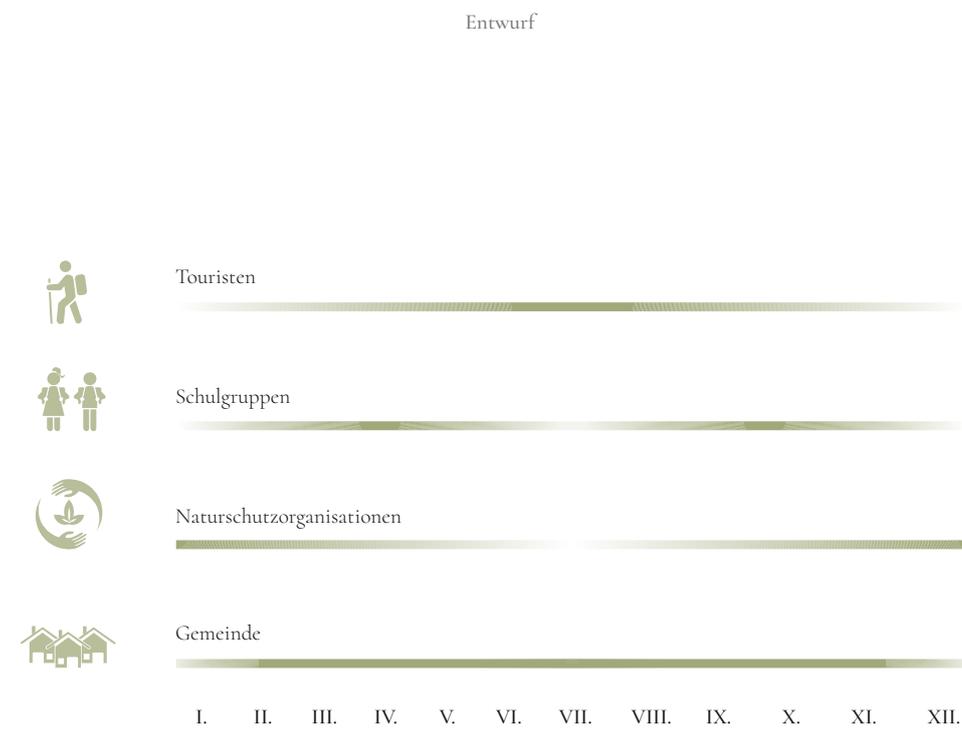


Abb. 97.: Gebäudenutzung über das Jahr

1. Ausstellung
2. Workshop/Seminare
3. Aussichtsturm inkl. Schlafkabinen

4. Regionaler Garten
5. Kanuverleih
6. Anlegestelle

7. Grill- und Picknickplatz
8. Frestrand
9. Freiluftklassenzimmer



Abb. 98:

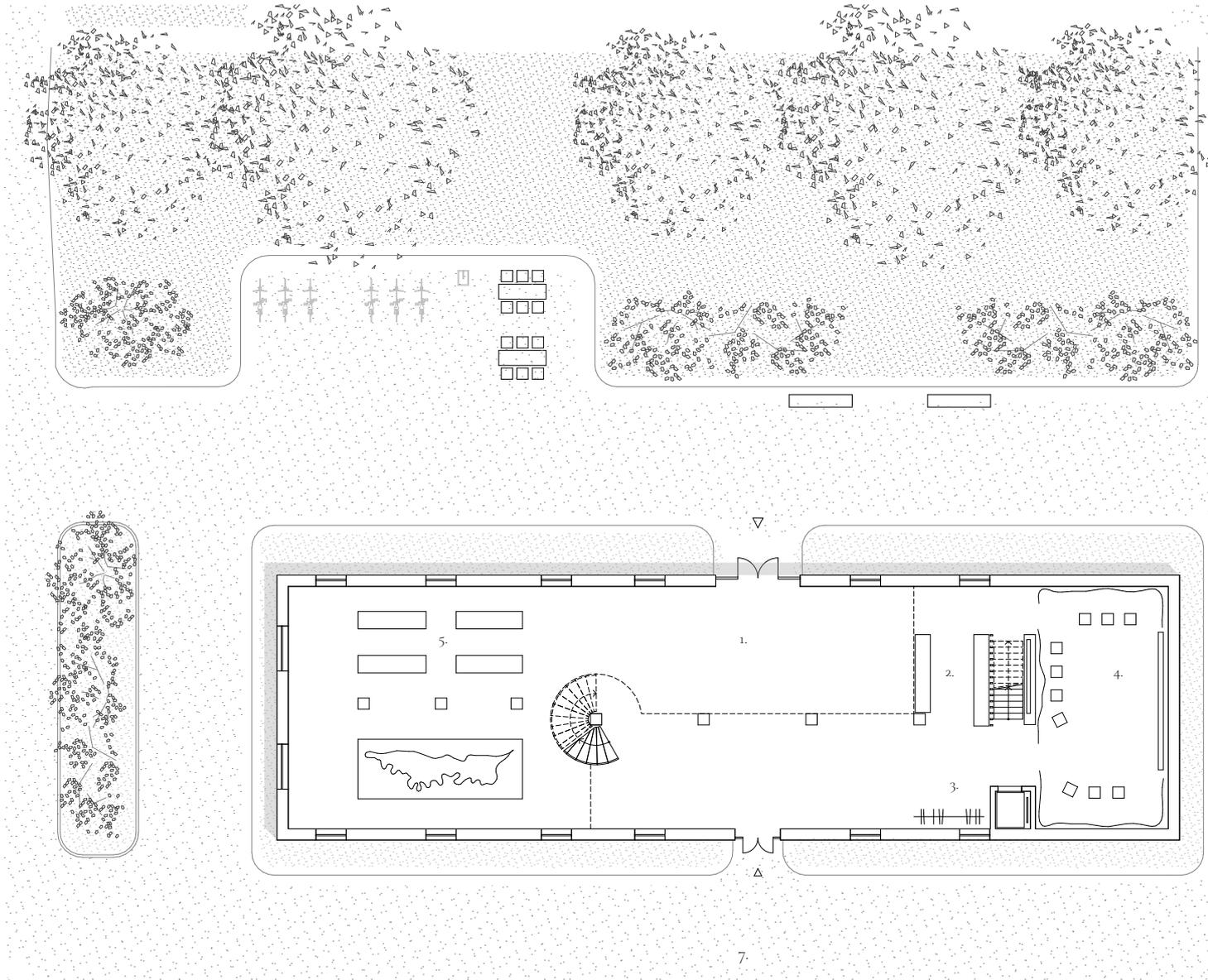
Umgebungsplan

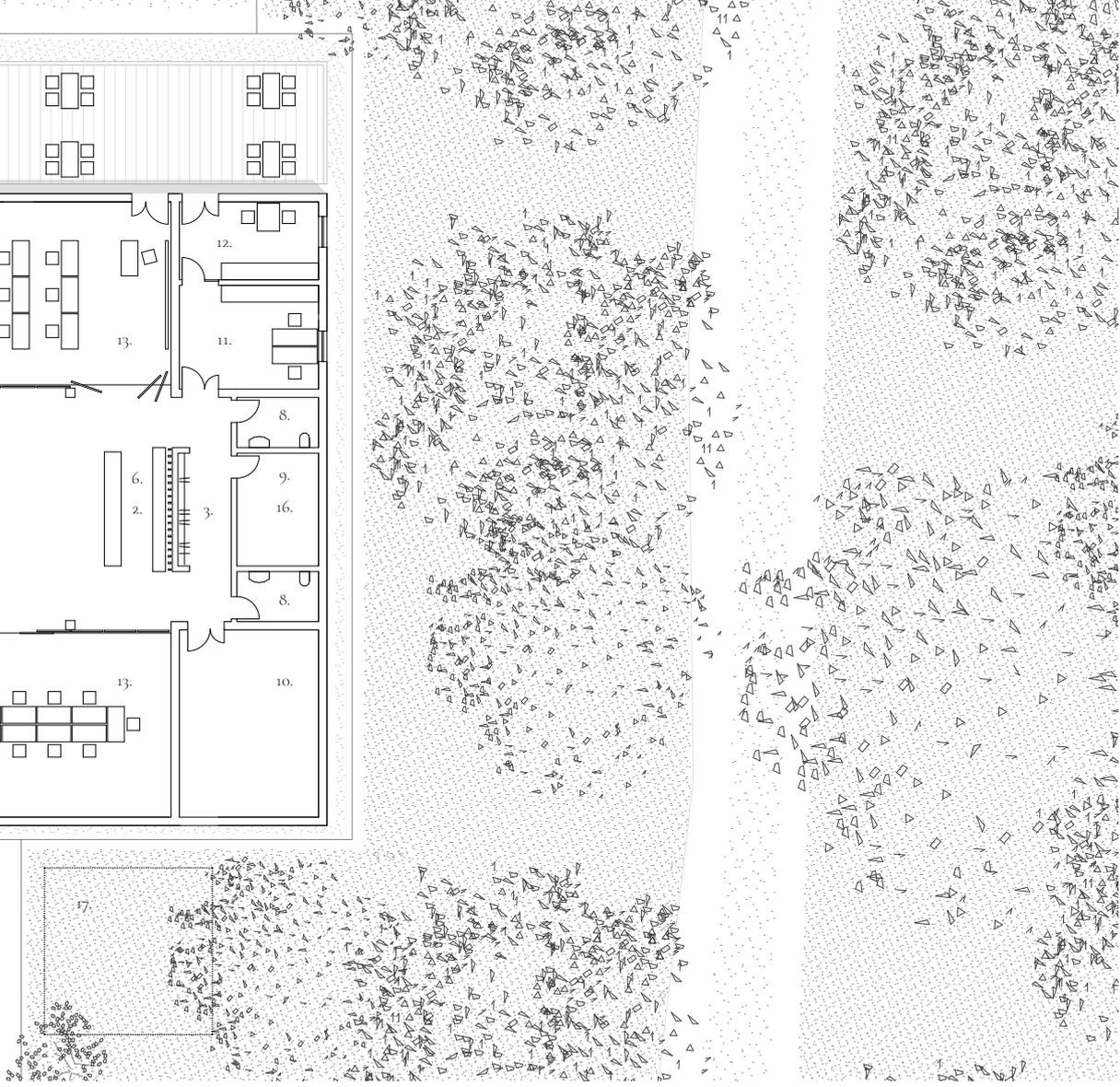
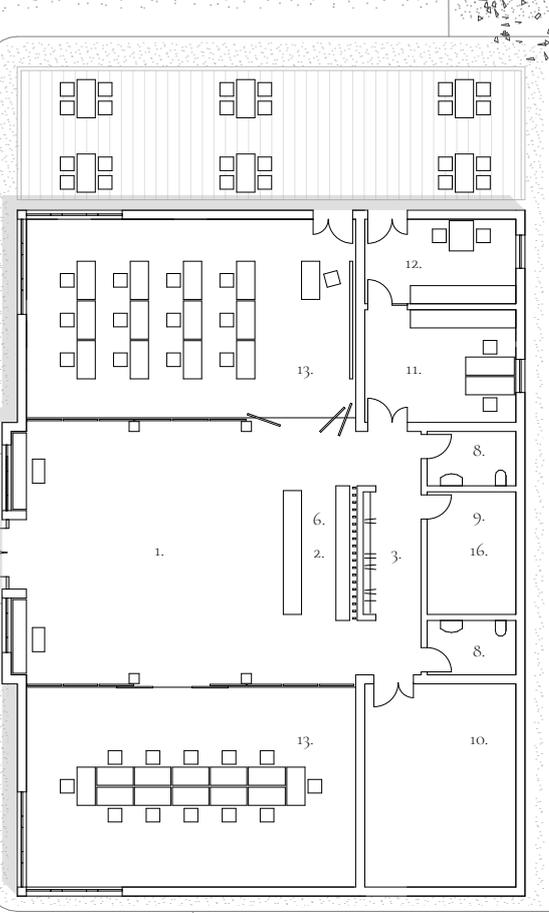
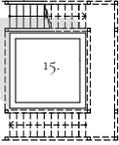
M 1:750



Abb. 99:
Erdgeschoss
M 1:250

- | | | | | | |
|----------------|---------------------|----------------------|--------------|---------------------------------------|------------------------------|
| 1. Empfang | 4. Multimediaraum | 7. Regionaler Garten | 10. Lager | 13. Workshop- und Seminarraum | 16. Wasser-Wasser Wärmepumpe |
| 2. Information | 5. Dauerausstellung | 8. WC | 11. Büro | 14. Wechselausstellung | 17. Regenwasserzisterne |
| 3. Garderobe | 6. Café/Shop | 9. Haustechnik | 12. Teeküche | 15. Aussichtsturm inkl. Schlafkabinen | 18. Photovoltaikanlage |





- | | | | | | |
|----------------|---------------------|----------------------|--------------|---------------------------------------|------------------------------|
| 1. Empfang | 4. Multimediaraum | 7. Regionaler Garten | 10. Lager | 13. Workshop- und Seminarraum | 16. Wasser-Wasser Wärmepumpe |
| 2. Information | 5. Dauerausstellung | 8. WC | 11. Büro | 14. Wechselausstellung | 17. Regenwasserzisterne |
| 3. Garderobe | 6. Café/Shop | 9. Haustechnik | 12. Teeküche | 15. Aussichtsturm inkl. Schlafkabinen | 18. Photovoltaikanlage |

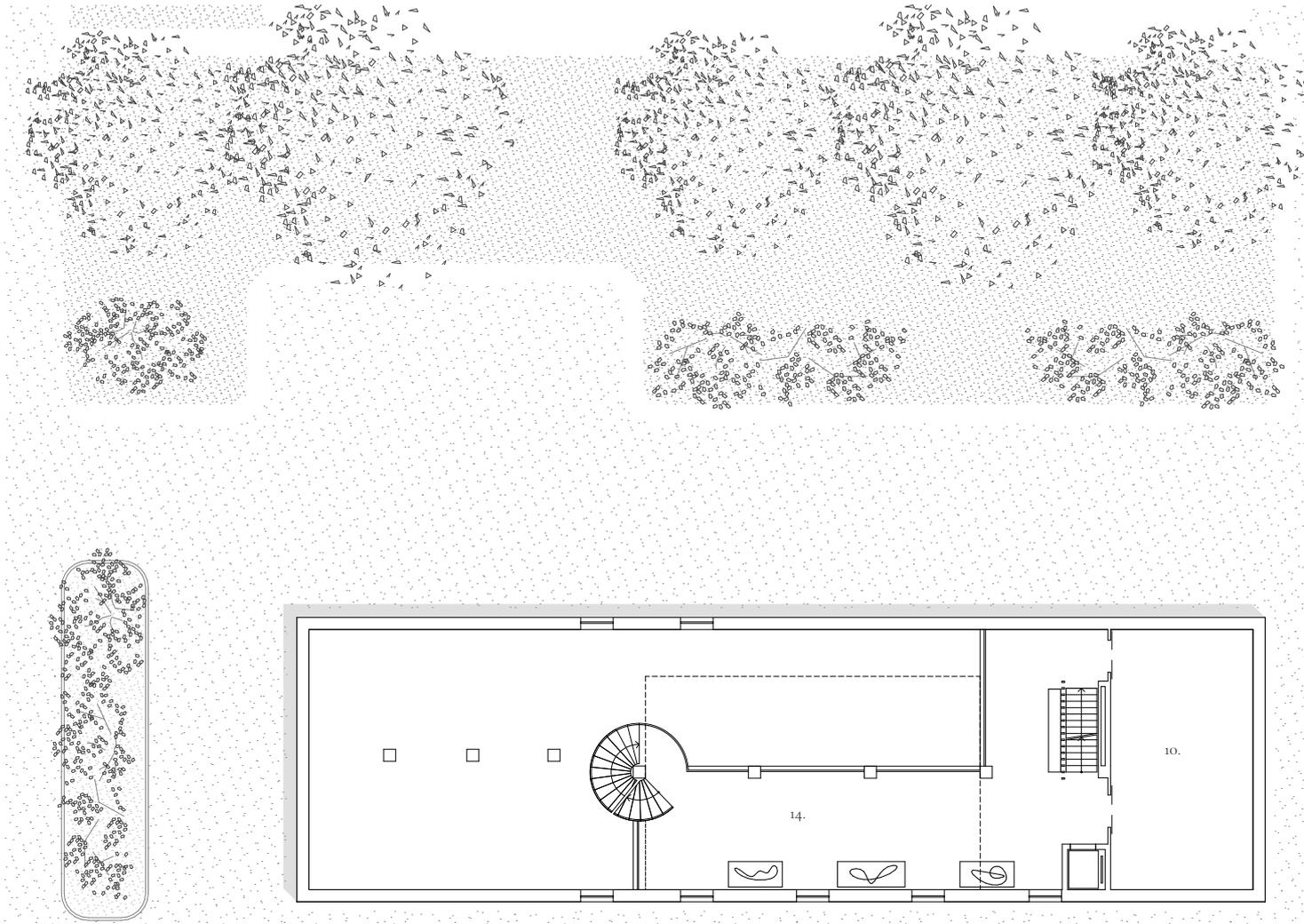
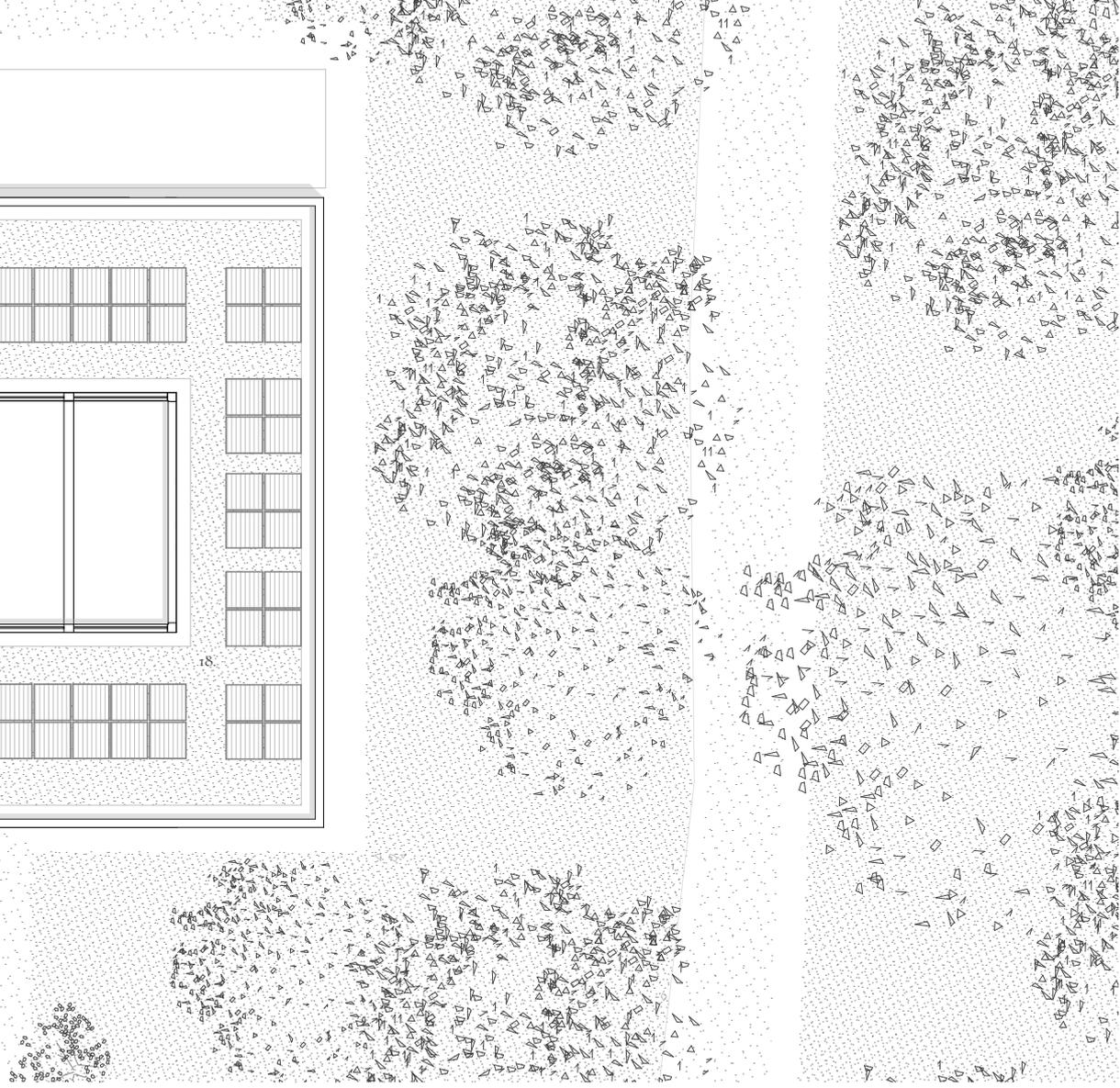
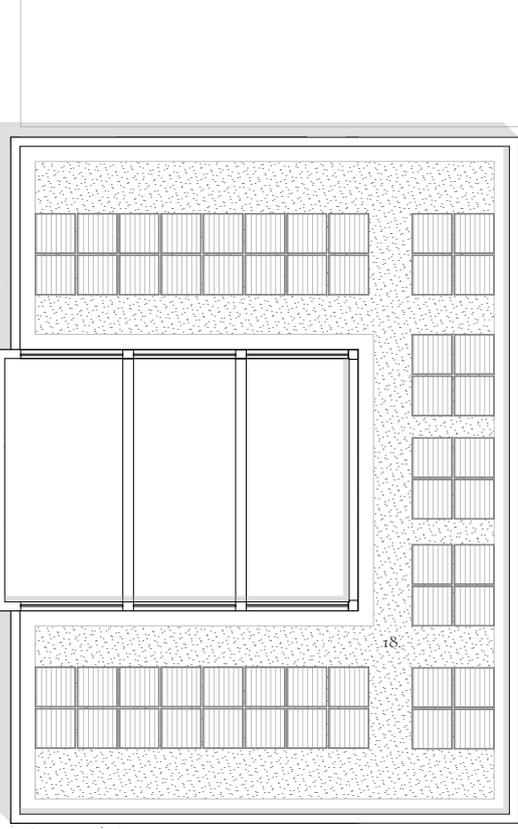
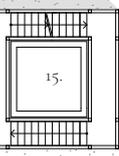


Abb. 100:
Galerie
M 1:250



- | | | | | | |
|----------------|---------------------|----------------------|--------------|---------------------------------------|------------------------------|
| 1. Empfang | 4. Multimediaraum | 7. Regionaler Garten | 10. Lager | 13. Workshop- und Seminarraum | 16. Wasser-Wasser Wärmepumpe |
| 2. Information | 5. Dauerausstellung | 8. WC | 11. Büro | 14. Wechselausstellung | 17. Regenwasserzisterne |
| 3. Garderobe | 6. Café/Shop | 9. Haustechnik | 12. Teeküche | 15. Aussichtsturm inkl. Schlafkabinen | 18. Photovoltaikanlage |

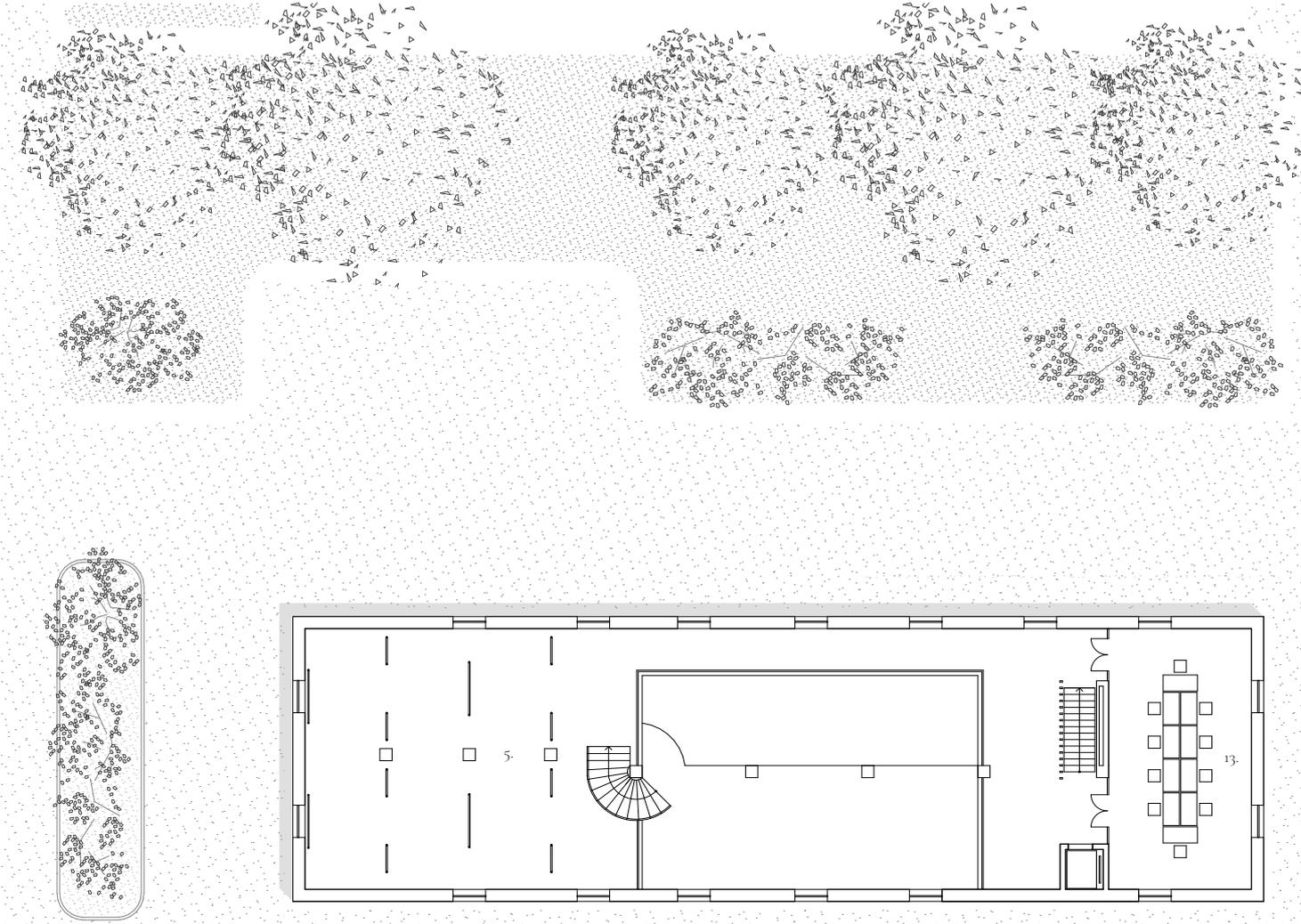


Abb. 101:
Dachgeschoss
M 1:250

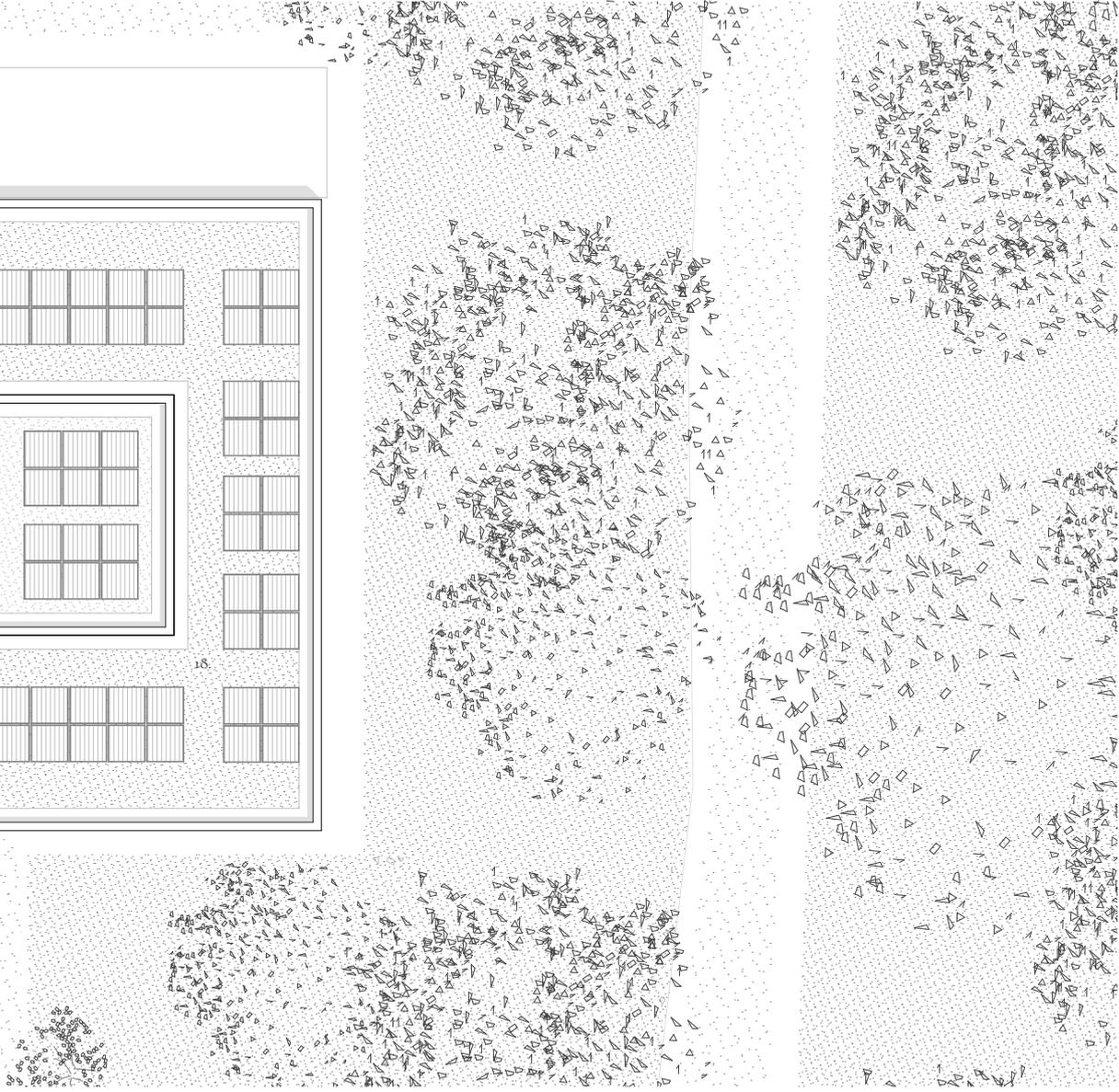
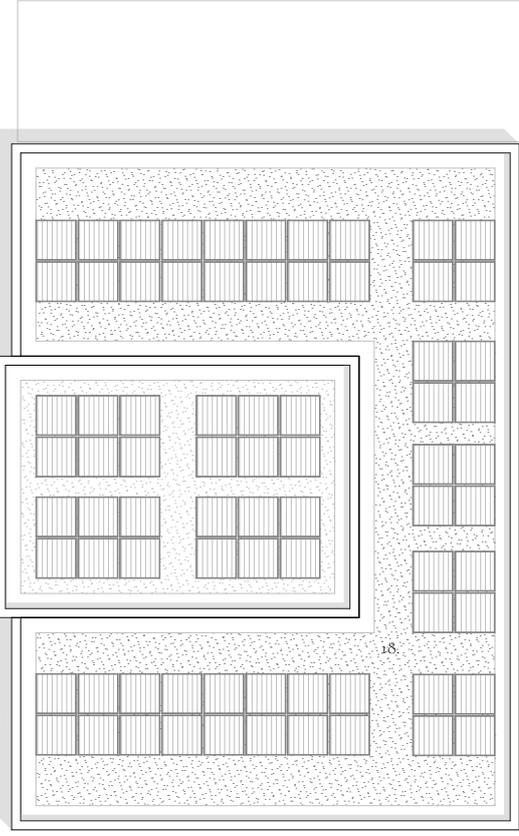
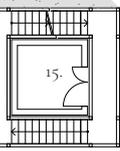




Abb. 102:
Schnittansicht Ost
M 1:250

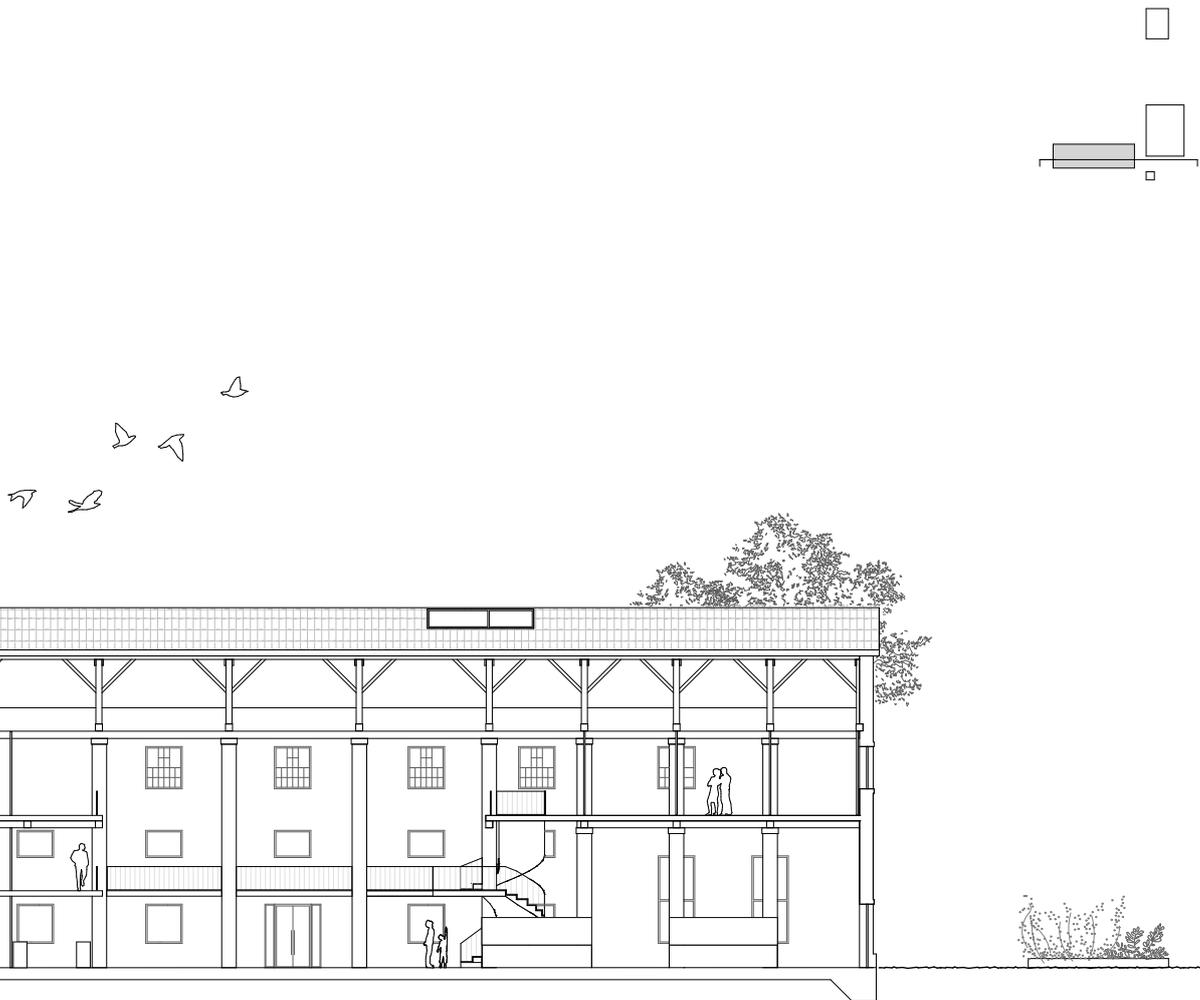


Abb. 103:
Schnittansicht Nord
M 1:250



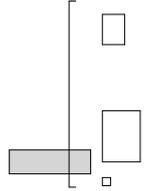
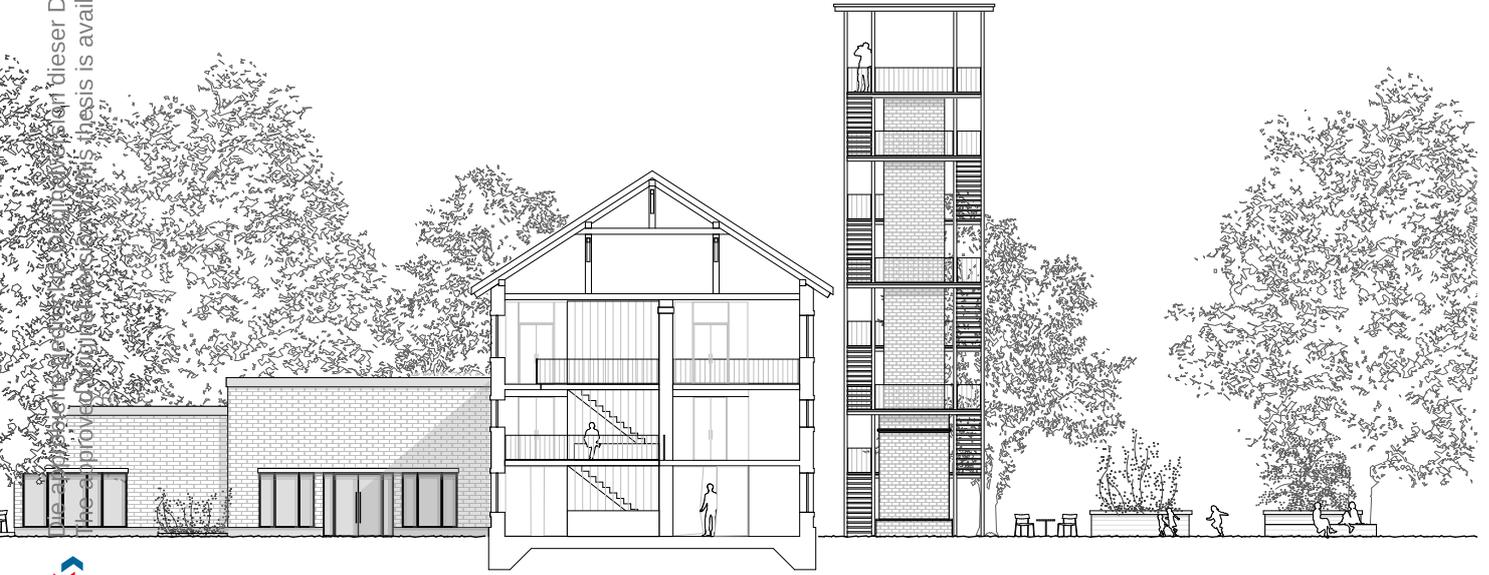
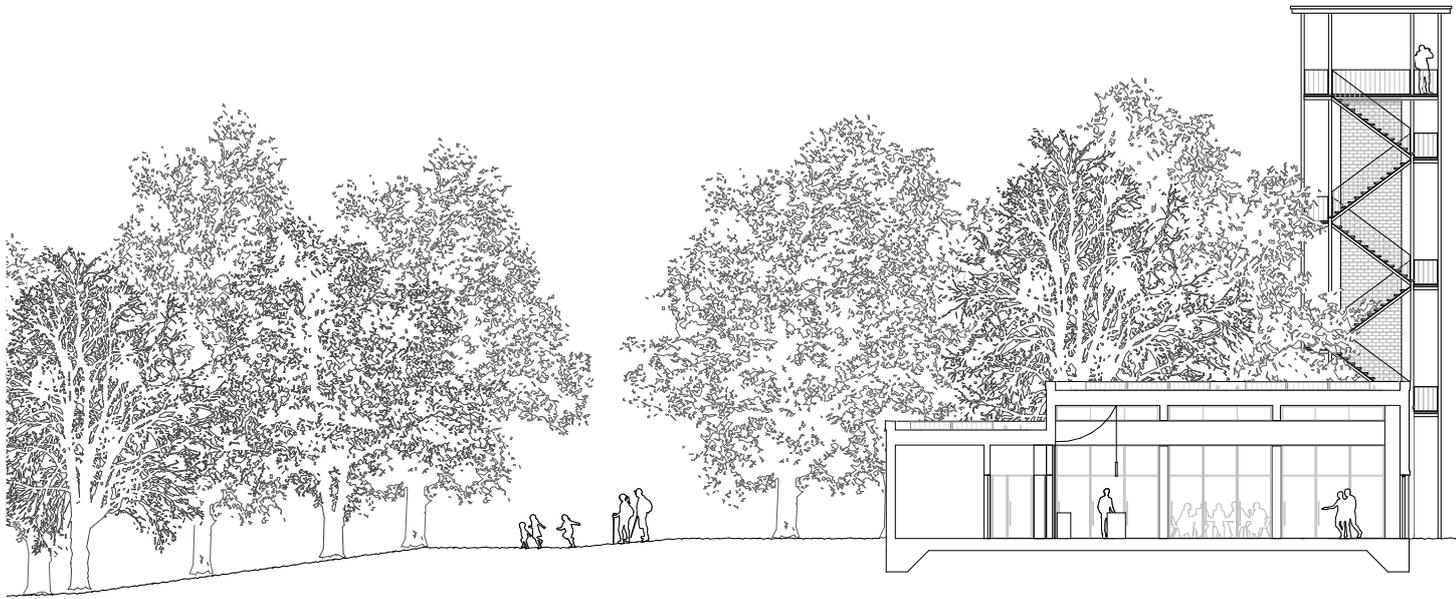


Abb. 104:
Schnittansicht Ost
M 1:250



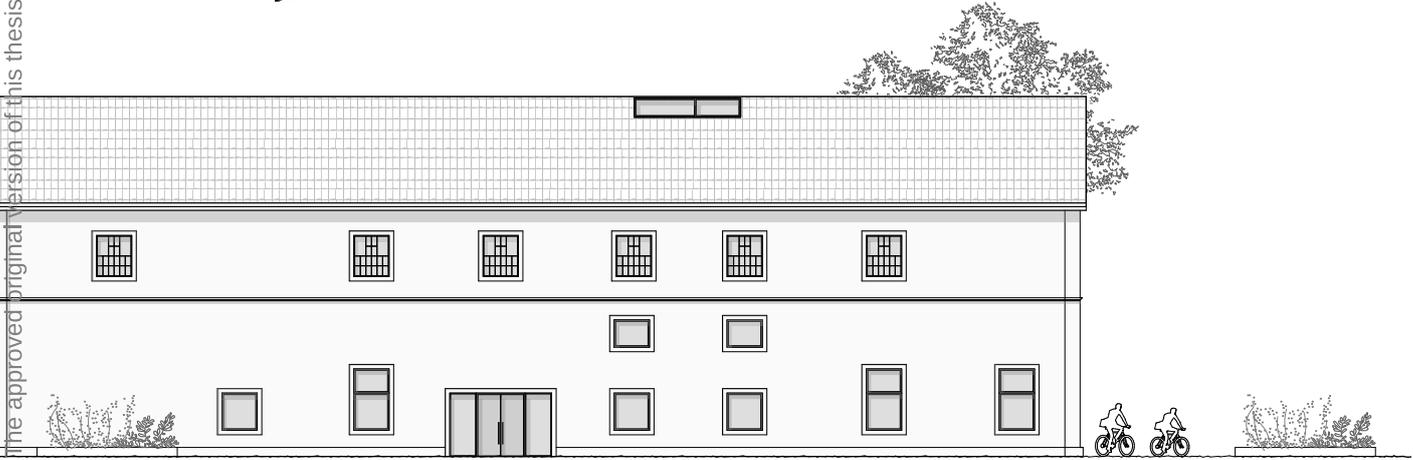
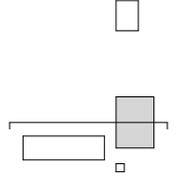
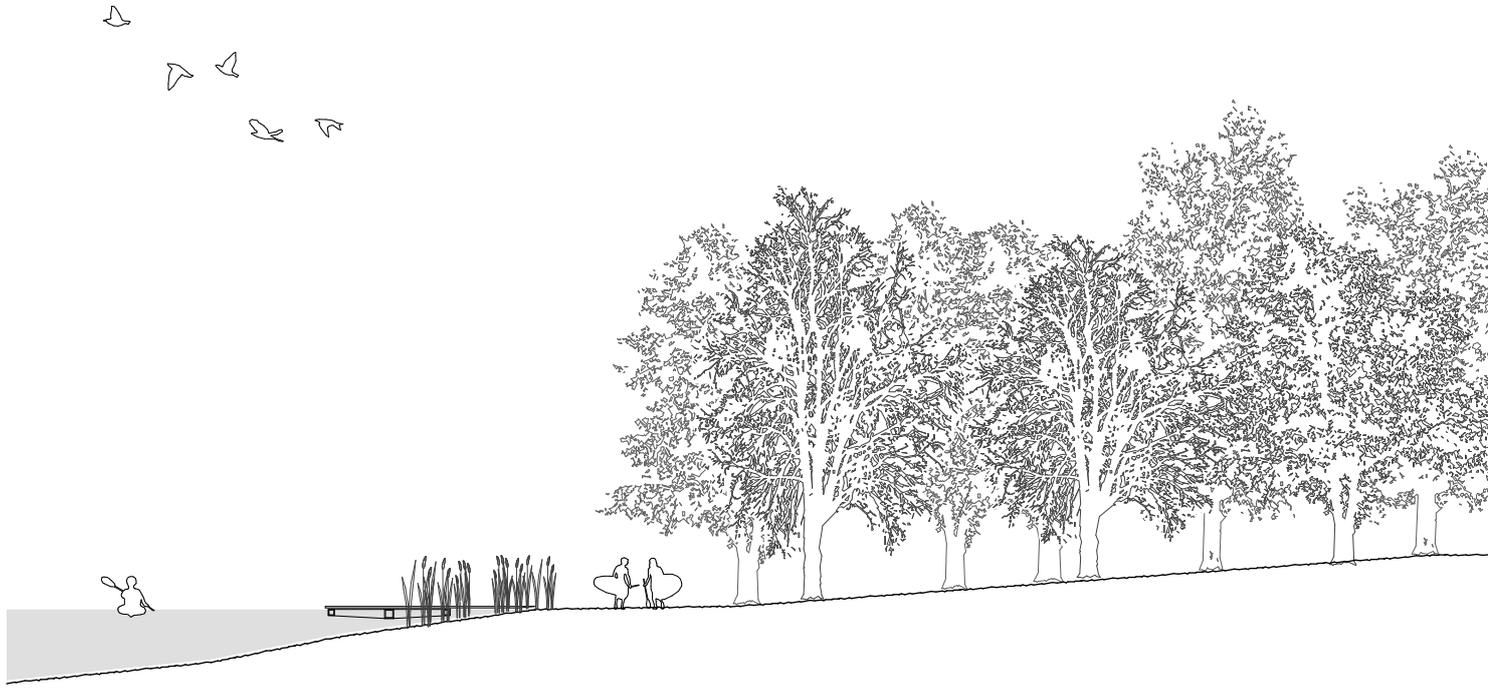


Abb. 105:
Schnittansicht Ost
M 1:250



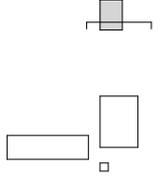
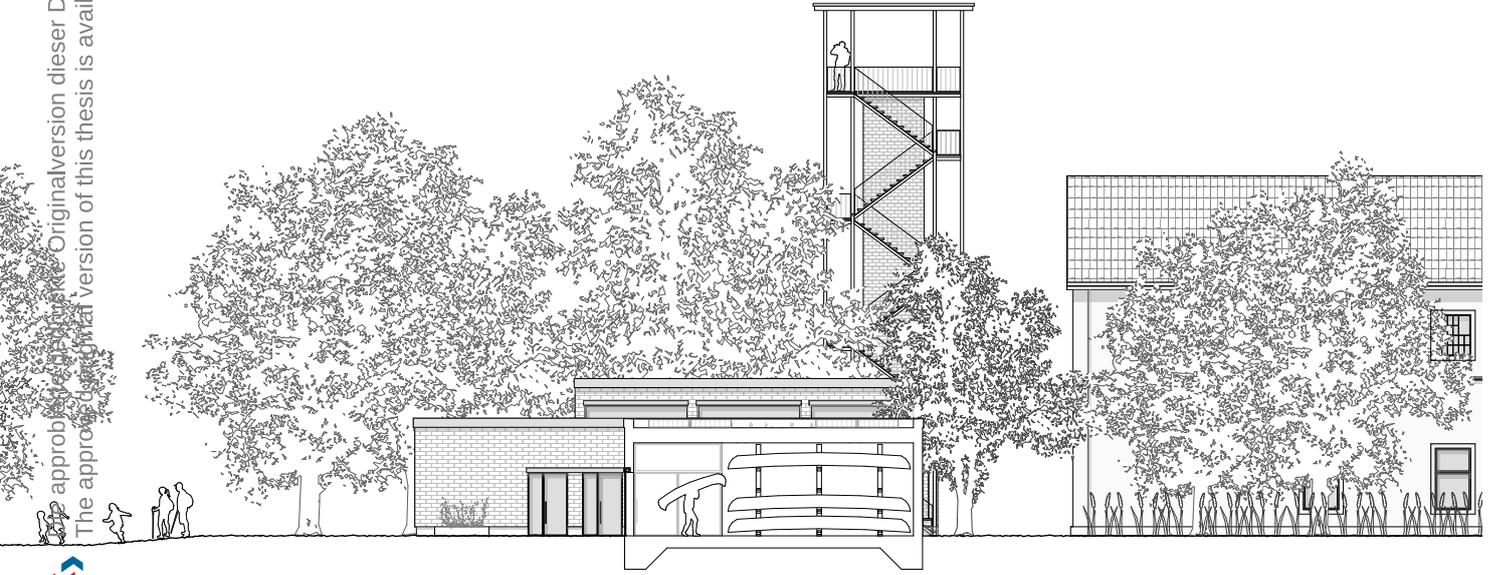
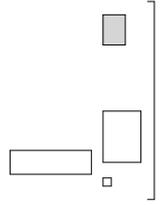
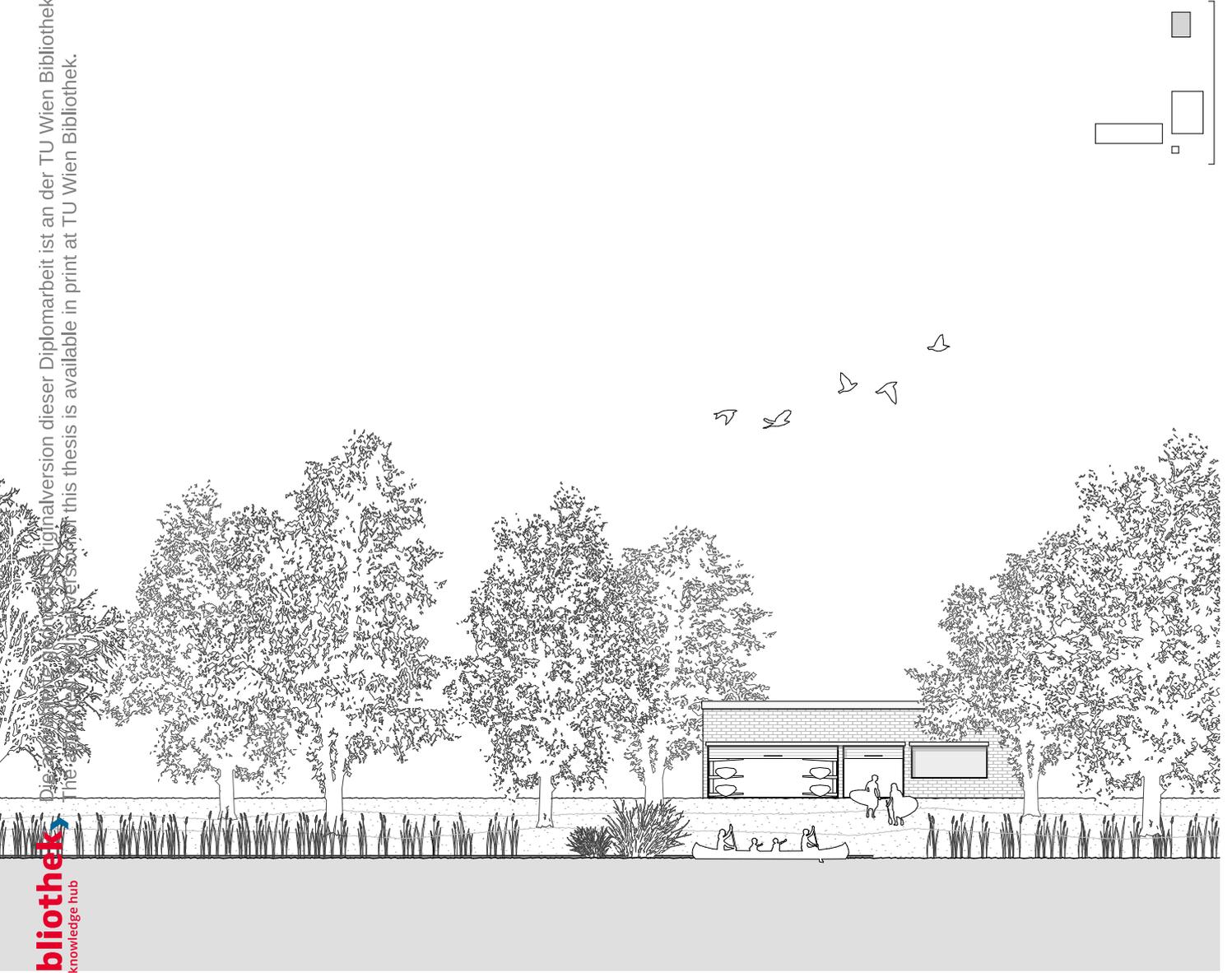




Abb. 106:
Ansicht Süd
M 1:250



Entwurf

Materialität und Konstruktion

Die massive Struktur des Bestandes aus Ziegel, das Dachtragwerk aus Lärchenholz, sowie die Eisenfensterrahmen bleiben erhalten und werden saniert. Die hellgraue Putzfassade wird mit strukturiertem Kalkputz in derselben Farbe überzogen. Die bestehende Dachkonstruktion erhält einen Aufbau und wird mit recycelten Flachziegeln bedeckt. Im Inneren wird das Stahlbetontragwerk freigelegt und farblich hervorgehoben. Seine Putzoberfläche wird abgeschliffen, um eine homogene Betonstruktur zu erhalten. So entsteht ein Kontrast zu den innen weiß gestrichenen Sichtziegelwänden. Der Boden variiert mit Terrazzo im Erdgeschoss und einem Dielenparkett aus Lärchenholz in den oberen Bereichen.

Der Neubau interpretiert die Identität des Bestandsgebäudes auf zeitgemäße Weise. Unter Berücksichtigung der Bauweise des Bestands und der umliegenden Bauwerke wird der Neubau ebenso massiv errichtet. Die Fassade wird in zweischaligem Mauerwerk und in Sichtziegelbauweise ausgeführt. Um die Lastabtragung des Mauerwerks zu unterstützen, sind im Deckenbereich massive Brettschichtholzträger eingebaut. Die Fenster und Türen werden mit Stahlrahmen und thermischer Trennung ausgeführt, welche den industriellen Charakter in moderner Form widerspiegeln. Der Bodenbelag im Empfangsbereich besteht aus Terrazzo mit einem weißen Beigeton, während in den Workshop- und Seminarräumen Lärchenholzdielen verlegt werden.

Entwurf



Hellgrauer Fassadenkalkputz



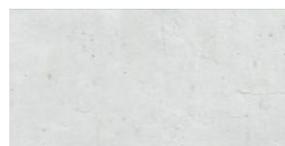
Fenster und Türen aus Stahl



Recycelte Flachziegeldeckung



Sichtziegelwand mit weißem
Kalkputz



Glatte Betonoberfläche
der Stützen und Träger



Kiesweg in Außenanlage



Terrazzoboden



Lärchenholz-Dachkonstruktion
und -Parkettdele



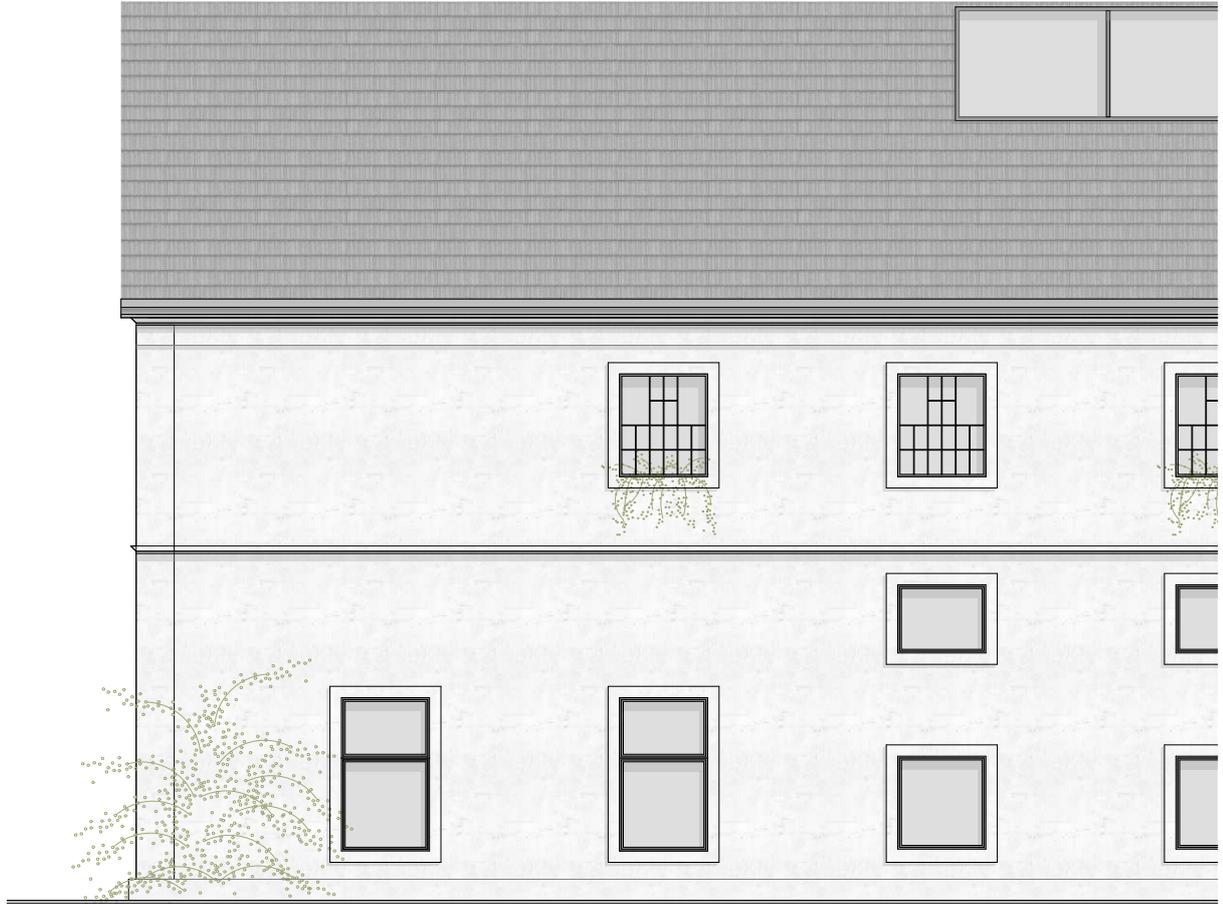
Sichtziegelwand

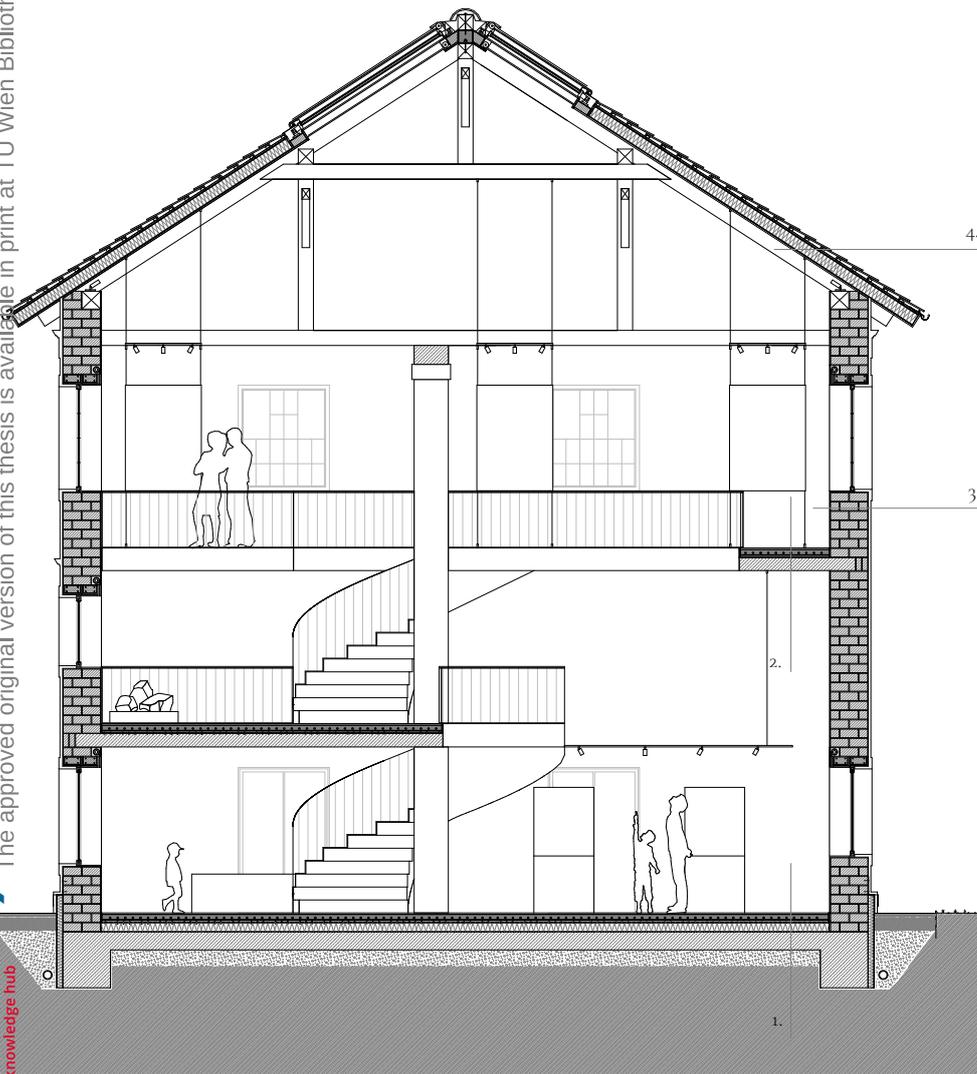
Abb. 107: Materialkonzept

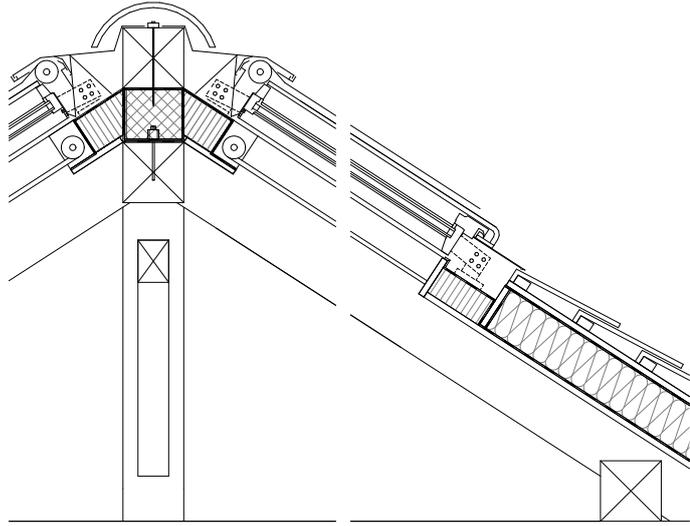
Abb. 108:

Schnittansicht Bestandsgebäude

M 1:100

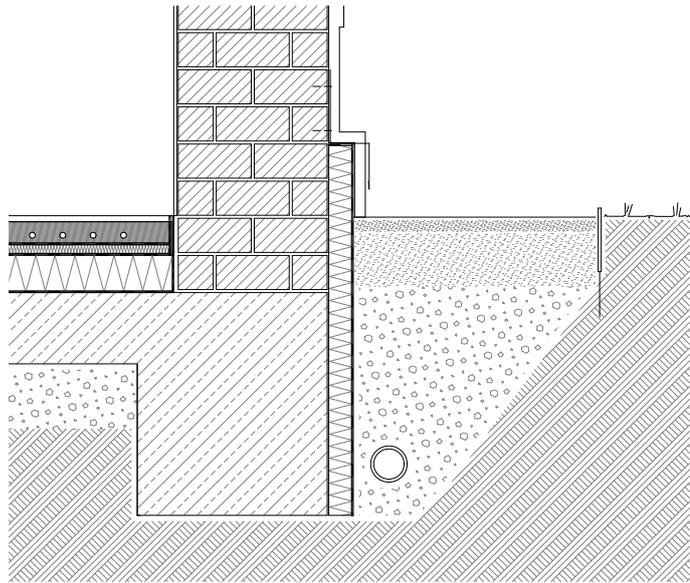






4. Dachaufbau

Recycelte Flachziegeln	
Lattung	30
Konterlattung	20
Abdichtung	
Trennlage	
Wärmedämmung	150
Dampfsperre	
Beplankung	20
Sparren	200



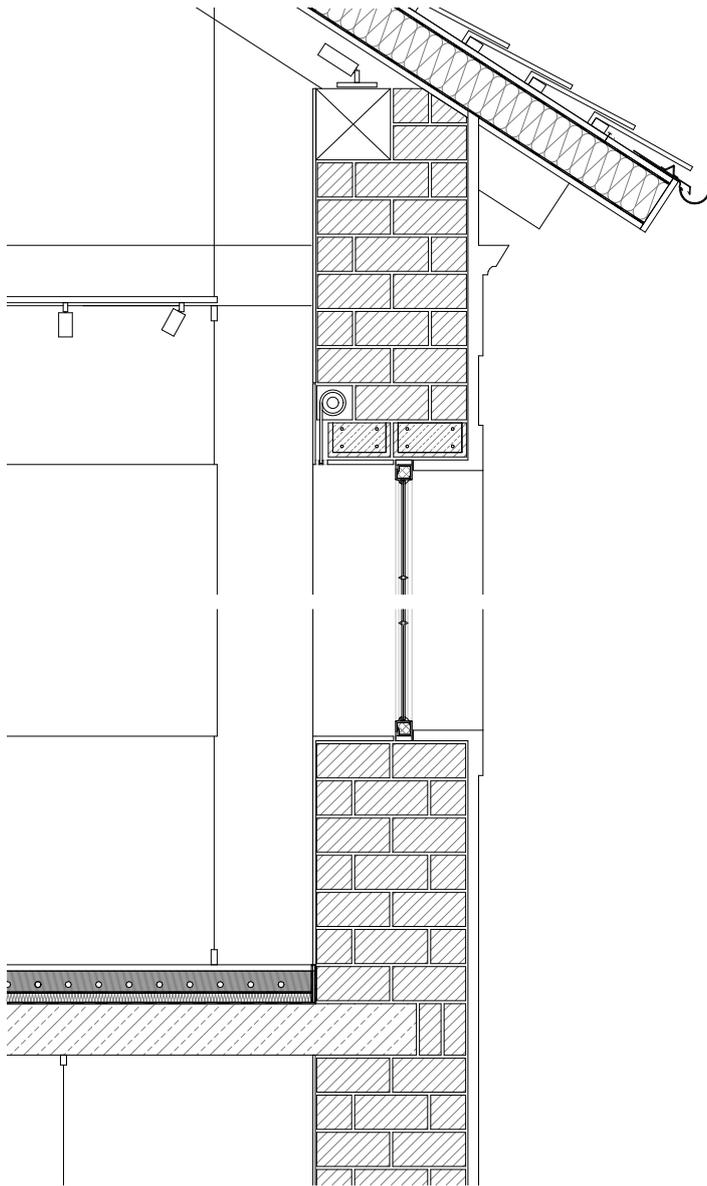
1. Bodenaufbau

Terrazzo	20
Heizestrich	70
Trennschicht	
Trittschalldämmung	30
Trennschicht	
Wärmedämmung	120
PE-Folie	
Bestandsbodenplatte	260
Rollierung	200

Abb. 109:

Detail Bestandsgebäude

M 1:25



3. Wandaufbau

Wärmedämmputz Kalk	35
Bestandsziegelwand	5
Weiß gestrichene Sichtziegelwand	15

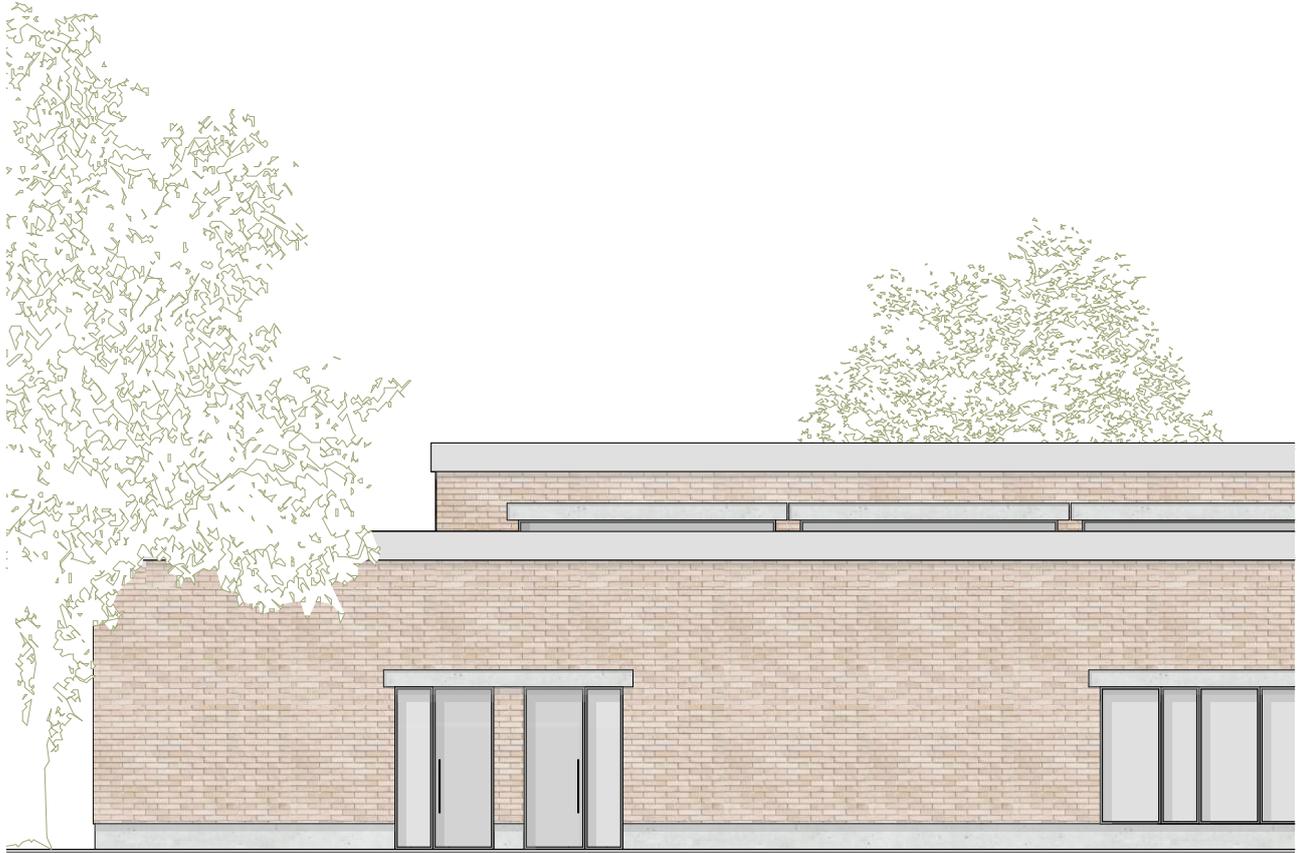
2. Fußbodenaufbau

Lärchenholzdielen	20
Heizestrich	70
Trennschicht	
Trittschalldämmung	30
Trennschicht	
Bestandsdecke	180
Bestandsträger	230

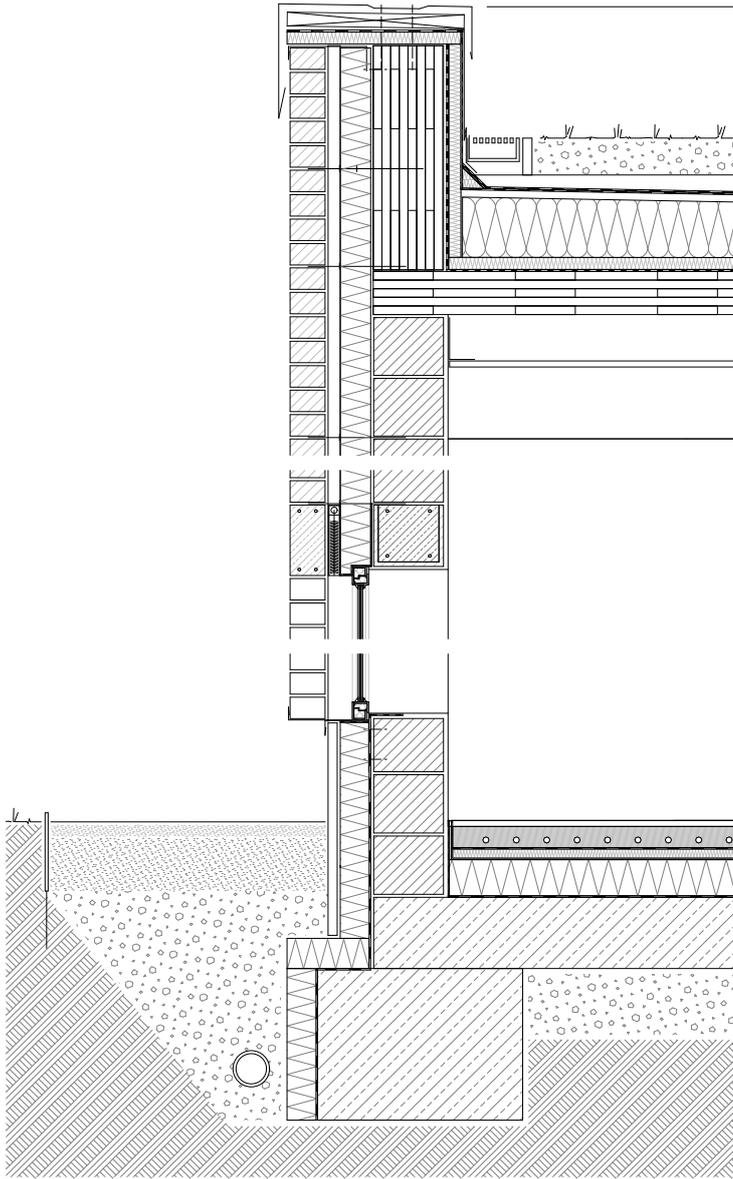
Abb. 110:

Schnittansicht Neubau

M 1:100







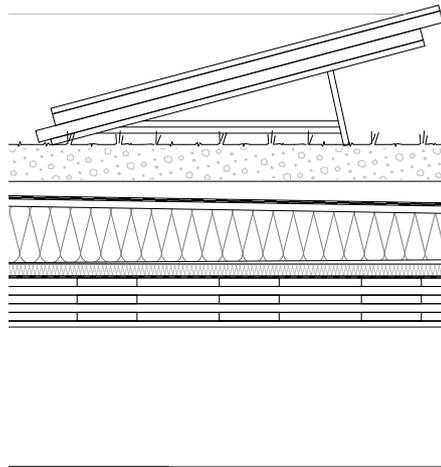
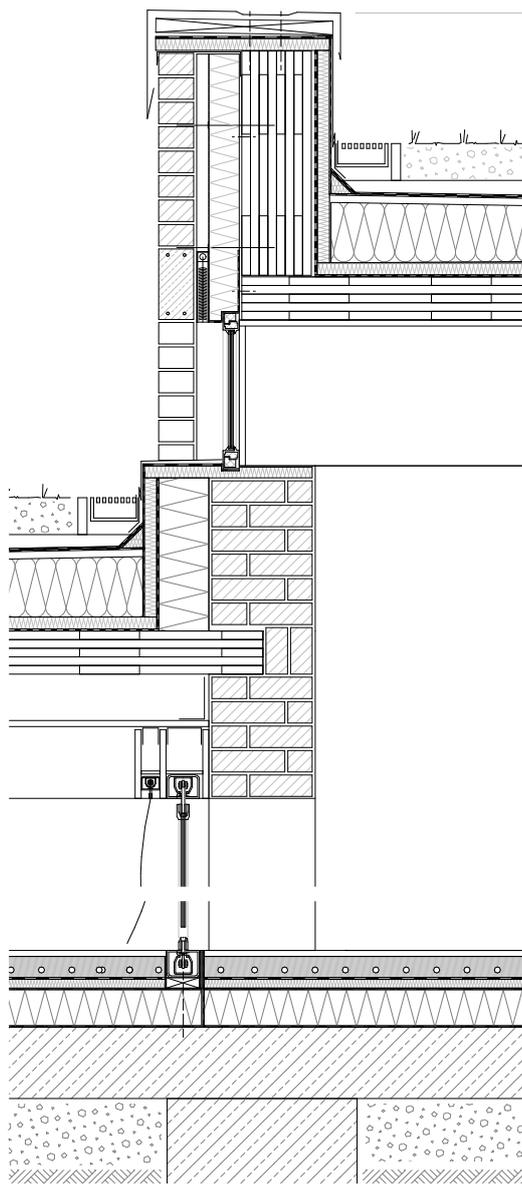
2. Wandaufbau

Klinker	71/115/240
Hinterlüftung	40
Wärmedämmung	100
Hochlochziegel	250
Weißer Kalkputz	15

1. Bodenaufbau

Terrazzo	20
Heizestrich	70
Trennschicht	
Trittschalldämmung	30
Trennschicht	
Wärmedämmung	120
PE-Folie	
Bodenplatte	260
Rollierung	20

Abb. 111:
 Detail Neubau
 M 1:25



3. Dachaufbau

Extensive Begrünung

Substrat

180

Filtervlies

Drainage

40

Trennlage: Speicher- und Wurzelschicht

Abdichtung

PE-Folie

Wärmedämmung in Gefälle

200

Dampfsperre

Bituminöser Voranstrich

STB-Decke

150

Beplankung

20

BSH-Träger

500/250



Abb. 112.: Schaubild, Freibereich



Freibereich

Sowohl das Ausstellungsgebäude als auch der Neubau sind von einem gemeinsamen, lang gestreckten Vorplatz zugänglich. Diese von Blumen und regionalen Pflanzen begleitete Promenade dient nicht nur als attraktiver Treffpunkt für Besucher, sondern lädt auch mit ihren Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein.



Abb. 113: Schaubild Bestandsgebäude-Halle



Bestandsgebäude - Halle

Nach dem Eintritt in das Ausstellungsgebäude öffnet sich dem Besucher eine zentrale, drei Ebenen umfassende Halle. Die architektonische Gestaltung und das Spiel mit den Ebenen ermöglichen es, den Hauptraum nicht nur für Ausstellungen, sondern auch für verschiedenste Veranstaltungen zu nutzen.



Abb. 114.: Schaubild Bestandsgebäude-Wechselausstellung



Bestandsgebäude - Wechselausstellung

Die Dachkonstruktion des Bestandsgebäudes dient als ausgezeichnete Installationsfläche für temporäre Ausstellungsstücke. Nach dem Abbau der Seilkonstruktion verwandelt sich der Raum wieder in eine zusammenhängende Fläche, die vielseitig für andere Arten von Ausstellungen genutzt werden kann.



Abb. 115.: Schaubild, Neubau-Empfang



Neubau - Empfang

Die zentrale Empfangshalle begrüßt Besucher mit einem kleinen, charmanten Café und einem Shop. Die von hier aus zugänglichen Seminar- und Workshopräume sind durch dezente Glasschiebetüren und Vorhänge getrennt. Bei Bedarf kann das gesamte Gebäude durch Öffnen dieser Türen in einen großzügigen Saal verwandelt werden.



Abb. 116.: Schaubild, Neubau-Seminarraum



Neubau - Seminarraum

Die vielfältigen Konfigurationen der Möblierungselemente ermöglichen die Anpassung des Raums an unterschiedliche Veranstaltungsformate. Die großzügigen Öffnungen, sowohl nach außen, als auch nach innen, machen den Raum zu einer Art Schaukasten inmitten der Natur. Diese Verbindung, zwischen Innen- und Außenbereich, schafft eine inspirierende Umgebung und fördert eine dynamische Interaktion zwischen den Teilnehmern und der natürlichen Umgebung.



Abb. 117: Schaubild, Außenanlage



Wien Bibliothek verfügbar
Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek
available. Original version of this thesis is available at TU Wien Bibliothek.

Außenanlage

Ein Teil der Ausstellung bildet der regionale Garten mit seinen zahlreichen ortstypischen Pflanzen. Mithilfe der taktilen Informationsblätter, die in den Blumenbeeten versteckt sind, können sich Besucher über die Merkmale der jeweiligen Pflanzen informieren. Sitzgelegenheiten rund um und neben den Hochbeeten laden außerdem zum Verweilen ein und bieten eine hervorragende Aussicht auf die umliegende Landschaft.



Abb. 118.: Schaubild, Anlegestelle

ANHANG

Anhang

Literaturverzeichnis

Alexay, Zoltán (o.D.): A Szigetköz múltja és jelene, in: Honismereti Szövetség (Hg.), Honismeret, A víz és az ember, Győr-Moson-Sopron megye, XLVI. évfolyam, 3. Szám, 2018

Arbeitsgruppe Ökotourismus (AGÖT) (1995): Ökotourismus als Instrument des Naturschutz? Möglichkeiten zur Erhöhung der Attraktivität von Naturschutzvorhaben. Forschungsberichte des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Köln

Cseri, Miklós (1993): A Kisalföld népi építésze, Szentendre Szabadtéri Múzeum; Györi Xantus János Múzeum, Szentendre-Győr

Farkas-Iványi, Kinga (2018): Szigetközi Duna-szakasz vizes élőhelyeinek és változásainak tájtörténeti, vízjogi szempontú vizsgálata., Széchenyi István Egyetem, Tájépítészeti és Tájökológiai Doktori Iskola, Gödöllő

Hans-Joachim, Schemel (1988): Tourismus und Landschaftserhaltung: eine Planungshilfe für Ferienorte mit praktischen Beispielen, ADAC-Zentrale, München

Jessen, Johann; Schneider, Jochem (2003): Umnutzungen-total normal. In: Schittich, Christian (Hrsg.): Im DETAIL. Bauen im Bestand. Umnutzung, Ergänzung, Neuschöpfung. Basel, München: Birkhäuser GmbH, Edition Detail-Institut für internationale Architektur-Dokumentation GmbH & Co. KG.

Anhang

Néma, Sándor; Smuk, Péter; Jászberényi, Ferenc (Editor) (2000) : Hédervár (Száz magyar falu könyvesháza), Száz magyar falu könyvesháza Kht., Budapest

Timaffy, László; Alexay, Zoltán (1988): Ezer sziget országa, Móra, Budapest

Wendelin, Irene (2020): Diplomarbeit, Kulturfabrik Neudorf neuer Spirit für das Nordburgenland, Technische Universität Wien, Wien

Anhang

Onlinequellen

Anderhalten Architekten | Besucherzentrum Nationalpark Unteres Odertal, Criewen | in: anderhalten | o.D. | <https://anderhalten.com/projekte/besucherzentrum-criewen> | Zugriff am 09.03.2024

Arcanum | Csónak, Ladik | in: Arcanum | o.D. | <https://www.arcanum.com/hu/online-kiadvanyok/MagyarNeprajz-magyar-neprajz-2/ii-gazdalkodas-4/kozlekedes-szallitas-DFE/vizi-kozlekedes-es-szallitas-108E/csonak-ladik-10BD/> | Zugriff am 05.09.2023

Arcanum | Nádtető | in: arcanum | o.D. | <https://www.arcanum.com/hu/online-kiadvanyok/MagyarNeprajz-magyar-neprajz-2/iv-eletmod-41AA/epiteszet-4399/> | Zugriff am 10.01.2024

Baunetz_Wissen | Besucherzentrum im Schloss in Criewen bei Schwedt | in: baunetz-wissen | o.D. | <https://www.baunetzwissen.de/altbau/objekte/oeffentliche-gebaeude/besucherzentrum-im-schloss-in-criewen-bei-schwedt-69190> | Zugriff am 09.03.2024

Bundesamt für Naturschutz | Ökotourismus | in: bfn | o.D. | <https://www.bfn.de/oekotourismus> | Zugriff am 02.03.2024

Emma: Kanuarten- und Aufbau | in: murau2017 | 2019 | <https://murau2017.com/kanuaufbau-und-geschichte/> | Zugriff am 05.02.2024

Engertné, Gétas, Mária: Múltunk a jelenben – Pilisszentiván tájháza, Vergangenheit in der Gegenwart -Das Heimatmuseum von Sanktiwan bei Ofen., Építészeti hagyományok és paraszti életforma, Bautraditionen und Bauernleben | in: Selbstverwaltung der Deutschen Nationalität Sanktiwan (Hg.) | in: hirmagazin.sulinet | 2007 | https://hirmagazin.sulinet.hu/oroksegtar/data/magyarorszagi-nemzetisegek/nemetek/pilisszentivani_fuzetek/pilisszentivan_tajhaza/pages/005_epiteszeti_hagyomanyok.htm | Zugriff am 09.03.2024

Anhang

Hajósy, Adrienne: Információk a vízlépcsőügyről és a Dunáról, A Szigetközi Tájvédelmi Körzetről, Kezelési terv, 2003, 2.1 fejezet: Környezeti jellemzők | in: szigetkoz.biz | 2020 | <http://www.szigetkoz.biz/TK/TKujanyag/zleiras.htm> | Zugriff am 08.03.2024

Hajósy, Adrienne: Információk a vízlépcsőügyről és a Dunáról, Környezeti változások az 1991 óta végzett vizsgálatok alapján | in: szigetkoz.biz | 2020 | <http://www.szigetkoz.biz/valtozas/mainpage.htm> | Zugriff am 09.02.2024

Hajósy, Adrienne: Információk a vízlépcsőügyről és a Dunáról, Térképek a Szigetköz vízfolyásairól és medermorfológiai változásairól, A Duna a szabályozás előtt-1881 | in: szigetkoz.biz | 2020 | <http://www.szigetkoz.biz/terkepek/page1881.html> | Zugriff am 09.02.2024

Hédervár településképi arculati kézikönyv | in: Hédervár Község Önkormányzata (Hg.) | in: hedervar | o.D. | <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgclefindmkaj/https://hedervar.hu/images/dokumentumtar/telepulesi-arcuati-kezikonyv/kiadvany-vegso-honlapra.pdf> | Zugriff am 13.02.2024

Hédervár, Interaktív térkép | in: hedervar.hu | o.D. | <https://hedervar.hu/interaktiv-terkep> | Zugriff am 03.09.2024

Hédervár, Szabályozási terv-Belterület 1. M 1: 2 000 | in: hedervar.hu | 2017 | <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgclefindmkaj/https://hedervar.hu/images/dokumentumtar/telepulesrendezes/sz-1-1-belterulet-szabalyozasi-terv.pdf> | Zugriff am 09.03.2024

Heinze | Ellen DeGeneres Campus des Dian Fossey Gorilla Fund | in: heinze | o.D. | <https://www.heinze.de/architekturobjekt/ellen-degeneres-campus-des-dian-fossey-gorilla-fund/13126427/> | Zugriff am 01.02.2024

Anhang

Hetedhétország | Vízi kalandok Szigetközben | in: Hetedhétország | o.D. | <https://www.hetedhetorszag.hu/magyarorszag/vizi-kalandok-a-szigetkozben?print=1&fbclid=IwAR33oCvhiSSwPXN1vDq8rYko93mn92ME5JCbtU93E4wjKXGlG6TF68c5cjc> | Zugriff am 02.01.2024

Klemencz, Henrik: Mi a vízitúra? | in: Duna Régió Turisztikai Szövetség (Hg.) | in: magyar-vizitúra | 2018 | 1. rész. | chrome-extension://efaidnbmnmnibpajpcglefindmkaj/https://www.magyar-vizitura.hu/wp-content/uploads/2020/12/dunakanyarkvizrol_online.pdf | Zugriff am 06.08.2023

Kurt de Swaaf: Angeln in Ungarn: im Labyrinth der trüben Gewässer | in: t-online | 2013 | https://www.t-online.de/leben/reisen/aktivurlaub/id_65336910/angeln-in-ungarn-angelurlaub-auf-der-szigetkoz.html | Zugriff am 02.03.2024

Magyar Natúrpark Szövetség | Szigetköz Natúrpark | in: naturparkok | o.D. | <https://naturparkok.hu/szigetkoz-naturpark/> | Zugriff am 03.02.2024

Martin, Balaš; Prof. Dr. Wolfgang, Strasdas: Nachhaltigkeit im Tourismus: Entwicklungen, Ansätze und Begriffsklärung, Themenpapier | in: Umweltbundesamt (Hg.) | Dessau-Roßlau | 2019 | chrome-extension://efaidnbmnmnibpajpcglefindmkaj/https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-03-12_texte_22-2019_nachhaltigkeit-tourismus.pdf | Zugriff am 03.08.2023

MASS Design Group | The Ellen DeGeneres Campus of the Dian Fossey Gorilla Fund | in: massdesigngroup | o.D. | <https://massdesigngroup.org/work/design/ellen-degeneres-campus-dian-fossey-gorilla-fund> | Zugriff am 09.03.2024

Anhang

- Mészely, Réka: Lányokat, asszonyokat falaztak a dunaszigeti Mórvető fesztiválon - fotók, videó | in: Kisalföld | 2023 | <https://www.kisalfold.hu/helyi-cletstilus/2023/06/lanyokat-asszonyokat-falaztak-a-dunaszigeti-morveto-fesztivalon-fotok-video> | Zugriff am 08.03.2024
- Nationalpark Unteres Odertal | Streifzüge in die Geschichte des unteren Odertal | in: nationalpark-unteres-odertal | o.D. | <https://www.nationalpark-unteres-odertal.eu/das-gebiet/geschichte/> | Zugriff am 09.03.2024
- NaturStar | Szigetköz | in: NaturStar | o.D. | <https://www.naturstar.hu/hun/szigetkoz.html> | Zugriff am 03.03.2024
- Németh, Orsi: Kirándulás tipp: Európa legnagyobb folyami szigete egy karnyújtásnyira van | in: Földjáró | 2021 | <https://foldjaro.hu/kirandulas-tipp-europa-legnagyobb-folyami-szigete-egy-karnyujtasnyira-van/> | Zugriff am 08.02.2024
- Nootica: Wie lagert man sein Kanu Kajak im Winter erfolgreich ein? | in: nootica | 2021 | <https://www.nootica.de/webzine/lagern-kanu-kajak-winter-erfolgreich.html> | Zugriff am 03.03.2024
- Oberösterreich Tourismus | Trendreport. Naturtourismus., Sehnsucht Natur. Das Bedürfnis kennen., | in: Oberösterreich Tourismus GmbH (Hg.) | 2019 | chrome-extension://efaidnbnmnnibpcajpcglclefindmkaj/https://www.oberoesterreich-tourismus.at/fileadmin/user_upload/lto/Aktuelles/Dokumente/2019/Trendreport_Naturtourismus_web.pdf | Zugriff am 09.02.2024
- Perlenfänger | Was ist eigentlich Naturtourismus? | in: Perlenfaenger.com | o.D. | <https://www.perlenfaenger.com/was-ist-eigentlich-oekotourismus/> | Zugriff am 06.08.2023

Anhang

- Pintos, Paula: Jones Beach Energy & Nature Center / nArchitects | in: archdaily | 2023 | <https://www.archdaily.com/991911/jones-beach-energy-and-nature-center-narchitects> | Zugriff am 09.03.2024
- Rakonczay, Zoltán: Itt élünk, Szigetköz növény-, és állatvilága | in: Szigetköz | o.D. | https://szigetkoz.hu/index.php?site=szigetkoz_clovilaga | Zugriff am 03.02.2024
- SNOW Architektur: Bauen im Bestand. | in: snow | o.D. | <https://snow.at/bauen-im-be-stand> | Zugriff am 09.03.2024
- Strack, Flórián: A Szigetköz turizmusának helyzete és lehetséges fejlesztési irányai | in: TVT Turisztikai és Vidékfejlesztési Tanulmányok (Hg.) | in: turisztikaitanulmányok | 2022 | VII. évfolyam 4. szám | chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgclefindmkaj/ <https://www.turisztikaitanulmányok.hu/wp-content/uploads/2023/01/TVT-VIIevf-4szam-4.pdf> | Zugriff am 03.02.2024
- Sven, Klawunder: Wassertourismus – Einige Fakten zu Szigetköz | in: Ungarn-TV | 2023 | <https://www.ungarn-tv.com/wassertourismus-einige-fakten-zu-szigetkoz-44258.html> | Zugriff am 09.03.2024
- Szende, András: A magyar parasztkorok | in: Architextúra | 2021 | https://architextura.hu/a_magyar_pasztkorok.html | Zugriff am 01.12.2023
- Szigetköz Natúrpark | Szigetköz | in: Szigetköz Natúrpark | o.D. | <https://szigetkoz-natur-park.hu> | Zugriff am 03.02.2024
- Szigetköz Natúrpark | Szigetköz Natúrpark - natúrparki megalapozó szakmai háttér-tanulmány (2017-2018) | in: szigetkoz-naturpark | 2017-2018 | <https://szigetkoz-naturpark.hu/dokumentumok/Hattertanulmany/#page=1> | Zugriff am 03.02.2024

Anhang

Tactilestudio | Welcome to Jones Beach Energy and Nature Center NY! | in: tactilestudio.co | 2020 | <https://tactilestudio.co/de/jones-beach-energy-and-nature-center-barrierefreiheit-design-taktiler-modell-interaktiv/> | Zugriff am 09.03.2024

Tatonka | Paddeln mit Kanada - so klappt's | in: blog.tatonka | o.D. | <https://blog.tatonka.com/kanadier-paddeltechnik/> | Zugriff am 06.02.2024

Természetvédelem | Védett természeti területek, Szigetköz Tájvédelmi Körzet | in: természetvedelem | o.D. | <https://termeszetvedelem.hu/talalati-oldal/?type=vedett-termeszeti-teruletek&id=187/TK/87> | Zugriff am 09.02.2024

Tourismusnetzwerk | Naturtourismus in Deutschland 2016 | in: BTE Tourismus- und Regionalberatung PartG mbB (Hg.) | in: tourismusnetzwerk | 2016 | chrome-extension://efaidnbmninnibpcapgleclfindmkaj/<https://bw.tourismusnetzwerk.info/wp-content/uploads/2017/08/BTE-Studie-Naturtourismus-Deutschland-2016.pdf> | Zugriff am 09.03.2024

Transsolar | Ellen DeGeneres Campus - Dian Fossey Gorilla Fund, Kinigi, Ruanda | in: transsolar | o.D. | <https://transsolar.com/de/projects/kinigi-ellen-degeneres-campus-dian-fossey-gorilla-fund> | Zugriff am 09.03.2024

Walbee | Nachhaltiger Tourismus und Gemeinschaftsimpact: Eine Anleitung für Verantwortungsbewusstes Reisen | in: walbee | 2024 | <https://www.walbee.de/nachhaltiger-tourismus-und-gemeinschaftsimpact/> | Zugriff am 09.03.2024

Wienerberger | Recycling von Altziegeln | in: wienerberger | o.D. | <https://www.wienerberger.de/klimaschutz/recycling-star-ziegel.html> | Zugriff am 03.07.2023

Anhang

Wikipedia | Besucherzentrum | in: wikipedia | o.D. | <https://de.wikipedia.org/wiki/Besucherzentrum> | Zugriff am 09.03.2024

Wikipedia | Einer-Canadier | in: wikipedia | o.D. | <https://de.wikipedia.org/wiki/Einer-Canadier> | Zugriff am 05.02.2024

Wikipedia | Fährmann | in: wikipedia | o.D. | <https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%A4hrmann> | Zugriff am 03.01.2024

Wikipedia | Kleine Ungarische Tiefebene | in: wikipedia | o.D. | https://de.wikipedia.org/wiki/Kleine_Ungarische_Tiefebene | Zugriff am 03.03.2024

Anhang

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1. „Gruß aus Hédervár“, Das Fabrikgelände auf einer Ansichtskarte aus dem Jahr 1942. | Magyar Kereskedelmi és Vendéglátóipari Múzeum | Hédervár; Szesz- és Keményítőgyár; Utcarészlet; Hangya Szövetkezet; Malom | 1942 | in: museum-digital | <https://hu.museum-digital.org/object/13397> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 2. Verortung Szigetköz auf Landesebene | Grafik der Autorin
- Abb. 3. Verortung Szigetköz auf Komitatsebene | Grafik der Autorin
- Abb. 4. Lage der Schüttinseln | Grafik der Autorin
- Abb. 5. Querschnitt durch Szigetköz | Grafik der Autorin | Nach: chrome-extension://efaidnbmnmbpcjpcglclefindmkaj/https://hidrologia.hu/vandorgyules/39/word/0204_chappon_mate.pdf | Zugriff am 18.07.2023
- Abb. 6. Landschaft von Szigetköz | Bari Márk
- Abb. 7. Àrvai-Arm (ungarisch Àrvai-ág) und die Fischtreppe in Àsványráró | Aktiv Magyarország | in: aktivmagyarorszag | o.D. | <https://aktivmagyarorszag.hu/a-szigetkozben-elveszni-de-nem-eltevedni/> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 8. Überschwemmung der Donau in Győr, 1954 | Hauch János | Kertész utca | in: regigyor | o.D. | <https://regigyor.hu/revfalu/arviz-gyorott-1954-nyaran/> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 9. Ausgetrockneter Donauarm | Fertő-Hanság Nemzeti Park Igazgatósága | in: nalunk.ujszo | o.D. | <https://nalunk.ujszo.com/szigetkoz/harminc-eve-szaraz-volt-szigetkoz-a-nemzeti-park-visszatekintese> | Zugriff am 18.02.2024

- Abb. 10. „Für die Donau“ Demonstration gegen das Kraftwerk | Fortepan | Tüntetés a nagymarosi vízlépcső építése ellen | in: xforest | o.D. | <https://xforest.hu/bos-nagymarosi-vizlepcső/> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 11. Grüne und blaue Infrastruktur des Naturparks | Grafik der Autorin | Nach: A Szigetközi Tájvédelmi Körzet helyszínrajza | in: szigetköz.biz. | o.D. | http://www.szigetkoz.biz/honlap/bevezetes_tk.htm | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 12. Laichkraut | Alexander Bobrov | Robust form of Potamogeton alpinus in a river in Russia | in: wikipedia | 2009 | https://en.wikipedia.org/wiki/Potamogeton_alpinus | Zugriff am 10.03.2024
- Abb. 13. Froschbiss | Freshwater Habitats Trust | in: freshwaterhabitats.org | o.D. | <https://freshwaterhabitats.org.uk/species/frog-bit-hydrocharis-morsus-ra-nae/> | Zugriff am 10.03.2024
- Abb. 14. Schilf | Botaurus stellaris | Bis zu 4 Meter hoher Schilfrohrgürtel an einem See | in: wikipedia | 2006 | <https://de.wikipedia.org/wiki/Schilfrohr#/media/Datei:Schwielowsee-Schilfrohrguertel-01.jpg> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 15. Korbweide | Baumschule Horstmann | Korbweide / Flechtweide / Hanfweide - Salix viminalis | in: baumschule-horstmann | o.D. | <https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/687/79/Korbweide-Flechtweide-Hanfweide.html> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 16. Bienen-Ragwurz | EIFELsüchtig | Hummel-Ragwurz (Ophrys holoserica) | in: hepeters.bplaced | o.D. | <https://hepeters.bplaced.com/wordpress/?p=3391> | Zugriff am 18.02.2024

Anhang

- Abb. 17. Hagebutte | Heike | hagebuttenstrauch | in: stock.adobe | o.D. | https://stock.adobe.com/de/search?k=hagebuttenstrauch&asset_id=365291371 | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 18. Schlehdorn | Eelco Hekster | in: okalkompass | 2015 | https://www.lokalkompass.de/kranenburg/c-natur-garten/bluehende-schlehdornhecken-in-nuetterden-eine-wonne-fuer-das-auge_a537502 | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 19. Pappel | @pixabay.com/AnnaER | in: forstschule | 2018 | <https://www.forstschule.at/service/news/unterricht/2018/baum-des-jahres-2018.html> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 20. Ringelnatter | Bari Márk
- Abb. 21. Moorfrosch | Bari Márk
- Abb. 22. Kormorane | Bari Márk
- Abb. 23. Purpurreiher | Bari Márk
- Abb. 24. Stockente | Bari Márk
- Abb. 25. Schwarzstorch | Bari Márk
- Abb. 26. Hermelin | Bari Márk
- Abb. 27. Nordische Wühlmaus | Bari Márk
- Abb. 28. Verwaltungsgebiet und Naturraum Hédervár | Grafik der Autorin
- Abb. 29. Geschichtlicher Überblick der Gemeinde Hédervár | Grafik der Autorin | Nach: Néma Sándor, Smuk Péter, Jászberényi Ferenc (Editor), (2000) : Hédervár (Száz magyar falu könyvesháza), Budapest, S.176-179.

Anhang

- Abb. 30. Entwicklung der Einwohnerzahl | Grafik der Autorin | Nach: Néma Sándor, Smuk Péter, Jászberényi Ferenc (Editor), (2000) : Hédervár (Száz magyar falu könyvesháza), Budapest, S. 80-83.
- Abb. 31. Demografie im Jahr 2022 | Grafik der Autorin | Nach: https://xn--irnyt-szmok-t4af6mnd.cybo.com/magyarorsz%C3%A1g/9178_h%C3%A9derv%C3%A1r/ | Zugriff am 18.02.2024 | Nach: Helységnevtár | in: ksh | https://www.ksh.hu/apps/hntr.telepules?p_lang=HU&p_id=12308 | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 32. Siedlungsstruktur | Grafik der Autorin
- Abb. 33. Mobilität | Grafik der Autorin
- Abb. 34. Infrastruktur | Grafik der Autorin
- Abb. 35. Windrose | Grafik der Autorin | Nach: Szigetközi Tájvédelmi Körzet, Kezelési terv, 2003, 2.1 fejezet, Környezeti jellemzők, Légnyomás és szél | in: szigetkoz.biz | 2020 | <http://www.szigetkoz.biz/TK/TKujanyag/211eghajlat.htm> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 36. Axonometrische Darstellung der typischen Kammbebauung in der Region | Csajbók Csaba | A múzeum „kisalföldi falujá“-nak axonometrikus rajza | 1992 | Cseri Miklós (1993): A Kisalföld népi építészet S.178
- Abb. 37. Typischer Grundriss eines Bauernbarock-Wohnhauses | Lakóház alaprajza, Ásványráró (Győr-Moson-Sopron m.) Fő u. 124. | 1959- 1960 | Cseri Miklós (1993): A Kisalföld népi építészet S.81 und 121.
- Abb. 38. Bauernbarockhäuser in Hédervár | A hajdani Pásztor-tó, ma a község Fő tere, képeslap 1901-ből | Néma Sándor, Smuk Péter, Jászberényi Ferenc (Editor), (2000) : Hédervár (Száz magyar falu könyvesháza) S.57

Anhang

- Abb. 39. Bau eines Bauernhauses mit Lehm verputzten Weidenwände und Reetdach | Kurdil István | in: nkp | o.D. | https://www.nkp.hu/tankonyv/hon_es_nepismeret_6_nat2020/lecke_02_006 | Zugriff am 20.8.2023
- Abb. 40. Arbeitsschritte der Reetdachdeckung | in: pozdravish.ru | o.D. | <https://pozdravish.ru/hu/kamyshovaya-krysha-svoimi-rukami-krysha-iz-kamysha-poshagovaya-instrukciya/> | Zugriff am 20.08.2023
- Abb. 41. Ziegelherstellung in Szigetköz | Krisztina Galambos | Dunaszeg, termelőszövetkezeti „téglagyár“, 1959. | in: facebook | <https://www.facebook.com/photo/?fbid=6991426050900105&set=g.1423957744682968> | Zugriff am 15.01.2024
- Abb. 42. Dachlandschaft der Tempom Straße in den 1950er Jahren in Hédervár | A hédervári Templom sor háztetői az 1950-es években | Néma Sándor, Smuk Péter, Jászberényi Ferenc (Editor), (2000) : Hédervár (Száz magyar falu könyvesháza) S.98
- Abb. 43. Priorisierung der Lebenswerte | Grafik der Autorin | Nach: Oberösterreich Tourismus GmbH | Trendreport. Naturtourismus., Sehnsucht Natur. Das Bedürfnis kennen., | Werte-Index 2018: große Sehnsucht nach dem Luxusgut Natur | in: Oberösterreich Tourismus GmbH (Hg.) | 2019 | [chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgclefindmkaj/https://www.oberoesterreich-tourismus.at/fileadmin/user_upload/lto/Aktuelles/Dokumente/2019/Trendreport_Naturtourismus_web.pdf](https://efaidnbmnnnibpcajpcgclefindmkaj/https://www.oberoesterreich-tourismus.at/fileadmin/user_upload/lto/Aktuelles/Dokumente/2019/Trendreport_Naturtourismus_web.pdf) | Zugriff am 08.08.2023
- Abb. 44. Konzept des Naturtourismus | Grafik der Autorin

Anhang

- Abb. 45. Konzept des Ökotourismus | Grafik der Autorin | Nach: Julia Horn (2017): Nachhaltiger Tourismus aus Sicht deutscher Pauschalreiseveranstalter im Hinblick auf die Umsetzung nachhaltig gestalteter Reiseprodukte, Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Science (B. Sc.) S.10 | 2017 | <https://docplayer.org/112296378-Nachhaltiger-tourismus-aus-sicht-deutscher-pauschalreiseveranstalter-im-hinblick-auf-die-umsetzung-nachhaltig-gestalteter-reiseprodukte.html> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 46. Kanutour in Szigetköz | Fun Rafting | o.D. | <https://funrafting.hu/tudatosturazo/kenutura-szigetkoz> | Zugriff am 03.09.2023 15:42
- Abb. 47. Verteilung touristischer Angebote nach Zielgruppen | Grafik der Autorin | Nach: Strack Flórián (2022): A Szigetköz turizmusának helyzete és lehetséges fejlesztési irányai, TVT Turisztikai és Vidékfejlesztési Tanulmányok 2022 VII. évfolyam 4. szám S.56 | <chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgclefindmkaj/https://www.turisztikaitanulmanyok.hu/wp-content/uploads/2023/01/TVT-VIIevf-4szam-4.pdf> | Zugriff am 12.01.2024
- Abb. 48. Durchschnittliche Übernachtungszahlen 2021-2023 | Grafik der Autorin | Nach: Központi Statisztikai Hivatal | https://www.ksh.hu/stadat_files/tur/hu/turoo79.html | o.D. | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 49. Wanderwege in Szigetköz | Grafik der Autorin | Nach: OpenStreetMap és közreműködői | in: openstreetmap | o.D. | <https://dataz.openstreetmap.hu/hatarok/hatarok.php?hatar=H%C3%A9derv%C3%A1r> | Zugriff am 16.06.2023
- Abb. 50. Fahrradwege in Szigetköz | Grafik der Autorin
- Abb. 51. Wassertouren in Szigetköz | Grafik der Autorin

Anhang

- Abb. 52. Angelstellen in Szigetköz | Grafik der Autorin
- Abb. 53. Fährmann im Steekkahn | Grafik der Autorin | Nach: Krisztina Galambos | Ásványi aranymosók (Bán József és társa) csónakja elindul a Duna szigete felé, | 1931 | in: facebook | <https://www.facebook.com/photo/?fbid=6641597725882941&set=g.1423957744682968> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 54. Formgebung eines Kanus | o.D. | Nach: <https://ckboat.ru/kanoe-iz-fanery-chertezhi/> | Zugriff am 07.10.2023
- Abb. 55. Bootsständerregale | Ernst Neufert (2009): Bauentwurfslehre Grundlagen, Normen, Vorschriften über Anlage, Bau, Gestaltung, Raumbedarf, Raumbeziehungen, Maße für Gebäude, Räume, Einrichtungen, Geräte mit dem Menschen als Maß und Ziel; Handbuch für den Baufachmann, Bauherrn, Lehrenden und Lernenden, 39. Auflage. Vieweg+Teubner, Wiesbaden, S.351
- Abb. 56. Lage und Erschließung des Besucherzentrums der Nordinselregion, in Dunasziget | Grafik der Autorin
- Abb. 57. Lage und Erschließung eines geplanten Besucherzentrums in der Südinselregion, in Hédervár | Grafik der Autorin
- Abb. 58. Prinzip des Besucherzentrums | Grafik der Autorin
- Abb. 59. Ausstellungsgebäude des Besucherzentrums in Criewen | Lower Oder Valley National Park | Visitor information center (former sheepfold) and village community center (former granary) | in: nationalpark-unteres-odertal | o.D. | [https://www.nationalpark-unteres-odertal.de/en/about-us/#iLightbox\[gallery-1\]/1](https://www.nationalpark-unteres-odertal.de/en/about-us/#iLightbox[gallery-1]/1) | Zugriff am 18.02.2024

Anhang

- Abb. 60. **Innenraum des Ausstellungsgebäudes** | © Werner Huthmacher | in: anderhalten | o.D. | <https://anderhalten.com/projekte/besucherzentrum-criewen> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 61. **Grundriss und Schnitt des Ausstellungsgebäudes** | Grafik der Autorin | Nach: Detail 07/2000 S.1204
- Abb. 62. **Die Anlage des Besucherzentrums in der Landschaft** | © Iwan Baan | in: massdesigngroup | o.D. | <https://massdesigngroup.org/work/design/ellen-degeneres-campus-dian-fossey-gorilla-fund> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 63. **Innenraum des Besucherzentrums** | © Iwan Baan | in: massdesigngroup | o.D. | <https://massdesigngroup.org/work/design/ellen-degeneres-campus-dian-fossey-gorilla-fund> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 64. **Praktische Beteiligung der Menschen an der Gebäudeerrichtung** | © Iwan Baan | in: massdesigngroup | o.D. | <https://massdesigngroup.org/work/design/ellen-degeneres-campus-dian-fossey-gorilla-fund> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 65. **Besucherzentrum mit Außenanlage aus Vogelperspektive** | nARCHITECTS | in: narchitects | o.D. | <https://narchitects.com/work/jones-beach/> | Zugriff am 27.09.2023
- Abb. 66. **Veranda mit Aussicht auf die Dünen und den Atlantischen Ozean** | nARCHITECTS | in: narchitects | o.D. | <https://narchitects.com/work/jones-beach/> | Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 67. **Schnitt und Grundriss des Besucherzentrums** | Grafik der Autorin | Nach nARCHITECTS | in: narchitects | o.D. | <https://narchitects.com/work/jones-beach/> | Zugriff am 27.09.2023

Anhang

- Abb. 68. Taktile Infotafel in der Ausstellung | Grafik der Autorin | Nach: nARCHITECTS | in: narchitects | o.D. | <https://narchitects.com/work/jones-beach/> | Zugriff am 27.09.2023
- Abb. 69. Bestandsgebäude des Fabrikgeländes, Hédervár | Aufnahme der Autorin
- Abb. 70. Dreschen in der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft, Hédervár | Az első közös cséplés a termelészövetkezet földjén 1959-ben | Néma Sándor, Smuk Péter, Jászberényi Ferenc (Editor), (2000): Hédervár (Száz magyar falu könyvesháza) S. 100.
- Abb. 71. Wirtschaftsgebäude in der Gemeinde Hédervár von 19. Jahrhundert bis heute | Grafik der Autorin
- Abb. 72. Schloss | A Khuen-Héderváry kastély Héderváron. Zempléni Múzeum, Képeslap Gyűjtemény, leltári szám: 76479 | in: mnm | o.D. | <https://mnm.hu/hu/cikk/egy-vitatott-eletpalya-khuen-hedervary-karoly-horvat-ban-es-magyar-miniszterelnok> | Zugriff am 25.02.2024
- Abb. 73. Herrschaftlicher Kornspeicher und Stall | in: smtp.comune.hazkozpont | o.D. | <http://smtp.comune.hazkozpont.hu/component/ingatlan/6802.html> | Zugriff am 03.02.02024
- Abb. 74. Ehem. Dienstwohnung des Hausherrn | A volt főintézői iroda, ma községháza | Néma Sándor, Smuk Péter, Jászberényi Ferenc (Editor), (2000): Hédervár (Száz magyar falu könyvesháza) S. 70.
- Abb. 75. Dampfsägewerkstatt und die Mühle | Magyar Kereskedelmi és Vendéglátóipari Múzeum | Hédervár; Szesz- és Keményítőgyár; Utcarészlet; Hangya Szövetkezet; Malom | 1942 | in: museum-digital | <https://hu.museum-digital.org/object/13397> | Zugriff am 18.02.2024

Anhang

- Abb. 76. Ehem. Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaft | Aufnahme der Autorin
- Abb. 77. Fabrikgelände | Magyar Kereskedelmi és Vendéglátóipari Múzeum | Hé-
dervár; Szesz- és Keményítőgyár; Utcarészlet; Hangya Szövetkezet; Malom
| 1942 | in: museum-digital | <https://hu.museum-digital.org/object/13397> |
Zugriff am 18.02.2024
- Abb. 78. Fabrikgelände und seine Umgebung aus Vogelperspektive | Bari Márk
- Abb.79. Relevanz der Fabrik in der Landwirtschaft | Grafik der Autorin | Nach:
Wendelin Irene (2020): Diplomarbeit, Kulturfabrik Neudorf neuer Spirit
für das Nordburgenland, S. 112.
- Abb. 80. Bauphasen | Grafik der Autorin
- Abb. 81. Axonometrie der Konstruktion und Materialien des bestehenden Gebäu-
des | Grafik der Autorin
- Abb. 82. Bestandsaufnahme, Lageplan M 1:750 | Grafik der Autorin
- Abb. 83. Bestandsaufnahme, Erdgeschoss M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 84. Bestandsaufnahme, Galerie M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 85. Bestandsaufnahme, Dachgeschoss M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 86. Bestandsaufnahme, Querschnitt M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 87. Bestandsaufnahme, Längsschnitt M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 88. Bestandsaufnahme, Nord-Ansicht M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 89. Bestandsaufnahme, Ost-Ansicht M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 90. Bestandsaufnahme, Süd-Ansicht M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 91. Bestandsaufnahme, West-Ansicht M 1:250 | Grafik der Autorin

Anhang

- Abb. 92. Erschließung des Bauplatzes | Grafik der Autorin
- Abb. 93. Axonometrische Darstellung der Anlage | Grafik der Autorin
- Abb. 94. Konzeptdarstellung Bestandsgebäude | Grafik der Autorin
- Abb. 95. Konzeptdarstellung Neubau | Grafik der Autorin
- Abb. 96. Erdgeschosszone M 1:500 | Grafik der Autorin
- Abb. 97. Gebäudenutzung über das Jahr | Grafik der Autorin
- Abb. 98. Umgebungsplan M 1:750 | Grafik der Autorin
- Abb. 99. Erdgeschoss M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 100. Galerie M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 101. Dachgeschoss M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 102. Schnittansicht Ost M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 103. Schnittansicht Nord M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 104. Schnittansicht Ost M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 105. Schnittansicht Ost M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 106. Ansicht Süd M 1:250 | Grafik der Autorin
- Abb. 107. Materialkonzept | Hellgrauer Fassadenkalkputz: https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/abstrakte-weisse-flaeche-mit-clight-poren_1038652.htm#query=putz%20textur&position=1&from_view=keyword&track=ais&uid=bf96be0b-ec57-42ef-be8a-63c78999008d, Zugriff am 09.03.2024 | Fenster und Türen aus Stahl: Archicad 25, Bildschraffur, Holzwerkstoff MDF, schwarz | Recycelte Flachziegeldeckung: https://venicesvs.live/product_details/55976047.html, Zugriff am 09.02.2024 |

Anhang

| Sichtziegelwand mit weißem Kalkputz: <https://www.katebackdrop.de/products/kate-weisser-ziegelstein-fotografie-hintergrund-geburtstags-hintergrund>, Zugriff am 03.02.2024 | Glatte Betonoberfläche der Stützen und Träger: Archicad 25, Bildschraffur, Beton Fertigteil 1 | Kiesweg in Außenanlage: <https://www.istockphoto.com/de/search/2/image-film?phrase=kiesweg>, Zugriff am 10.02.2024 | Terrazzoboden: <https://www.architonic.com/de/product/euval-standard-betonwerkstein-93-00-bono/20201318>, Zugriff am 02.03.2024 | Lärchenholz- Dachkonstruktion und - Parkettdele: Archicad 25 Bildschraffur, Holz Kiefer | Sichtziegelwand: <https://www.pinterest.at/pin/728527677199090471/>, Zugriff am 03.02.2024

- Abb. 108. Schnittansicht Bestandsgebäude M 1:100 | Grafik der Autorin
- Abb. 109. Detail Bestandsgebäude M 1:25 | Grafik der Autorin
- Abb. 110. Schnittansicht Neubau 1:100 | Grafik der Autorin
- Abb. 111. Detail Neubau M 1:25 | Grafik der Autorin
- Abb. 112. Schaubild, Freibereich | Grafik der Autorin
- Abb. 113. Schaubild, Bestandsgebäude-Halle | Grafik der Autorin
- Abb. 114. Schaubild, Wechsausstellung | Grafik der Autorin
- Abb. 115. Schaubild, Neubau-Empfang | Grafik der Autorin
- Abb. 116. Schaubild, Neubau-Seminarraum | Grafik der Autorin
- Abb. 117. Schaubild, Außenanlage | Grafik der Autorin
- Abb. 118. Schaubild, Anlegestelle | Grafik der Autorin

Danksagung

Ein besonderer Dank gebührt meinem Betreuer Franz Karner, der mich mit fachkundigem Rat, Geduld und motivierenden Worten durch diese Arbeit geleitet hat. Die konstruktiven Anregungen und die Zeit, die er mir gewidmet hat, waren von unschätzbarem Wert.

Ich möchte auch meinen Kommilitonen und Freundinnen, Anna und Réka danken, die mich in den Höhen und Tiefen dieser Reise begleitet haben. Eure moralische Unterstützung und die Möglichkeit, Ideen auszutauschen, haben meine Arbeit bereichert.

Meine Familie und mein Freund haben mir während dieser intensiven Phase immer Rückhalt gegeben. Ihre Liebe und Unterstützung haben mir die notwendige Kraft gegeben, um das Studium erfolgreich abzuschließen.

Letztendlich danke ich all den Personen, die ich nicht einzeln benannt habe, aber die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, mein Masterdiplom zu ermöglichen. Ihr alle habt meinen Weg auf vielfältige Weise beeinflusst, und dafür bin ich zutiefst dankbar!

Impressum

Titel	NACHHALTIGES NATURERLEBNIS IN SZIGETKÖZ Revitalisierung und Nachnutzung des Fabrikgeländes in Hédervár
Autorin	Petra Fövényesi
Druck	speedprint.wien 1060 Wien
Bindung	Buchbinderei Ira Laber, 1230 Wien
Papier	Munken Lynx Rough 120g
Schrift	Cormorant
	Wien, März 2024